Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 268. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 19. April 1887.

Die Parteiverhältnisse in der französischen Kammer.

s. Paris, 15. April.

Die Verhältnisse Frankreichs drängen mehr und mehr zu einer Klärung hin; es gilt dies sowohl in Bezug auf die äußere, als auf die innere Politik. Alle Elemente, welche das Land von dem zügellosen Radicalismus bedroht sehen, schließen sich zusammen, um das Autoritätsprincip zu wahren. Als Zeichen dafür, wie sehr auch von der Rechten die Nothwendigkeit eines Zusammenschlusses aller gemäßigten Parteien und der Stärkung der Autorität der jetzigen ihnen so verhaßten Regierungsfactoren erkannt wird, dient die allerdings cum grano salis aufzufassende Nachricht des „Gaulois", daß Präsident Grevy sich in letzter Zeit mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten befasse, und täglich mit Herrn Flourens conferire. Die Genugthuung, mit welcher das monarchische Blatt diese Bemerkung macht, drückt sich in seinen Worten klar und bestimmt aus, noch mehr aber bei der Wiedergabe des Gerüchtes, daß der Präsident der Republik dem General Boulanger zu verstehen gegeben haben soll, daß es in seinen verfassungsmäßigen Rechten stände, einem Minister, der die Beziehungen mit den fremden Staaten störe, binnen 24 Stunden zur Niederlegung seines Portefeuilles zu zwingen. Angesichts dieser verständigen Taktik der Conservativen im Lande, die bestehende Regierung in ihren Bemühungen für den Frieden nach außen und für die Consolidirung der antirevolutionären Elemente im Inneren zu unterstützen, einer Taktik, welche selbst zu stillschweigend geschlossenen Wahlcompromissen zwischen Opportunisten und Conservativen geführt hat — wie im Departement Nord u. a. m. — muß es um so bedauerlicher erscheinen, daß die conservativen Deputirten in der Kammer in der überwiegenden Majorität nicht dieses durch die Nothwendigkeit vorgeschriebene Verfahren innehalten. Sie bilden die principielle Opposition unter allen Umständen, wie immer sie dadurch ihren eigenen staatserhaltenden Principien entgegenarbeiten mögen.

Wie sehr sie in ihrem Eigensinn eine gesunde parlamentarische Entwickelung ihrer Partei hindern, beweist ihr Verhalten bei der Wahl der Commission für das Budget von 1888, welche überhaupt interessante Betrachtungen über die Parteiverhältnisse in der Deputirtenkammer giebt.

Der Kampf um diese Commission war in den Bureaux sowohl wie in pleno ein sehr heftiger; bei dem ersten Wahlgange erhielten nur 7 von den 33 zu ernennenden Mitgliedern die erforderliche Stimmenzahl, darunter vier gemäßigte Republikaner und drei Radicale. Es befanden sich aber unter den 33 Namen, für welche die meisten, wenn auch nicht zur Erwählung genügenden Stimmen abgegeben wurden, auch vier conservative Deputirte, die nach dem Uebereinkommen der Republikaner als Vertreter der Minorität entsandt werden sollten. Die Rechte refusirte diese Zahl als ungenügend und beraubte sich aufs Neue der Mitberathung bei der Regelung der Finanzen des Landes.

Die republikanischen Parteien stehen sich noch immer ohne Fühlung und rathlos gegenüber. Von der viel erwarteten großen republikanischen Rechten ist Nichts sichtbar geworden; dieses Project scheint also noch sehr in der Luft zu schweben. So lange eine solche aber in der Kammer nicht gebildet ist — entsprechend den Wünschen der Bevölkerung — ist eine gedeihliche Entwickelung der Kammerhältnisse ausgeschlossen. Ohne sie kann unter den heutigen Verhältnissen keine Regierung auf eine feste Majorität rechnen.

Die Rechte hätte unbedingt die vier ihr angebotenen Mitglieder acceptiren müssen, um bei der Budgetcommission, die bekanntlich eine Macht ersten Ranges ist, ihren Einfluß zeigen zu können. Gewiß — sie hat der Anzahl ihrer Sitze (177) in der Kammer zufolge Anspruch auf mehr Stimmen; da indessen die Sachlage noch nicht insoweit geklärt ist, um die Republikaner von der Aufrichtigkeit der Majorität der Conservativen dem Gedanken einer conservativen republikanischen Partei gegenüber zu überzeugen, konnten sie es den Fractionen der Republikaner nicht verübeln, daß diese noch einmal einen Compromiß unter sich schlossen.

Aber die Union des Gauches, die größte Gruppe derselben (158 Mitglieder), hatte sich der Rechten überaus entgegenkommend gezeigt; sie hatte ihr 6 Sitze bewilligen wollen, mußte aber schließlich den anderen nachgeben und sich mit 4 für die Conservativen begnügen. Sie hat dadurch den eclatanten Beweis geliefert, daß sie eine Verständigung mit der Rechten auf der Basis der republikanischen Verfassung wünscht; sie wollte den ersten Schritt zur Annäherung, zur Einführung der Conservativen in den republikanischen Staatsverband thun. Sie ist damit kühl zurückgewiesen worden. Damit ist der Plan der Bildung einer republikanischen Rechten in der Kammer mit den jetzigen Deputirten aufgegeben. Die Conservativen glauben noch immer, von der Bevölkerung als Vertreter des Königthums oder des Kaiserthums in die Deputirtenkammer entsandt zu sein, obgleich ihnen zahlreiche Nachwahlen doch bereits das Irrige dieser Ansicht bewiesen haben. Mit Leuten aber, die in dieser Meinung verharren, können die aufrichtigen Republikaner keinen Compromiß eingehen.

Die gemäßigten Republikaner müssen also noch weiterhin mit den Radicalen und Intransigenten pactiren, um eine stabile Regierung, die sie sehnlichst erwünschen, zu erhalten. Natürlich wird dieser Zustand von den extremen Parteien ausgenutzt: man muß ihnen Zugeständnisse über Zugeständnisse machen, um überhaupt eine Regierung zu erhalten.

Das Ministerium Goblet hat sich durch diese Klippen bisher mit Geschicklichkeit durchgewunden. Sollte es — was, abgesehen von außergewöhnlichen Vorfällen, ziemlich wahrscheinlich ist — sich bis zur nächsten allgemeinen Wahl halten, so wird es eine große republikanische Partei vom Lande in die Deputirtenkammer entsandt bekommen, welche weder ausgeprägt radical, noch opportunistisch, sondern einfach republikanisch sein und gegen die Extreme von rechts und links energisch auftreten wird.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 17. April. [Der Anwaltstand und die Armenproceßsachen.] Die Eingabe, welche die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte an den Reichstag gerichtet hat, verdient höhere Beachtung, als sie bisher gefunden. Die Civilproceßordnung und die Rechtsanwaltsordnung hat den deutschen Rechtsanwälten die Verpflichtung der vorläufig unentgeltlichen Vertretung in Armenproceßsachen auferlegt. Nun betragen nach amtlichen Erhebungen die im Armenrecht geführten Processe gegen 6 Procent der Gesammtheit. In sehr vielen Fällen wird die vorläufig unentgeltliche Vertretung zu einer endgiltig unentgeltlichen, weil entweder der Arme abgewiesen ist oder die Kosten von dem unterlegenen Gegner nicht beizubringen sind. In Folge dessen trägt jeder deutsche Anwalt durchschnittlich eine Armensteuer, welche in der am 17. December 1886 Namens der deutschen Anwaltskammervorstände dem Bundesrath überreichten Denkschrift auf 600 Mark jährlich berechnet worden ist. Diese Last ist um so schwerer, als die im Armenrecht streitenden Parteien erfahrungsgemäß ziemlich große Ansprüche an die Arbeitskraft des Anwaltes zu erheben gewohnt sind. Nur die sächsische Justizverwaltung hat diese Last in soweit zu erleichtern gesucht, als in Ehe- und Entmündigungssachen vom Staate besondere Armenanwälte bezahlt werden. Genügende Gründe für die dem Anwaltstande aufgebürdete Last sind nicht vorhanden; denn die Anwälte sind nicht Organe des Staates, sie beziehen kein Gehalt, sondern müssen von ihrer Erwerbsthätigkeit leben. Es kann ihnen daher füglich nicht zugemuthet werden, unentgeltliche Dienste zu leisten. Im Bereiche des Strafrechtes stehen auch die Reichsjustizgesetze auf diesem Standpunkte, indem der den Angeklagten beigeordnete Vertheidiger für seine Mühewaltung eine Entschädigung aus der Staatskasse erhält. Es wäre daher nur folgerichtig, diesen Grundsatz auf die Vertheidigung der Armen in Civilprocessen auszudehnen. Der Staat ertheilt den Auftrag, der Staat hat auch die Mühewaltung zu vergüten. Nun freilich scheinen die Petenten selbst nicht zu hoffen, daß die Gesetzgebung diesen Grundsatz anerkenne, sie begnügen sich vielmehr mit einem Compromiß. Es sollen nämlich die Gebühren für Armenvertretungen nicht den einzelnen Anwalten zu gute kommen, sondern zur Bildung einer Ruhestands-, Wittwen- und Waisenkasse und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Rechtsanwälte und deren Hinterlassenen Verwendung finden. Als bezugsberechtigt ist die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte gedacht. Dieselbe hatte am 10. April 1887 einen Capitalgrundstock von 101 446 Mark. In der Zeit vom 1. Juli 1885 bis 1. April 1887 werden 85 Unterstützungsfälle ausgewiesen. Dieselben vertheilen sich nach Oberlandesgerichtsbezirken wie folgt: Breslau 10, Celle 10, Berlin 8, Dresden 8, Naumburg 7, Posen 7, Stettin 5, Stuttgart 5, Cassel 4, Königsberg 4, München 4, Darmstadt 3, Jena 2, Kiel 2, Bamberg 1, Köln 1, Karlsruhe 1, Marienwerder 1, Rostock 1. Die Hilfskasse macht nun einen doppelten Vorschlag, es sollen entweder die Staatskassen oder aber die Armenverbände des Deutschen Reiches verpflichtet sein, für die Ausfälle an Gebühren und Auslagen, welche den Armenanwälten in Civilprocessen entstehen, bis zur Hälfte derselben zu Händen der Hilfskasse Entschädigung zu leisten. Wir glauben, daß dieser Vorschlag billig und beherzigenswerth ist. So wenig der Arzt verpflichtet ist, eine Armenpraxis unentgeltlich auszuüben, so wenig kann dem Anwalt zugemuthet werden, unentgeltlich zu arbeiten, zumal, wenn er selbst im Kampfe ums Dasein nur schwer seine Stellung behaupten kann. Die Verwaltungsbehörde ist sehr geneigt, kritisch von der Entstehung eines Anwaltsproletariats zu sprechen. Sie hatte daher um so weniger Ursache auf der Unentgeltlichkeit der Armenvertretung zu bestehen, da dieselbe nur geeignet ist, dieses Proletariat zu schaffen oder zu vermehren.

* **Berlin,** 17. April. [Tages-Chronik.] Die „Post" hatte vor einigen Tagen Vorschläge auf Abänderung der kirchenpolitischen Novelle gemacht. Ein officiöser Mitarbeiter des „Hamb. Corr." wendete sich mit großer Entschiedenheit gegen diese Vorschläge. „Diese Action, so äußert sich derselbe, ist von einigen freiconservativen Politikern angeregt, um eine gemeinsame Basis für ein Zusammengehen der drei nationalen Parteien zu schaffen. So schön der Zweck ist, so sehr ist doch zu bezweifeln, daß dies die richtige Basis ist. Denn sie bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als den Versuch einer offenen Frontstellung der nationalen Majorität gegen den Fürsten Bismarck, welcher im Herrenhause in Wort und That für die Anträge eingetreten ist, die später zum Beschluß erhoben worden sind." Die „Post" beeilte sich nun, zu erklären, „daß in einflußreichen Kreisen ihrer Parteigenossen aus höheren politischen Gründen" die Aufrechthaltung der Herrenhausbeschlüsse zur Erhaltung des vollen Friedens für nothwendig erachtet werde. Die „Nordd. Allg. Ztg." suchte nun noch nachträglich die Befürchtungen der „Post" als grundlos hinzustellen.

Die elsaß-lothringische Regierung scheint noch einen zweiten Reichstagsabgeordneten, den Vertreter von Mülhausen, Herrn Lalance, ausweisen zu wollen. Nach der „Metzer Z." soll sich Herr Lalance sofort nach Schluß des Reichstages vor der Strafkammer zu Mülhausen wegen seines Wahlaufrufes verantworten; vom Ausgange der Untersuchung dürfte die Frage abhängen, ob ihm der Aufenthalt länger gestattet werden kann.

In Göttingen wird das Universitäts-Jubiläum am 7., 8. und 9. August glänzend gefeiert werden. Der Zuschuß der Regierung und der Provinz wird je 10 000 M. betragen. Es wird eine große Festhalle gebaut werden. 2000 alte Herren werden erwartet, unter ihnen Fürst Bismarck.

[Der Segen der Berufsinstanz] zeigte sich in dem Ergebniß einer gestern vor der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts II stattgehabten Verhandlung. Die verehelichte Schubert hatte sich am 20. November v. J. vor dem Schöffengericht zu Rixdorf (bei Berlin) wegen vorsätzlicher Mißhandlung ihres leiblichen Kindes zu verantworten. Die Beweisaufnahme fiel derartig ungünstig gegen die ungenügend vorbereitete Angeklagte, welche sich auch ohne Beistand eines Vertheidigers befand, aus, daß sie der Gerichtshof mit der sehr hohen Strafe von drei Jahren Gefängniß belegte und ihre sofortige Verhaftung beschloß. In ihrer Bestürzung erklärte die verurtheilte Frau dem sie während des Transports nach dem Gefängniß befragenden Protokollführer des Gerichtshofes, daß sie ein Rechtsmittel nicht einlegen wolle. Der Ehemann Schubert betraute, unmittelbar nachdem er Kenntniß von dieser Verurtheilung seiner Frau erlangt hatte, den Rechtsanwalt Birkner mit der Einlegung der Berufung und weiteren Vertheidigung. Das Amtsgericht zu Rixdorf ließ aber die Versicherung der Verurtheilten, daß sie sich in ihrem damaligen Zustande der Betäubung der Tragweite ihrer vor dem Referendar abgegebenen Erklärung gar nicht bewußt gewesen sei, nicht gelten, wies vielmehr das sowohl im Namen der Angeklagten als dem des Ehemanns derselben eingelegte Rechtsmittel auf Grund des § 344 der Strafproceß-Ordnung, nach welchem der Verzicht auf die Einlegung eines Rechtsmittels wirksam erfolgen kann, zurück und ließ die Strafe an der Verurtheilten sofort vollstrecken, da durch die Erklärung derselben das Urtheil rechtskräftig gewesen sei. Gegen diesen Beschluß legte Rechtsanwalt Birkner beim Landgericht II Beschwerde ein und hob in der Begründungsschrift namentlich hervor, daß nach § 340 Str.-Pr.-O. der Ehemann einer angeklagten Frau das selbstständige Recht hobe, binnen der für diese laufenden Frist von den zugelassenen Rechtsmitteln Gebrauch zu machen. Der Vertheidiger wies bezüglich dieser Frage auf die Entscheidung des Reichsgerichts in der Strafsache gegen die 12jährige Marie Schneider hin, welche ebenfalls auf die Revision verzichtet hatte, während ihr Vormund durch den Vertheidiger das Rechtsmittel einlegte und solches vom höchsten Gericht für zulässig erachtet wurde. Andererseits erachtete der Beschwerdeführer den Verzicht der Angeklagten nach Lage der Sache für werthlos. Das Beschwerdegericht wies zwar den letzteren Angriff als unstichhaltig zurück, da die Angeklagte doch nicht unzurechnungsfähig war, ordnete aber auf den ersten Rügepunkt die Instruirung des Rechtsmittels an, über welches nun gestern verhandelt wurde. Der Berufungsgerichtshof erachtete eine Strafe von 4 Monaten Gefängniß (anstatt 3 Jahren) für ausreichend und beschloß, diese Strafe durch die bereits erlittene Haft für verbüßt zu erachten.

[Das evangelische Bisthum Jerusalem.] Aus London wurde Ende Februar d. J. berichtet, daß die Trustees des evangelischen Bisthums Jerusalem, die Erzbischöfe von Canterbury und York, sowie der Bischof von London, den bisherigen Diakonus Blyth von Rangun (Birma) zum anglikanischen Bischof von Jerusalem und des Orients ernannt hätten. Damit wurde zum ersten Male durch einen amtlichen Act dargethan, daß der im September 1841 abgeschlossene Vertrag über das abwechselnd von Preußen und England zu besetzende evangelische Bisthum Jerusalem aufgehoben sei. Einen Monat später erhielt der Neuernannte die letzte von der englischen Staatskirche vorgeschriebene Weihe zu London, und bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Dekan von Lichfield in dem Sinne: Preußen habe das Recht zur abwechselnden Besetzung des Bischofstuhles verloren, indem es seinen Beitrag dazu zurückgezogen habe. Die Kreuzzeitung erzählt nunmehr noch einmal kurz die bisherige Geschichte des Bisthums und erörtert den gegenwärtigen Stand der Sache:

König Friedrich Wilhelm IV. hatte durch Dotationsurkunde vom 7. September 1841 ein Capital von 15 000 Pfd. Sterl. (100 000 Thaler) niedergelegt, dessen Zinsen von 600 Pfd. Sterl. (12 000 M.) dem Bischofe zufallen sollten, da seitens der englischen Staatskirche demselben ein gleich hohes Einkommen überwiesen war. Die Behauptung des Dekans von Lichfield entbehrt jedoch des Grundes und widerspricht den thatsächlichen Vorgängen. Es dürfte danach wohl an der Zeit sein, durch Darlegung der Vorgänge, welche die Auflösung des Vertrages von 1841 veranlaßten, den wirklichen Sachverhalt mitzutheilen. Der letzte auf Grund des Vertrages am 25. Juli 1879 geweihte und von der englischen Kirche ernannte Bischof, Josef Barcley, starb schon am 23. October 1881. Die preußische Krone zögerte mit der ihr nun zustehenden Ernennung eines neuen Bischofs, da man englischerseits von den durch Bunsen getroffenen Verabredungen abgewichen war, und da die englische Staatskirche einzelne Rechte, auch die einer durch Preußen erfolgten Ernennung in Anspruch nahm, welche ihr nach den ursprünglichen Abmachungen nicht zukamen. Es vergingen darüber einige Jahre; dann aber wurde, wie verlautet, von Berlin aus eine Kündigung des Vertrages ausgesprochen. Als Antwort darauf gab man zu London den Wunsch zu erkennen, das bisherige Verhältniß fortbestehen zu lassen. Man gab hier diesem Wunsche ohne Weiteres nach, stellte jedoch die Bedingung, daß die von dem damaligen preußischen Gesandten, Bunsen, zu London getroffenen Abmachungen inne gehalten würden. Insbesondere wurden zwei Punkte vorangestellt. Die britischen Trustees hatten nämlich bisher daran festgehalten, daß auch der von Preußen ernannte Bischof von Jerusalem die drei Weihen der anglikanischen Kirche empfangen müsse. Dem Verlangen war auch hinsichtlich des 1846 von Preußen ernannten Bischofs Gobat stattgegeben worden. Jetzt stellte nun Preußen als erste Forderung für die Fortdauer des Vertragsverhältnisses die Aufhebung dieser Bedingung. Ferner hatte der Erzbischof von Canterbury bereits 1842 das unbedingte Vetorecht für alle zu Ernennenden in Anspruch genommen. Dagegen wurde ebenfalls Widerspruch erhoben; es sollte nur aus canonischen Gründen ein Veto gegen die von Preußen Delegirten gestattet sein. Nach längeren Verhandlungen gestand man englischerseits die letzte Forderung zu, nur bei einem canonischen Defecte wollte man das Vetorecht behalten. Hinsichtlich der ersteren Forderung wegen Erlaß der englischen Weihen für den preußischerseits ernannten Bischof wollte man sich jedoch zu keiner Nachgiebigkeit verstehen, und da Preußen dies als unerläßlich bezeichnete, so erfolgte von britischer Seite die Kündigung des Vertrages. Preußen aber hat bis zu dem Tage, an welchem die Lösung erfolgte, den von ihm 1841 zugesagten Beitrag zur Erhaltung des Bisthums Jerusalem fortgeleistet. Es würde dem Decan von Lichfield wohl nicht schwer geworden sein, sich darüber zu unterrichten. Er hätte es dann auch vermeiden können, bei einer Bischofsweihe eine solche gegen die Wahrheit verstoßende Aeußerung zu machen. Was das Einkommen des neuen anglikanischen Bischofs anlangt, so hat man sich in England beeilt, dasselbe trotz des Wegfalls des preußischen Zuschusses wieder auf die alte Höhe zu bringen. Die Kirchen-Missions-Gesellschaft und die Gesellschaft der Ausbreitung des Christenthums unter den Juden zu London haben dem Bischof jede einen Zuschuß von 300 Lstr. jährlich bewilligt. Es liegen Gründe zu der Annahme vor, daß nach der nahe bevorstehenden Neuorganisation der deutschen evangelischen Kirche in Palästina dem Inhaber des leitenden Postens auch über die durch die Dotation von 1841 erwachsenden Zinsen hinaus Einkünfte genügender Art überwiesen werden.

[Organisation des ärztlichen Standes.] Die „B. P. N." bringen folgende Mittheilungen:

Die Anregung zu einer Organisation des ärztlichen Standes ist von dem Reichstage ausgegangen. Letzterer beschloß unter dem 2. Juni 1883,

> den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Fürsorge zu treffen, daß dem Reichstage ein Gesetzentwurf über Feststellung einer Aerzteordnung vorgelegt werde, in welcher Organen der Berufsgenossen eine ehrengerichtliche Strafgewalt über dieselben beigelegt wird.

Dieser Beschluß konnte wegen der Verschiedenheit der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Verhältnisse von Reichswegen nicht zu einem praktischen Erfolge geführt werden. Wohl aber erscheint es angängig, für Preußen eine entsprechende Organisation des ärztlichen Standes herbeizuführen.

Für diese Regelung wurden nun folgende, von den namhaftesten Vertretern des ärztlichen Berufs zum Theil einstimmig, zum Theil gegen eine kleine Minderheit gebilligte Grundzüge in Aussicht genommen. Die Bildung einer Aerztekammer für jede Provinz aus der Zahl der in derselben ansässigen frei zu wählenden Aerzte; der Geschäftskreis soll die Erörterung aller Fragen und Angelegenheiten umfassen, welche den Beruf, die öffentliche Gesundheitspflege und das ärztliche Standesinteresse betreffen. Die Aerztekammern sollen durch Heranziehung von Vertretern für die Provinzial-Medicinalcollegien und zu der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen unmittelbaren Antheil an den staatlichen Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege erhalten.

Aerzten, welche die Pflichten ihres Berufs in erheblicher Weise oder wiederholt verletzen, oder durch ihr Verhalten des Berufes sich unwürdig erwiesen haben, ist durch Beschluß des Vorstandes der Aerztekammern das Wahlrecht und die Wählbarkeit dauernd oder vorübergehend zu entziehen. Die Angelegenheit dürfte in naher Zeit dem Abschluß entgegengeführt werden.

[Zoll auf Cigarrenkistenbretter.] Officiös wird geschrieben: Nach dem bestehenden Zolltarif bezw. dem amtlichen Waarenverzeichnisse

unterliegen Cigarrenkistenbretter (abgesehen von der besonderen gesetzlichen Bestimmung für Cedernholz) Zollsätzen von nur 1 Mark und, wenn sie gehobelt sind, von 3 Mark für 100 Kilo. Dagegen werden andere Bretter in einer Stärke von $2\frac{1}{2}$ Millimeter oder weniger als Fourniere schon im rohen Zustande mit einem Zoll von 6 Mark für 100 Kilo belegt und sind gebeizte Bretter dem Zollsatz von 10 Mark für 100 Kilo unterstellt. Diese Bestimmungen haben zur Folge, daß die aus solchen Brettern durch weiteres Zertheilen mit nicht unerheblichem Arbeitsaufwand und Materialverlust hergestellten Cigarrenkistenbretter unter einen niedrigeren Zollsatz fallen, wie die zu ihrer Herstellung verwendeten Hölzer. Wenn die geltenden Bestimmungen in der Absicht geschaffen waren, dem im bremischen Freihafengebiet hergestellten Fabrikate eine Einfuhrerleichterung zu gewähren, so haben sich neuerdings die Verhältnisse insofern geändert, als ausländische im Besitz der besten und neuesten Holzschneidemaschinen befindliche Fabriken große Mengen von Brettern zu Cigarren- und anderen Kisten auf den deutschen Markt bringen und der inländischen Kistenfabrikation drückende Concurrenz machen, auch die in Rede stehende Fabrikation Bremens, soweit das Fabrikat für das Zollinland bestimmt ist, jetzt vorzugsweise in Anstalten innerhalb der Zolllinie betrieben wird und endlich die im bremischen Zollauslande besonders entwickelte Fabrikation von Cigarrenkisten aus Cedernholz den Vortheil des geringen Zolls von 0,25 Mark für 100 Kilo genießt. Daß nach Aufhebung der besonderen Bestimmungen über Cigarrenkistenbretter letztere unter den Zoll für Fourniere fallen würden, ist nicht anzunehmen, da dieselben regelmäßig mehr als $2\frac{1}{2}$ mm dick sind. Auch dürfte bei der im Gange befindlichen Aufstellung eines neuen Waarenverzeichnisses in Frage kommen, ob nicht der Begriff der Fourniere auf die zum Bekleiden oder Belegen von Möbeln und anderen Holzarbeiten bestimmten Holzblätter ausdrücklich zu beschränken ist. In Folge dessen hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, in dem amtlichen Waarenverzeichnisse: 1) den Artikel „Cigarrenkistenbretter" und 2) bei dem Artikel Fourniere am Schluß der zugehörigen Anmerkung den Hinweis „(S. dagegen Cigarrenkistenbretter)„ zu streichen.

Karlsruhe, 15. April. [VII. deutscher Geographentag.] Aus den Verhandlungen heben wir das Folgende hervor: Die Betheiligung an dem diesjährigen Tage erweist sich als eine überaus rege, und die Präsenzliste weist bereits eine Reihe von über 350 Namen auf, das sind mehr als der sechste Geographentag, der mit 335 Besuchern schloß, überhaupt zu registriren hat, und auch die Qualität der Besucher hat unter der größeren Quantität nicht zu leiden, da eine ganze Reihe hochberühmter Namen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes und der angrenzenden Länder eingetroffen sind.

Am 13. April hielten Vorträge Prof. Dr. Neumayer-Hamburg über „die anteoctische Forschung" und Professor Dr. Jordan-Hannover über die Entwickelung und den heutigen Stand der Landesvermessung. — Gestern erstattete zunächst Prof. Dr. Kirchhoff-Halle den Bericht der Centralcommission für deutsche Landeskunde. Er berichtet mit besonderer Genugthuung, daß die Commission im verflossenen Jahre ihre Arbeiten ohne alle Störung habe fördern können, da sie durch die Municifenz des preußischen Cultusministers und des Dresdener Localausschusses, welche ihr je 500 M. zur Verfügung gestellt hatten, frei von allen pecuniären Sorgen gewesen sei. Die Commission blicke mit Genugthuung auf das von ihr veranlaßte Verzeichniß von Forschern und Freunden der geographischen Wissenschaft, welche mehr als 2500 Gelehrte habe nachweisen können, die sich mit einer oder mehrerer Branchen dieser Wissenschaft beschäftigt hatten. Obwohl nur ein Namen-Catalog, habe das Werk schon manchen Nutzen geschafft, da es mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit hergestellt sei. Etwaige ergänzende Mittheilungen für dasselbe seien sehr erwünscht. Die von der Commission ins Leben gerufenen Bibliographen der Landeskunde der einzelnen Theile Mittel-Europas seien gleichfalls in gutem Fortschritt begriffen. Bei den neuen Erscheinungen derselben sei das von der Commission ausgearbeitete Schema zur Anwendung gebracht und dadurch werde mit der Zeit trotz der großen Mannigfaltigkeit der Werke doch ein gewisses Einheitssystem für dieselben geschaffen werden.

Hierauf sprach Prof. Stauber-Augsburg „über Förderung des geographischen Studiums und Unterrichts" Redner hat seiner Zeit an der von der belgischen Regierung ausgeschriebenen Concurrenz für die Behandlung dieses Themas Theil genommen und im Februar d. J. den Bescheid erhalten, daß seiner Arbeit der Staatspreis von 25 000 Francs von der Jury, in welcher Deutschland nicht vertreten war, erhalten habe. Er giebt eine Darstellung des Inhaltes seiner Arbeit, die zwar in der Hauptsache für Belgien bestimmt gewesen, aber auch manches Deutschland Interessirende enthalte. Es sei zwischen dem Unterricht in den Elementarschulen, den Mittelschulen und den Hochschulen zu unterscheiden, von denen die ersten in Deutschland verhältnißmäßig am besten gestellt seien. In Belgien, wo der Unterricht an denselben zum Theil nicht unter Staatsaufsicht stehe, sei dies weniger der Fall; hier werde von Personen gelehrt, welche selbst keinen Vorbereitungs-Unterricht genossen und deshalb auch nichts Ersprießliches leisten konnten, um so mehr, als der Geographie- und Geschichts-Unterricht gewöhnlich mit einander verbunden seien und dann die Geschichte immer den Löwenantheil der Stunden für sich in Anspruch nehme. — Die Lehrer der Geographie bedürften der Vorbildung, die jedoch daselbst nicht vorhanden sei. Leider kenne er auch in Deutschland eine Hochschule, an welcher der Professor der Geographie vor einem Candidaten und sechs Privat-Hospitanten gelesen habe, während mehr als 40 Studirende der Philologie die Vorlesungen nicht gehört hätten, obgleich die Geographie doch mit zu den Fächern gezählt habe, in denen sie später hatten unterrichten wollen. Redner giebt eine Uebersicht der jetzt bestehenden Lehrstühle für Geographie und weist schließlich darauf hin, daß man die Bemühungen der Schule außerhalb derselben unterstützen möge, die Privaten durch Verbreitung guter Bücher ꝛc., die Vereine durch Einwirkung auf ihre Mitglieder und die Regierungen durch die Beförderung der Landeskunde, Verbreitung guter Karten ꝛc. Dadurch werde die Geographie immer mehr in die Bevölkerung dringen und gewiß wohlthätig aufklärend wirken.

Lehrer W. Krebs-Altona sprach „Ueber geographisches Zeichnen in der Schule".

Heute erfolgte zuerst ein Vortrag von Prof. Rein-Bonn über „Marokko", darauf sprach der Afrika-Reisende Paul Reichardt über seine Beobachtungen auf der Reise in Ostafrika, von Sansibar bis zum Tanganika und von da bis zum Congo und seinen Quellengebieten. Die „Frkf. Ztg." berichtet über diesen Vortrag: Redner ging, wie man wissen wird, im April 1880, von der Allgem. Colonisations-Gesellschaft und dem König der Belgier ausgestattet, mit den Herren v. Scheele, Dr. Böhm und Dr. Kaiser nach Afrika zur Erforschung des Landes. Herr v. Scheele verließ schon im Januar 1881 die Expedition, Dr. Kaiser erlag im October 1882, Dr. Böhm im März 1884 dem Klima und Redner war nun auf sich angewiesen. Der Zweck des Unternehmens war, am Tanganika eine wissenschaftliche Station zu gründen, für welche jedoch ein sehr ungünstiger Ort, Kakona in Ungamnesie, gewählt worden war, wo man ein Jahr verweilte und dann die Station nach der Hauptstadt von Ugunda verlegte. Von dort traten sie im December 1882 dann die Reise nach dem Innern Afrikas an. Sie wollten die Congoquellen besuchen, konnten das aber nicht ausführen. Nur noch 10 Tage von diesem Ziele entfernt, mußte Redner die Absicht wegen der Feindseligkeit der Einwohner aufgeben, so daß man nur mit genauer Noth die Karawane und das Leben zu retten vermochte und endlich nach 5 Jahren 1 Monat die Küste wieder erreichen konnte. Das Klima der vom Redner durchreisten Gegend sei sehr ungesund, und deshalb seien alle Versuche zu einer Colonisation der Gegend aussichtslos. Das Fieber behauptete den Platz, es komme überall vor und herrsche überall, in Sümpfen, trockenen Gegenden, in der Tiefe und auf den Höhen, an der Küste wie im Innern, während der trockenen so gut wie zur Regenzeit. In Sansibar habe sich das Klima in jüngster Zeit besser gestaltet, wohl in Folge der verringerten Regenmenge. Redner schildert die Beobachtungen, die er hinsichtlich des Fiebers, an dem er selbst schwer gelitten, gemacht und die recht trostlos sind. Den höchsten Punkt habe Redner in der Mgunda mkali mit 1430 Meter gefunden, Nuiauigemhe und Ugunda seien 11 bis 1200 Meter hoch. Beide seien sehr ungesund, und die Neger litten an dem Fieber ebenso sehr wie die andersfarbigen Menschen, wie Redner selbst in Unkäa 20 bis 30 Fieberkranke unter seinen Negern hatte; doch seien die Fieber bei denselben nicht so bösartig verlaufen als bei den anderen. — Redner schildert dann die in den Regenzeiten in den dortigen Gegenden herrschende Ueberschwemmung, Masika genannt, die im Jahre 1884 stattgefunden habe und bei welcher der Regen so arg gewesen, daß vier Kinder seiner Karawane von Regen und Kälte getödtet wurden. Bemerkenswerth erschien ihm, daß die Nanganmesi die Blattern-Impfung kennen und ausüben. Die Bodenbeschaffenheit der von ihm durchreisten Gegenden schildert Redner als jede europäische Cultur ausschließend. Auch die Savannen und den Wald bezeichnet er als denselben nicht günstig, namentlich erweise sich das Holz als fast durchweg nicht verarbeitbar. Eine Sorte Holz, dessen sich die Eingeborenen zum Hervorbringen von Feuer bedienen, producirt der Vortragende, und es gelingt demselben, mit geringer Mühe dasselbe durch Reiben zum Glimmen zu bringen. Betreffs der Thierwelt sei zu bemerken, daß der Elephant und das Zebra, erstere des Zahnes wegen, immer mehr gejagt werden. An Hausthieren kamen Rinder, Schafe, Ziegen, Hühner und Enten dort fort. Pferde und Esel seien den Reisenden schon bald nach dem Eintritt ins Innere gestorben. Redner schildert sodann einige Sitten der Einwohner eingehend, und giebt eine Beschreibung der verschiedenen Stämme, die er in den verschiedensten Schattirungen der braunen Hautfarbe vom lichten Gelblichen bis zum dunklen Schwärzlichen angetroffen. Er ist der Ansicht, daß bei der Trägheit und dem Indifferentismus der Ureinwohner die Sclaverei die einzige Form ist, in welcher dieselben zur Arbeit angehalten werden können, und würde für die Beibehaltung derselben eintreten, wenn entsprechende Maßregeln gegen den Mißbrauch derselben getroffen würden. Zu den hervorragenden Fehlern der Eingeborenen gehöre die Grausamkeit, von welcher er schreckliche Beispiele erzählte; ebenso ist er der Ansicht, daß das Verbreiten des Christenthums unter denselben eine Sisyphus-Arbeit bleibe, da die Leute doch immer zu ihrem Heidenthum zurückkehren würden. Redner geht schließlich auf die Colonisations-Arbeiten des Allgemeinen deutschen Colonisations-Vereins ein, als dessen dankbares Arbeitsfeld er die Galeg- und Somaliländer bezeichnet.

EC. **Wiesbaden,** 16. April. [Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins.] Der Allgemeine Deutsche Schulverein trat heute zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Dieselbe wurde Nachmittags 2 Uhr im Casinosaale durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Falkenstein-Berlin, eröffnet. Derselbe erstattete zunächst Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre. Seit dem 6jährigen Bestehen des Vereins hat die Summe der Mitglieder, der Gruppen und der Einnahmen stetig zugenommen. Von 985 im Jahre 1881 ist die Zahl der Mitglieder auf 30 000 im verflossenen Jahre gestiegen. Im Ganzen bildeten sich 7 neue Landesverbände: Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern, Hannover, Rheinland und die Pfalz. Die Zahl der Gruppen stellt sich wie folgt: Sachsen 78, Brandenburg 22, Schlesien 19, Hessen-Nassau 14, Baden 13, Provinz Sachsen 12, Thüringen 12, Pfalz 11, Schleswig-Holstein 9, Pommern 9, Rheinland 7, Westpreußen 5, Posen 3, Hannover 2, Ostpreußen 2, Westfalen 1. Ganz besonders bemerkbar aber ist der frische Zug, der jetzt durch die Rheinlande geht, und bald wird der schönste deutsche Strom nur Gruppen des Vereins an seinen Ufern sehen. Auch in der akademischen Jugend finde das Streben des Vereins immer mehr Verständniß, wie auch die Frauengruppen eine rühmenswerthe Thätigkeit entfaltet hätten. Redner wendet sich zum österreichischen Schulverein und begrüßt es mit Freuden, daß die österreichische Regierung das segensreiche Wirken desselben anerkenne. Das werde auch bei uns die Bedenken Vieler hoffentlich zerstören, die da meinen, daß die Thätigkeit des Vereins der Regierung unbequem sei. Aus dem Referate des Herrn Reg.-Rath von Besser-Böckh ist zu erwähnen, daß in dem heute Vormittag stattgehabten Vertretertag Coburg als Ort der nächstjährigen Generalversammlung gewählt worden sei. Darauf hielt Herr Dr. Werimski, gewesener Landtagsabgeordneter aus Prag, die Festrede, in welcher er auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen das Deutschthum in Oesterreich und seine augenblickliche Lage schildert. Die 22 Millionen Oesterreichs (Cisleithaniens) vertheilen sich auf 9 Nationen, 10 Millionen davon seien Deutsche. Im Wiener Reichsrathe debattirte man in allen 9 Sprachen, doch bedienten sich die Vertreter der neun verschiedenen Nationalitäten der ihnen verhaßten deutschen Sprache. Seit 1879 sei das Geltungsgebiet der deutschen Sprache immer mehr eingeschränkt worden. Um Oesterreich richtig beurtheilen zu können, dürfe man nicht blos den Reichsrath betrachten, sondern man müsse auch die 17 Landtage der Kronländer in Betracht ziehen, da sie gesetzgebende Macht hätten. Von diesen 17 Sonderparlamenten seien nur 4 rein deutsch, die übrigen seien zweisprachig, drei- und eines sogar viersprachig. In diesen Einzellandtagen liege nun der Hauptkampfplatz der Nationalitäten. Redner schließt mit der Versicherung, daß die Deutschen in Oesterreich ausharren werden im Kampf gegen den Ansturm der übrigen Nationalitäten. Nachdem auch der Vertrauensmann der Centralleitung des österreichischen Schulvereins, Dr. Ritter von Krauß, die Anwesenden zur Theilnahme an der Generalversammlung des österreichischen Schulvereins in Wien eingeladen, schließt der Vorsitzende mit einigen geschäftlichen Mittheilungen die diesjährige Generalversammlung.

Oesterreich-Ungarn.

—a— **Budapest,** 14. April. [Die bevorstehenden Reichstagswahlen.] Die ungarische Quoten-Deputation ist gestern nach Wien gereist, um den Ausgleich bezüglich des Beitrages Ungarns zu den Auslagen der gemeinsamen Monarchie zu Stande zu bringen. Wie in hiesigen Regierungskreisen verlautet, sind sehr geringe Aussichten zur Regelung des Ausgleiches vorhanden, da die Ungarn wohl in der Quoten-, nicht aber auch in der Präcipuumfrage zu Concessionen bereit sind. Die ungarische Regierung wendet alles was möglich ist auf, um den Ausgleich zu beendigen, damit sie sich nachher mit ganzer Aufmerksamkeit den bevorstehenden Reichstagswahlen widmen kann, welche bewegter sein werden wie jemals, obzwar es in Ungarn auch bisher nie an Gewaltthätigkeiten, eingeschlagenen Köpfen und sonstigen Unterhaltungen bei den Wahlen gefehlt hat. Die große Bewegung, welche in Ungarn bereits heute, zwei Monate vor den Wahlen, Alles ergriffen hat, findet darin seine Ursache, daß die diesmaligen Wahlen zum ersten Male der fünfjährigen Mandatsdauer galten und der Kampf also viel lebhafter geführt werden wird, als um das dreijährige Mandat. Ein großer Theil der Abgeordneten hat, obwohl die Session noch tagt, Budapest verlassen, um in ihren Wahlbezirken Stimmung zu machen und die Obergespanne der Comitate sondiren nach allen Seiten, um dem Minister des Innern rechtzeitig Bericht erstatten zu können. Aller Voraussicht nach dürften die gemäßigte Opposition und die Achtundvierzigerpartei mehrere Mandate einbüßen. Gewinnen werden die Regierungspartei und vielleicht die Antisemiten. Die Candidaten sämmtlicher 463 Wahlbezirke sind bereits heute nominirt, in manchem Bezirke auch drei und vier Candidaten, sehr wenige hingegen, wo blos ein Candidat aufgestellt wäre. Ministerpräsident Tisza ist der Ueberzeugung, daß die Partei der Regierung eine Vergrößerung erfahren wird, da derselben auch einige Mandate vor den Siebenbürgener Sachsen zufallen dürften, welche sich zu den Wahlen bereits organisirt haben. Bei den Wahlen handelt es sich in Ungarn in erster Reihe um das Geld und da die oppositionellen Parteien diesbezüglich nicht über zu viel verfügen, während die Re-

---

Dramatische Parodien.*)

Von **Paul von Schönthan.**

Thema:

In Lauterbach hab i mein Strump verlor'n
Und ohne Strump geh' i nit heim.
Drum geh' i erst wieder nach Lauterbach rein,
Und hol mir mein Strump zu mein Bein.

I.

Der Stoanschädel.

Oberbaierisches Volksstück mit Gesang und Tanz.

Wirthsstube im Gebirg, Tische mit Maßkrügen, Scheiben an der Wand, rechts hinten großer Kachelofen, Ofenbank; beim Aufgehen des Vorhanges wird Schuhplattler getanzt, allmälig verlieren sich die Gäste, es bleiben nur zurück: der Stoanschädelbauer im Vordergrund, an einem Tisch etwas abseits Vroni, vor ihm Anderl. Martl sitzt auf der Ofenbank und schnitzelt an einem Crucifix. Durch das Fenster fällt der Schein der untergehenden Sonne.

Anderl: Also grad' raus, Stoanschädelbauer, mit der Vroni habt's an anderes Vorhaben, was?

Stoanschädelbauer (trotzig): I hob's g'sagt und dababei bleibt's — die Dirn heirath' nur den, des was is und was hat; könnt' ja a jeder Lodder daherkommen —

Anderl (aufbrausend): Was habt's g'sagt, a Lodder? — Stoanschädelbauer, das is a hart's Wort —

Vroni (rasch auf Anderl zugehend): Anderl — mir z'Lieb...

Stoanschädelbauer: Da setz di' hin, narrische Dirn — wart, dahram werd i Dir was verzähl'n.

Martl (für sich): Der harte Mann — o, mei Herrgott, warum laßt denn nit amal die Sonn' so aberbrennen, daß das Herz zerschmilzt.

Anderl (hängt seine Joppe über).

Stoanschädelbauer: Was ist denn nachher a Mensch, der net amal woaß, wer seine Eltern war'n — ha?

Anderl: Sel ist wohr Bauer! I woaß net, wo das Grab is, auf den i beten oder — fluach'n soll — aber suach'n will i's! Leb' wohl, Vroni —

Vroni: Wo willst denn hin?

Anderl: Nach Lenggries — i geh' meine Eltern suach'n, i steig' glei über d' Gamswand abi.

Martl (legt die Pfeife weg): Ueber d' Gamswand willst steig'n, woaßt denn net, daß gerad' um die Zeit allweil der Schnee gehed wird, willst Di wohl zerdrucken lassen weg'n den eigensinnigen Bauern.

Vroni: Martl, was habt's g'sagt, der Schnee?

Martl: Seit zwanzig Jahr trifft sich am Walpurgatag so —

Vroni: Anderl, bleib da um Gotteswillen —

*) Nachdruck verboten.

Stoanschädelbauer (zu Vroni): Muß i Di no einmal ruf'n, was geht denn Di der Bursch an?

Anderl: B'hüt Gott, Vroni — laßt's mi meine Weg' geh'n, Martl (schiebt Martl bei Seite, durch das Fenster fällt der Schein der untergehenden Sonne).

Vroni (sieht Anderl nach).

Martl (setzt sich wieder an den Ofen, schnitzelt und singt halblaut):

Und 's Dirndl is harb
Und heut' will ihr nix taug'n
Und vor lauter Verdruß
Hat's ganz g'schwitzt in die Aug'n.

Ja, ja, Vroni, die Menschen sind hart, daß man Feuer schlagen könnt an ihre Herzen, i hab's erfahr'n, schaug her, der da (auf den Stoanschädelbauer zeigend, der eingenickt ist) hat mit unsern Herrgott a schwierige Rechnung, 's druckt ihm was — koa Mensch waß wos, aber auf sein G'müath liegt a schwerer Stoan. Hock Di da her und hör' mi an: S'is wohl dreißig Jahr her — Dein Vater war a junger Bursch und 's Wildern ist ihm im Bluat g'steckt.

Vroni: Jessus Maria!

Martl: Ja, ja, so ist, und amul, da ist ihm der Jager nachkommen und hat'n g'hetzt grad wie a Stuck Wild, und die Bachwirthin unt' in der Klamm, die selm Witib wurd'n is, hat'n aufg'nommen und bei sich versteckt, und erst in der Fruh, wie die Sonn über Wendelstoan aufg'stiegen is — da hat er seine Sach'n z'sammpackt, hat net pfirt und is davon. In der Eil hat er an Strumpf vergessen, und den hat die Bachwirthin aufg'hob'n zum Andenken an den Tag und hat'n auf ihren Herzen trag'n, bis die Augen zudruckt hat.

Vroni: Die guate Seel —

Martl: Dein Vater'n haben's zu die Soldaten g'nommen, wie er den blauen Janker wieder auszogen hat, hat er die Mutter g'heirat'... an die Bachwirthin hat er nimmer denkt...

Vroni (auffahrend): Jessus Maria, Martl, habt's nix g'hört...

Martl (horcht auf, bei Seite): Der Schnee ... o, mein Gott (er erfaßt das Kreuz, an dem er geschnitzt hat, und drückt es an die Brust).

(Stimmen vor dem Wirthshaus. Einige Bauern bringen den auf einem Tragbett aus Aesten und Reisig ruhenden todten Anderl und stellen ihn nieder.)

Vroni (sinkt auf die Knie, beugt sich über die Bahre; die Sonne geht noch einmal mit rothem Scheine unter).

Martl (drängt sich durch die Umstehenden, die die Hände falten): Macht's ihm den Janker auf, daß er Luft kriegt —

(Die Bauern öffnen die Joppe des Erschlagenen.)

Martl: Ja was ist denn das? (zum Stoanschädelbauer): Bauer, da schaug her, kennst das, was der arme Narr auf seiner Brust tragt, oan Strumpf —

Stoanschädelbauer: O, mein Gott, mein Strumpf —

Martl: Den'st bei der Bachwirthin in der Klamm vergessen hast — woaßt jetzt, wer den Anderl sein Vater is?

Stoanschädelbauer (sinkt an der Bahre nieder, umarmt über der Leiche Anderl's seine Tochter): I bin's, o, mei arme Vroni!

Gruppe.

Der Vorhang fällt langsam.

II.

Witzgespenster.

Aus dem Norwegischen.

Scene: Fast leeres graues Zimmer, man sieht den Hauch vor dem Mund, durch die Fenster erblickt man eine düstere Fjordlandschaft. Am Tisch steht eine brennende Lampe.

Frau Svafel (sitzt am Tisch und liest, während der ersten fünfzehn Minuten bleibt die Bühne leer, Frau Svafel schnaubt sich manchmal aus, ohne vom Buche aufzublicken).

Pastor Tändsticker (hagerer Vierziger mit Pockennarben, geräuschlos durch die Mitte, geht ein paar mal im Zimmer auf und ab, als suchte er den Spucknapf, sieht in die Landschaft hinaus und macht wunderliche Zeichen, endlich räuspert er sich und nähert sich Frau Svafel): Guten Abend, Frau Svafel.

Frau Svafel: Guten Abend.

Pastor (den Titel des Buches ansehend): Logarithmentafeln. Frau Svafel, ich seh' Sie nicht gern dabei, immer finde ich Sie über weltlicher Lectüre — gewiß wieder aus dem Französischen — damit wollen Sie unsere Mitmenschen aus dem Sumpf der materialistischen Anschauungen ziehen . . . (über sein Gesicht fliegt ein finsterer Schatten).

Frau Svafel: Die Lectüre beruhigt mich — ich habe Sie rufen lassen, Herr Pastor — ich muß mit Ihnen sprechen. Seit drei Wochen ist Axel wieder in meinem Hause — hören Sie.

Pastor: Also das ist es.

Frau Svafel: Sie haben meinen Mann nicht gekannt, er war ein braver Mann, das sage ich Ihnen —

Pastor: Ich höre Sie, Frau Svafel.

Frau Svafel: Aber eine unglückselige Schwäche — (sie sagt ihm etwas ins Ohr).

Pastor: Er konnte nicht anders, sagen Sie —

Frau Svafel: Pst, ich höre meinen Sohn.

Axel: (fünfundzwanzigjährig, ein bischen verwachsen, trägt einen Geradehalter, aus einem großen Ulmerkopf rauchend); Guten Tag, Herr Pastor.

Pastor: Das wäre — hm, hm, was machen Sie?

Axel: Ich rauche die Pfeife an.

Pastor: Brav, indeß ich dächte, auch sonst stellt das Leben Aufgaben. . . .

gierung nicht nur genügende Reservefonds besitzt, sondern den Wählern ihrer Candidaten auch ihre mächtige Protection angedeihen läßt, ist es selbstverständlich, daß die Regierung den Wahlen ruhigern Blutes entgegengehen konnte, zumal es in Ungarn noch niemals der Fall war, daß die Regierung durch die Wahlen die Majorität verloren hätte. Auch an verschiedenen Versprechungen fehlt es bereits heute nicht. Während aus dem Centrum der Opposition immer nur der eine Schlachtruf: „Der Sturz Tisza's" ertönt, spricht man in Regierungskreisen von der Ablösung der Regalien und von der Regelung der Valuta, welche nach den Wahlen vorgenommen werden sollen. Daß man sich im Schooße der ungarischen Regierung mit diesen beiden Fragen seit längerer Zeit beschäftigt, ist eine Thatsache, es fragt sich nur, ob ihre Durchführung blos als Wahlmittel in Aussicht gestellt wird, oder ob man mit dem Beginn der neuen Reichstagsperiode wirklich daran gehen will, diese für Ungarn so hochwichtigen volkswirthschaftlichen Fragen zu lösen. Tisza's bekannte Energie und der Umstand, daß er das Finanz-Portefeuille nicht zu vergeben, sondern für unbestimmte Zeit noch selbst zu behalten gedenkt, lassen die Vermuthung aufkommen, daß man es doch nicht mit einem Agitationsmittel, sondern mit einer ehrlichen Versprechung zu thun hat.

Italien.

Rom, 14. April. [Das neue Ministerium.] Mit dem Eintritt Crispi's als Minister des Innern in das von Depretis präsidirte Cabinet ist ein neuer, frischer liberaler Geist und zugleich ein energischeres Wirken in dasselbe eingezogen, und der allgemeine Beifall, mit welchem diese Ernennung begrüßt wurde, beweist, wie sehr die öffentliche Meinung Italiens sich nach einer Besserung der bisherigen Zustände sehnte. Herr Crispi ist ein Mann des entschiedenen, aber dabei gemäßigten und gesetzlichen Fortschritts, ein entschiedener Liberaler, dabei aber ein Mann der strengen Gesetzlichkeit und Ordnung, welcher bewiesen hat, daß er eventuell der Autorität des Gesetzes, den bestehenden Staatseinrichtungen Geltung zu verschaffen, über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mit energischer Strenge zu wachen versteht. Herr Crispi will seinen Staatsgenossen die ihnen durch die Verfassung gewährleisteten Rechte voll gesichert wissen, aber er duldet keine Ausschreitungen und weiß Angriffe gegen die Verfassung, gegen die nationale Monarchie, wie alle Gesetzwidrigkeiten mit eiserner Faust niederzuhalten. Man hat Herrn Crispi der Hinneigung zum Radicalismus, des Coquettirens mit den Radicalen beschuldigt — nichts falscher und ungerechter als diese Insinuation. Crispi ist ein warmer, treuer und überzeugter Anhänger der nationalen Monarchie und hat thatsächlich glänzende Proben seiner echt monarchischen Gesinnung geliefert. Sein im vollen Parlament den Radicalen ins Antlitz geschleuderter Ausspruch: „Die Monarchie einigt uns, die Republik würde uns trennen und verderben," ist noch in allzu frischem Andenken, als daß ein Zweifel über das politische Glaubensbekenntniß Crispi's übrig bliebe, und Herr Crispi hat es während seiner kurzen früheren Thätigkeit als Minister des Innern bewiesen, daß er nicht der Mann ist, der mit sich spielen läßt, und der den radicalen Uebergriffen mit eiserner Energie entgegenzutreten versteht. Ebenso ungerecht und gänzlich ungerechtfertigt ist der gegen Crispi erhobene Einwand, daß er ein Gegner der deutsch-italienischen Allianz sei — das allerstricteste Gegentheil ist der Fall, denn Herr Crispi ist bereits für diese Allianz zu einer Zeit eingetreten, wo die gegenwärtigen Nachbeter und Enthusiasten für dasselbe ganz und gar im französischen Fahrwasser schwammen. Crispi ist ein entschiedener Anhänger der Allianz Italiens mit den Centralmächten, aber er will, daß Italien ein vollkommen gleichberechtigter Factor dieser Allianz sei, er will keine Unterordnung, sondern daß Italien als Gleicher unter Gleichen dastehe. Crispi ist eine entschiedene Kraft für das gegenwärtige Cabinet, und derselbe gelangt zu seiner gegenwärtigen Stellung in Folge einer förmlichen Kundgebung der öffentlichen Meinung in Italien und ist ganz und gar der Mann dazu, den übernommenen schwierigen und verantwortungsvollen Posten auf das Beste auszufüllen. Daß ein Mann von der Bedeutung und dem Charakter Crispi's als Minister des Innern auch einen Einfluß auf die auswärtige Politik üben wird, unterliegt wohl keinem Zweifel, da er aber mit dem Programm seines Chefs und Collegen, des Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußern Depretis, über die Richtung und Ziele dieser Politik vollständig einverstanden ist und als Basis derselben die Allianz mit den Centralmächten anerkennt, so dürfte sich dieser Einfluß blos auf das Einschlagen einer klaren und energischen Politik Italiens in Afrika beschränken, und die Art und Weise, wie Crispi über nationale Würde denkt, läßt voraussehen, daß die Katastrophe von Dogali nicht ruhig zu den Acten gelegt werden wird. — Eine weitere gute Acquisition für das neue Cabinet ist der neue Kriegsminister, General Bertolè-Viole, einer der tüchtigsten Generale der italienischen Armee, dem dieselbe zahlreiche wichtige Reformen verdankt. Ein bewährter Administrator — Bertolè-Viole hatte bereits manche Jahre hindurch früher unter dem Ministerium Menabrea das Kriegsportefeuille inne — ist derselbe ein Mann von hoher militärischer Bildung, ein vorzüglicher Organisator und dabei ein Mann von großer Energie und Arbeitskraft. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Ricotti, welcher sich in seiner Stellung als Kriegsminister allzu sehr von politischen und parlamentarischen Rücksichten beeinflussen ließ und ein eifriger Parteimann war, steht Bertolè-Viole allen politischen und Parteikämpfen gänzlich fern und wird sich in seinen Maßnahmen und Beschlüssen einzig und allein von der Rücksicht auf die Interessen und die Entwickelung der Armee leiten lassen. Als Justizminister ist der neue Träger dieses Portefeuilles, Zanardelli, vollständig auf seinem Posten, denn einer der gelehrtesten und gesuchtesten Rechtsgelehrten Italiens, hat Zanardelli nahezu ideale Begriffe von der Würde und den Pflichten der Rechtspfleger, und das Wort Gerechtigkeit wird unter seiner Leitung kein leerer Schall bleiben. Auch der neue Bautenminister Saraceo gilt als tüchtiger und gewissenhafter Administrator und ist der Mann dazu, die große Confusion, die seit Jahren in diesem Verwaltungszweige sich bemerkbar gemacht hat, zu entwirren und Ordnung zu schaffen. Die neu eingetretenen vier Minister, Crispi, Bertolè-Viole, Zanardelli und Saraceo, sind anerkannte Autoritäten und verstärken die Stellung des Cabinets bedeutend.

Frankreich.

[Das Scheitern des Dampfers „Victoria".] Bisher war es immer noch nicht möglich, die Zahl der Menschenleben, welche beim Scheitern des Canaldampfers „Victoria" umgekommen ist, genau festzustellen, da man dieselbe nur nach der Zahl der eingesammelten Billets taxiren kann. Hiernach werden ungefähr 14 oder 15 Personen vermißt. Die Namen derselben sind nur durch die Anfragen ihrer Bekannten ausfindig zu machen, da die Passagiere auf den Canaldampfern nicht gebucht werden. Die aufgefischten Leichen liegen jetzt in der Morgue von Dieppe. In sitzender Stellung, so schreibt ein Berichterstatter, sah ich daselbst am Ende des Saales die Leiche einer Dame. Ihr aufgelöstes Haar, eine tiefe Wunde an der Stirn und ihre zerrissenen Kleider bewiesen, daß sie ihren Tod an den Felsen gefunden hatte. Ihr zur Seite, mit ruhigem Lächeln auf dem Gesichte, die Augen erstaunt blickend, saß ein kleiner Knabe, welcher der Dame sehr ähnlich sah. In Decken gehüllt lag zur Rechten Frau Lacroix. Ihr Mann war erst nach England gekommen, um seine Gattin abzuholen. Ihr Antlitz war schneeweiß und die Augen blickten krampfhaft geschlossen still hinunter. Zur Linken lag Frl. Hunter. Sie hatte an das Sterbebett ihres Vaters nach Paris eilen wollen. In Dieppe sind Nachrichten eingegangen, daß weitere Leichen aufgefischt worden sind. — An Bord des gescheiterten Dampfers befand sich auch die Sängergesellschaft Smith, welche einem Engagement in Paris nachkommen wollte. Ein Mitglied der Truppe erzählt, daß er bemerkt habe, daß das Schiff um 4 Uhr des Morgens anhielt. Er habe geglaubt, dies geschehe, um das Blasen des Nebelhorns abzuwarten, als plötzlich ein Krach das Schiff erzittern machte. Er sah, wie der Bug unter Wasser sank und sich Ströme Wassers auf das Vordertheil des Schiffes ergossen. Männer, Frauen und Kinder kämpften mit den Wogen. Eine Frau mit ihrem Kinde auf den Armen trieb anscheinend todt auf dem Wasser. Er selbst schwamm nach dem Vordermast, an dem er sich festklammerte. Zuerst war die Panik groß, bald aber beruhigten sich die noch auf dem Schiffe Gebliebenen. Der Nebel zerstreute sich bald und man sah in einer Entfernung von 700 Yards hohe Klippen und auf der Spitze der Felsen den Leuchtthurm von Ailly. Hilfe kam erst nach 2 Stunden. Endlich warf man ihm ein Seil zu und er wurde in das Rettungsboot gezogen. Die Truppe hat alle ihre Costüme verloren und nur das Leben gerettet. — Eine Frau Bram Stocker, welche in einem der Boote der „Victoria" weit von Dieppe fortgetrieben wurde, erzählt, daß ein Rettungsboot versuchte, die Schiffbrüchigen aufzunehmen, daß der hohe Seegang dieses aber unmöglich machte. Endlich kam ein Dampfer und brachte die Insassen des Bootes nach Fecamp, wo der Pfarrer, der Arzt, der Maire sich der Unglücklichen aufs Menschenfreundlichste annahmen. — Der Capitän der „Victoria" mißt das Scheitern des Schiffes namentlich dem Nichtblasen des Nebelhornes auf dem Leuchtthurm von Cap Ailly bei. Zur Entschuldigung führen die Leuchtthurmwärter an, daß sie die Maschine, mit welcher das Nebelhorn geblasen wird, um 10 Minuten nach 4 Uhr Morgens heizten, sobald sich der Nebel erhob, daß es aber eine Stunde und 20 Minuten in Anspruch nimmt, um Dampf zu bekommen. Das Schiff wurde erst um 6 Uhr vom Leuchtthurm aus gesehen. Die „Victoria" liegt noch immer auf dem Felsen. Die Wogen haben bereits die Brücke hinweggespült. Man glaubt jedoch, daß es möglich sein wird, die Maschine und den Rumpf des Schiffes zu retten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. April.

Zu dem von der Stadtverordneten-Versammlung früher berathenen Entwurf eines Reglements, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Beamten der Stadt Breslau, werden jetzt vom Magistrat unter Berücksichtigung der seitens des Regierungspräsidenten als Aufsichtsbehörde gemachten Vorschläge Abänderungsanträge gestellt, wonach einzelne Paragraphen wesentlich andere Bestimmungen enthalten sollen und das Reglement eine grundlegende Umgestaltung erfahren wird. Nach dem Antrage des Magistrats soll u. a. § 2 folgende Fassung erhalten:

„Die Stadtgemeinde Breslau haftet für die Erfüllung aller der Wittwen- und Waisenkasse obliegenden Verbindlichkeiten und überweist derselben aus dem Gemeinde-Vermögen ein Grundcapitel von Hunderttausend Mark.

Soweit die Zinsen des letzteren und die Wittwen- und Waisen-Geldbeiträge der Kassenmitglieder oder andere der Wittwen- und Waisenkasse zur Verfügung stehende Einnahmen zur Bestreitung der Ausgaben nicht hinreichen, leistet die Stadtgemeinde die erforderlichen Zuschüsse."

Als neuer Paragraph soll unter der Nr. 9 der Satz aufgenommen werden

„Elementarlehrer, welche auf Grund des § 6 der städtischen Wittwen- und Waisen-Kasse beitreten oder bei ihrer Anstellung auf Grund des § 8 zum Kassenbeitritt verpflichtet werden, bleiben nach wie vor den Bestimmungen der Gesetze und Reglements, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Elementarlehrer, unterworfen, weil jene Bestimmungen durch dieses Reglement in keiner Weise berührt werden."

— Ueber die Renovationsarbeiten am Rathhause liegt wieder ein Bericht des Kgl. Bauraths Lüdecke an den Magistrat vor. Derselbe, vom 10. März datirt, wird in den neuesten Vorlagen zu den Berathungen der Stadtverordneten-Versammlung abgedruckt. Er lautet:

Wie bereits in dem Jahresbericht pro 1884/85 in Aussicht genommen war, wurden während der Wintermonate 1885/86 die für die neue Bekrönung des Mittelgiebels an der Ostseite des Rathhauses erforderlichen Werkstücke in Sandstein durch den Steinmetzmeister C. Franke von hier ausgeführt. Es konnten daher gleich mit Beginn des Frühjahrs 1886 (29. März) die Vorarbeiten für das Versetzen der Fialenkrönung in Angriff genommen werden.

Nach Abbruch des alten Giebelkammes erfolgte gleichmäßig auf beiden Seiten das Aufmauern der neuen Staffeln und das Aufbringen der Fialen mit den Maßwerksbögen. Diese Arbeiten wurden ohne Unterbrechung fortgeführt und konnte bereits Anfang Mai der Schlußstein und am 12. Mai 1886 die Kreuzblume nebst Kopf aufgesetzt werden. In letzterem wurde laut Beschluß des Magistrats vom 3. Mai 1886 eine kupferne Platte eingelegt mit folgender Inschrift:

„In den Jahren 1885 und 1886 wurde nach erfolgter Erneuerung der verwitterten Maßwerktheile an der Ostfront dieses Rathhauses die Wiederherstellung des ursprünglichen Fialenschmuckes und der Bemalung der Giebelflächen nach den Entwürfen des Herrn Baurath Lüdecke ausgeführt."

Breslau, 3. Mai 1886.

Der Magistrat
der hiesigen Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

gez.: Friedensburg.	Dickhuth.	Plüddemann.
Oberbürgermeister.	Bürgermeister.	Stadtbaurath.

Während des Versetzens der Fialen auf dem Giebelkamme wurden ferner die schon 1885 begonnenen Ergänzungen an der Blendenarchitektur des Giebels und noch verbliebene geringfügigere Reparaturen am Erkerthurm fertiggestellt, sowie die Flächen des Giebels zur Aufnahme des Malgrundputzes durch Aufhauen der Ziegel vorbereitet. Nachdem die

---

Frau Svafel (winkt dem Pastor).

Pastor: Wie Sie wollen, gute Frau.

Axel: Mutter, ich habe gestern die seidene Börse drüben in der „Sonne" am Stammtisch liegen lassen, Du weißt, die Du mir einmal gestrickt hast — sie hat die Form eines Strumpfes — ich liebe sie, weil sie von Dir ist. Ich trage sie seit fünf Jahren, sie ist schon ganz fett, obwohl sie kein Futter bekommt.

Pastor (leise): Au!

Frau Svafel (schmerzlich): Thu' die Pfeife weg, Axel!

Axel: Ach Mutter, Du weißt ja nicht, sie ist ein Trost, meine Arznei (thut einenlangen Zug) — das curirt — der reine Courierzug —

Pastor (bei Seite): Au! — Höchst seltsam —

Frau Svafel: Bemerken Sie es auch — ich sagte es Ihnen — sein Vater hatte das Witzereißen — o, es ist ein Erbübel —

Pastor: Er soll nicht in die „Sonne" gehen — Sie müssen ihn zurückhalten — es könnte ihm übel ergehen — wie Ihrem Mann, den sie nur noch die Kahlauerspritze nannten — bis sie ihn eines Tages an die Luft setzten.

Axel: Wissen Sie, daß ich Sie kaum erkannt hätte, Herr Pastor . . . ja, meine Augen taugen auch nichts, es ist, als hätte ich vatersalte, abgenutzte Augen — ich will den Sommer in ein Seh-Bad. Das Brillentragen ist mir zuwider, seitdem alle Gläser geaicht werden müssen, dann kommt ein Hagelschlag —

Frau Svafel: Jetzt hat er wieder einen Anfall — o Gott, so sprach sein Vater stundenlang.

Pastor (faltet die Hände): Es hätte so weit nicht kommen müssen, aber indeß . . . (ab).

Axel: So, jetzt ist die Pfeife ausgeraucht — nun laß mich aber meine Strumpfbörse holen — sie warten auf mich drüben in der „Sonne" — adieu, Mutter! (Durch die Mitte ab.)

Frau Svafel: Sie warten auf ihn — o mein Gott! (Tritt ans Fenster, leise): Er geht in die „Sonne" — das überlebe ich nicht! — — (Nach einer langen Pause öffnet sich die unsichtbare Thür des Hotel-Restaurants „zur Sonne" und Axel fliegt eines grausamen Kalauers wegen heraus.)

Frau Svafel (stürzt mit dem Aufschrei „Axel" leblos zusammen).

Der Vorhang fällt.

III.

Valerienne.

Pariser Sittenkomödie in einem Aufzug.

Eleganter Salon; der Marquis de Riennevaplus liegt auf der Chaiselongue am Kamin; er läßt den „Figaro" sinken; indem er sich rasch erheben will, greift er mit schmerzlichem Ausdruck nach seinem Bein.

Marquis: Das verdammte Wetter, — man fühlt es in den Knochen . . .

Jean (in schwarzer Livrée mit Seidenstrümpfen, anmeldend): Die Frau Marquise . . .

Marquis: Meine Frau, — sie ist mir willkommen (schiebt vor dem Spiegel seine Perrücke zurecht).

Marquise (in elegantem Reise-Anzug): Guten Tag, mein Freund!

Marquis! Endlich, — ich habe mich nach Ihnen gesehnt, Valerienne, — wissen Sie, daß ich nahe daran war, Ihnen nachzureisen, ja, die frische Seeluft von Marseille hätte mir am Ende auch gut gethan.

Marquise: Marquis, Sie im Hause meiner alten Tante, einer Dame von den strengsten klösterlichen Grundsätzen.

Amelie: Frau Marquise, der Kleine ist nicht mehr zu beruhigen.

Marquise: Welcher Kleine? — Ach so — unser Alfred, wo ist die Amme?

Marquis: Ich habe ihr die Erlaubniß ertheilt, auf einen Maskenball zu gehen, sie sah sehr gut aus als Jockey.

Valerienne: Es ist gut — gehen Sie. (Amelie ab.) Sie haben mir noch kein Wort über mein Aussehen gesagt . . .

Marquis: Sie sind noch schöner geworden, noch verführerischer (will sie küssen).

Valerienne (weicht zurück): Herr Marquis — wenn ich auch eine verheirathete Frau bin, so bin ich doch ehrbar.

Marquis: Aber Valerienne, wir sind doch Mann und Frau. —

Valerienne: Ach ja — seit drei Jahren. Sie schwuren mir, daß Sie sich das Leben nehmen müßten, wenn ich nicht Ja sagte, denn Sie staken bis über die Ohren in Schulden, und das Vermögen der Riennevaplus war auf Wetten, Frauen, Austern und Spiel draufgegangen bis zum letzten Sou.

Marquis: Paris hat es verschlungen, meine Liebe, dieses wunderbare, abscheuliche Paris.

Valerienne: Ich reichte Ihnen meine Hand und meine Ersparnisse. Sie boten mir nichts, als Ihr Wappen, zwei gekreuzte Billardqueues im grünen Feld. „Coquitti", die gefeierte Sängerin des „Eldorado", die Schöpferin des (leise singend, mit einigen Tanzschritten): „Ecoutez donc, Messieurs", wurde Ihre Gattin. Ich knüpfte nur die eine Bedingung daran, daß ich die Hochzeitsreise nicht mit Ihnen, sondern mit Ihrem Neffen machen dürfe. Sie waren so liebenswürdig, darauf einzugehen. (Der Marquis verbeugt sich leichthin.) Ihr Neffe und ich reisten nach Nizza und verlebten glückliche Tage. Ach unsere Flitterwochen!

Marquis: Ja, ich kann mir's denken. — Der Schlingel — mein Neffe — muß übrigens noch heute aus Monaco zurückkommen, er hat für mich ein wenig das Glück versucht . . .

Jean: Herr von Saint Crétin ist vorgefahren!

Marquis: Gut, wir sind zu Hause.

Emile de Saint Crétin (verlebter junger Mann mit vorgeschrittenem Haarschwund, eine Reisetasche in der Hand): Frau Marquise — guten Tag, Onkel — ich bringe Dir deinen Gewinn, ungefähr 80 000 Francs.

Marquis: Ein Teufelsjunge, — die Grazien haben nichts für ihn gethan, aber Fortuna protegirt ihn auffallend.

Emile (sucht in der Tasche).

Marquis (plötzlich darin einen weißen Pantoffel erblickend): Was ist das?

Emile (bei Seite): Sapristi!

Marquis: Das gestickte Wappen der Riennevaplus, ein Pantoffel meiner Gattin!

Emile (verlegen): Ein drolliger Zufall.

Marquis: „Ein Zufall"? O, ich durchschaue Alles, — jetzt kenne ich auch die alte Tante mit den strengen Grundsätzen in Marseille (zu Emile): — Du bist es.

Emile: Er hat den Verstand verloren.

Marquis (zu Valerienne): Madame, Sie haben die Billardqueues im grünen Feld entehrt, Sie waren gar nicht in Marseille, sondern in Monaco, an der Seite dieses leichtsinnigen Burschen! He?

Valerienne (sich erhebend): Herr Marquis, ich fürchte, Sie trauen mir mehr Selbstbeherrschung zu, als ich besitze (sie entreißt ihm den Pantoffel, er duckt sich). Ja, ich war in Monaco, und Herr von Saint Crétin war auch da — wir sprachen uns, wir sahen uns alle Tage, wir wohnten in einem Hotel, wir sind nicht reich; man muß sich einrichten, ein Zimmer ist in Monaco ebenso wie in Paris billiger als zwei; ich that es aus Rücksicht für Sie! (Emile putzt emsig sein Monocle.) Ich dachte an unser Kind, das eines Tages nicht sagen soll (stark): meine Mutter war gut, aber sie war eine Verschwenderin; an unsere Kleine habe ich gedacht —

Marquis: Es ist ein Knabe.

Valerienne: Gleichviel, Herr Marquis, leben Sie wohl, wenn Sie das Bewußtsein ertragen können, eine Dame beleidigt zu haben, die den Traum hatte, Sie glücklich machen zu wollen. Kommen Sie, Emile, wir haben nur einen Pantoffel eingepackt, der zweite steht noch in Monaco. Der Zug fährt acht Uhr dreißig, es ist noch Zeit, holen wir ihn! (Mit Emile ab.)

Marquis (wie aus einer Betäubung erwachend): Es ist gut, holt ihn, ich gehe zu Deinem Kinde!

Amelie: Herr Marquis, der Kleine ist hungrig!

Marquis (giebt Amelie mit gespitzten Lippen einen hörbaren Kuß auf die Wange): Ich komme!

Der Vorhang fällt.

bloßgelegten Ziegelflächen gründlich gereinigt, wurde unter Mithilfe eines von der Vertretung der Keim'schen Mineralmalerei angelernten Maurers die Herstellung des Untergrundputzes und Mitte Juni die Aufbringung der zweiten Putzlage, des eigentlichen Malgrundes, ausgeführt. Nach vollständigem Austrocknen des Putzes und späterem Aufschließen und Härten desselben mit Kieselfluor-Wasserstoffsäure bezw. Kaliwasserglas wurde am 20. Juni 1886 die Ausführung der Mineralmalereien durch die Herren Professor Schobelt und Maler Irmann von der hiesigen königlichen Kunstschule begonnen, nachdem dieser definitiven Ausführung wiederholte Commissions-Besichtigungen von Probe-Cartons an Ort und Stelle vorangegangen waren. Die Zeit, in welche die Herstellung der Malereien fiel, war größtentheils vom Wetter begünstigt, so daß dieselbe einschließlich des Fixirens bis 1. September 1886 fertiggestellt werden konnten.

Inzwischen war schon das obere Gerüst stückweise abgebrochen worden, so daß der restaurirte Mittelgiebel am 2. September 1886 wieder vollständig frei lag. Die folgenden Tage wurde die Abrüstung weitergeführt und am 9. September 1886 beendet, welcher Tag somit als Endtermin für die Restauration der Rathhaus-Ostseite anzusehen ist.

Bereits am 14. September 1886 begann die Einrüstung der demnächst für die Wiederherstellung in Aussicht genommenen Westseite des Rathhauses. Die Ursache, weshalb nicht anschließend an die Ostseite die Südseite eingerüstet worden ist, ist darin zu suchen, daß zur Ausführung der für die Südseite projectirten Figuren Zeit gewonnen werden sollte. Es war beabsichtigt, während der Dauer der Restaurations-Arbeiten an der Westseite die Figuren für die Südseite auszuführen, damit dieselben in möglichst kurzer Frist aufgestellt werden konnten, um die Fenster der an der Südseite gelegenen Amtszimmer und Kassenräume nur für geringe Zeit mit Gerüst zu verstellen.

Während des Monats October konnte dann auf dem inzwischen fertiggestellten Gerüst eine genaue Untersuchung der Westseite erfolgen, um das bereits entworfene Restaurationsproject für die West- und Südseite möglichst zutreffend veranschlagen zu können. Am 15. October 1886 wurde das Restaurationsproject nebst Anschlag der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt, welche auch am 16. December 1886 mit Ausschluß des für die Südseite projectirten Figurenschmuckes erfolgte.

Während der folgenden Wintermonate wurden die eingehenden Aufnahmen der Westseite in Zeichnung, sowie die Detailbearbeitung der neuen Giebel und der wiederherzustellenden Architekturtheile zum Theil in natürlicher Größe bewirkt, sodaß mit Beginn des Frühjahrs 1887 alle Vorarbeiten für die Vergebung und Anfang der Bauausführung an der Westseite fertig gestellt sein werden.

An **Baukosten** sind bisher für die Wiederherstellungsarbeiten am Rathhause bewilligt: Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1883 60 000 M. Desgleichen vom 16. December 1886 56 900 M., Summa 116 900 M. — **Verausgabt** sind bisher und zwar: für Ostseite 54 379,10 M., für Süd- und Westseite 3295,93 M., Summa 57 675,03 M. Mithin sind für die Wiederherstellungsarbeiten an der West- und Südseite noch vorhanden 59 224,97 M.

K. V. **Im Lobe-Theater** setzte Anna Schramm am Sonntag vor einem fast ausverkauften Hause ihr Gastspiel als Nanny in der Posse „Durchgegangene Weiber" von Aloys Berla fort. Das Opus, in der freien Bearbeitung von Ed. Jacobson und Heinrich Wilken vorgeführt, athmet den ausgelassensten Possengeist; es stellt eine Häufung von komischen Situationen dar, von guten und schlechten Witzen und grausamen Kalauern, wie sie in gleicher Fülle und mit gleicher Vehemenz im Verlauf eines Abends in nur wenigen anderen uns bekannten Erzeugnissen des heiteren Bühnengenres auf die Lachlust des Publikums einstürmen. Es versteht sich, daß Anna Schramm als das gutmüthig beschränkte Dienstmädchen Nanny, in einer Rolle, in welcher die Künstlerin ihre ganze übersprudelnde komische Kraft voll entfalten kann, die Lachlust des Publikums auf's Höchste steigerte und dafür mit Beifall überschüttet wurde. Auch die Mitglieder des Lobe-Theaters setzten ihre beste Laune daran, das tolle Stück in gebührender Weise darzustellen.

* **Vom Lobetheater.** „Griechisches Feuer" gelangt morgen Dinstag zur dritten Aufführung. Am Mittwoch wird Anna Schramm wieder in den drei Lustspielen „Die eroberte Schwiegermutter", „Das erste Mittagessen" und „Madame Flott" auftreten, da diese Stücke an beiden Abenden, an denen sie stattfanden, vor ausverkauftem Hause den lebhaftesten Beifall fanden.

* **Das Robert Heckmann'sche Streichquartett** wird am nächsten Mittwoch Abend in seinem Abschiedsconcerte die drei dem Grafen von Rasoumoffsky gewidmeten Quartette (op. 59) von Beethoven vortragen. Einzeln sind diese Werke wiederholt in Breslau gespielt worden; das Wagniß, sie als zusammengehöriges Ganze auf ein Concertprogramm zu setzen, ist bisher noch von Niemandem versucht worden.

—d. **Dankschreiben.** Der Geh. Cabinets-Rath, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski hat im Auftrage des Kaisers die Schützengilden Schlesiens „in dankender Erwiderung auf die geschmackvoll ausgestattete Adresse", welche dieselben an den Kaiser bei Vollendung seines 90. Lebensjahres gerichtet haben, auf den allgemeinen Dank-Erlaß vom 23. v. Mts. unter Uebersendung eines Exemplars desselben in einem eigenen Schreiben vom 13. d. Mts. hingewiesen.

* **Festfeier des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.** Der Schlesische Central-Gewerbe-Verein ist am 23. April 1862 in Breslau begründet worden, und besteht sonach 25 Jahre. Der Vorstand hat daher beschlossen, die Wiederkehr des Stiftungsfestes in diesem Jahre durch einen Festact und ein Diner am 23. d. M. im Saale der Vereinigten Loge, Sternstraße 28/30, festlich zu begehen. Der Festact beginnt um 1 Uhr, das Festmahl um 2 Uhr Nachmittags. Die Feier ist eine öffentliche und die Theilnahme steht Jedem frei, der sich für die Bestrebungen des Schlesischen Gewerbe-Vereins interessirt. Tafelbillets à 3 M. werden durch Herrn Sattlermeister Pracht, Ohlauerstraße 63, verabfolgt.

* **Vom „Stadttheater-Restaurant".** Nach einem seitens des Magistrats bei der Stadtverordneten-Versammlung gestellten Antrage sollen die Localitäten des im Keller des Stadttheaters gelegenen sog. „Stadttheater-Restaurants", welches gegenwärtig von dem Restaurateur Theodor Ploschke geführt wird, sowie die neben dem Foyer gelegenen Räume vom 1. August d. J. ab an den Director des Stadttheaters, Georg Brandes, für den jährlichen Miethszins von 3000 Mark vermiethet werden. Dem Restaurateur Ploschke waren die fraglichen Localitäten im Stadttheater für den jährlichen Miethsbetrag von 2705 M. seit dem 1ten October 1882 vermiethet. Der Umstand, daß die im Keller belegenen Locale den jetzigen Anforderungen an eine Restauration für die besseren Stände schon lange nicht mehr genügen, besonders aber in gesundheitlicher Beziehung für den bisherigen Zweck ungeeignet sind, legte dem Magistrat den Wunsch nahe, die Restauration im Stadttheater auf die neben dem Foyer belegenen Zimmer zu beschränken und die Keller als Lagerräume zu vermiethen. Director Brandes erbot sich, jährlich 3000 Mark Miethe, also 295 M. mehr als jetzt pro Jahr erzielt werden, zu zahlen und die sämmtlichen Räume, für deren Wiederherstellung in einen dem bisherigen Gebrauche entsprechenden Zustand der Stadtgemeinde erhebliche Kosten erwachsen sein würden, in statu quo zu übernehmen. Mit Zustimmung der Theater-Deputation hat der Magistrat daher dem Restaurateur Ploschke den Vertrag zum 1. October c. gekündigt. Der Letztere äußerte den Wunsch, wenn möglich, schon früher aus dem Vertrage entlassen zu werden und da Director Brandes sich bereit erklärte, schon vom 1. August c. ab in das Miethsverhältniß einzutreten, so soll dasselbe von diesem Tage ab geschlossen werden. Aus den Bestimmungen des abzuschließenden Miethsvertrages sind folgende Punkte zu entnehmen: Die zu vermiethenden Localitäten umfassen: im Keller drei Zimmer und ein Vorzimmer, eine Küche mit Speisekeller, zwei Bierkeller und einen Kohlenkeller; im Parterre eine kleine Kammer im Hausflur; im ersten Stock, die südlich und nördlich an das Foyer grenzenden vier Zimmer. Der Miether ist berechtigt, die gemietheten Localitäten einzeln oder im Ganzen weiter zu vermiethen. Die im ersten Stock belegenen vier Zimmer dürfen nur zum Betriebe der Restauration benutzt werden. In den Keller-Localitäten dürfen nur folgende Gegenstände gelagert werden: Bücher, Bilder, Papier, Mehl, Glaswaaren, Porzellan, Steingut, Metallwaaren, Nähmaschinen, Baumwolle, Wolle, Leinen, Tuche, Manufacturwaaren, Seilerwaaren, Wein, Bier, Mineralwasser, Tabake, Cigarren, Farbewaaren, Seifen, Parfümerien, Leder, Möbel, Spielwaaren, Cement, Thonwaaren, Chamotte, Gipswaaren, Eisen, Stahl, Messing, Drahtwaaren, Bilderrahmen, Holzwaaren, Kisten, Korken, Korbwaaren und Luxus-Artikel. Zur Aufnahme anderer Waaren ist die schriftliche Genehmigung des Magistrats erforderlich.

* **Die Praktische Stenographen-Gesellschaft** (erster Neu-Stolze'scher Verein) hielt am 15. April cr. in ihrem Vereinslocal, Ketzerberg 9, unter Vorsitz des Herrn Dr. Claus ihre vierte diesjährige Monats-Versammlung ab. Nach Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern wurde zunächst beschlossen, die diesjährige Geburtstagsfeier des Meisters Stolze am Sonnabend, den 21. Mai, durch einen solennen Commers mit Gästen zu begehen, dessen Arrangements eine besondere Commission übernommen hat. Das wie alljährlich vor dieser Feier übliche Prämien-Wettschreiben unter den Vereins-Mitgliedern wird Dinstag, 3. Mai, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal in drei Abtheilungen, für welche der Verein je zwei Prämien stiftete, stattfinden. Der Schlesische Stenographen-Bund, dessen Vorort der Verein ist, hält seine diesjährige General-Versammlung in Breslau am Sonntag, 10. Juli, ab. Unter Leitung des Herrn Dr. Claus eröffnet ferner die Gesellschaft in nächster Woche drei Parallel-Curse in vereinfachter Stolze'schen Stenographie, und zwar am 19. cr. einen Fortbildungscursus in der Realschule am Zwinger, am 20. cr. einen Anfänger-Cursus für Schüler in der Petermann'schen Privat-Knabenschule und am 21 cr. einen Anfänger-Cursus für Erwachsene im Vereinslocal. Die Inserate geben hierüber ausführliche Auskunft. Die Erfolge namentlich der letzten Wintercurse berechtigen wohl zu der Hoffnung, daß auch die neu zu eröffnenden, deren Beginn besonders für die Schüler sehr günstig fällt, eine recht ansehnliche Theilnehmerzahl finden werden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß das Bundesorgan „Breslauer Stenographische Chronik", welches seit Jahresanfang in Typendruck erscheint und einen sehr interessanten Artikel über „die Geschichte der Stolze'schen Stenographie in den Jahren 1867—1872" aus der Feder des Herrn Dr. Claus bringt, künftighin in verschiedenen hiesigen Localen zur Auslage kommen wird.

* **Im Bekleidungsdepot der städtischen Armen-Direction** werden jährlich circa 4000 Paar Strümpfe gebraucht. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte es nun dem Magistrat nahe gelegt, die Wolle zu Strümpfen für Arme im Submissionswege einzukaufen. In einem Schreiben vom 30. März spricht sich der Magistrat gegen dies Verfahren aus. Er führt darin u. a. aus, es erfolge die Anfertigung der für hiesige Ortsarme nothwendigen Strümpfe unter Aufsicht resp. durch Vermittelung eines wohlthätigen Vereins, des evangelischen Armen- und Krankenvereins, durch etwa 100 arme alte Frauen, ohne Rücksicht auf die Confession, welche zu keiner anderen Arbeit tauglich sind und sich auf diese Weise wenigstens einen Theil ihres Lebensunterhaltes erwerben. Der Verein liefere die aus einer bestimmten, sehr starken und haltbaren Sorte Wolle gestrickten Strümpfe zum Preise von 60 Pf. bis 1,20 M. pro Paar, je nach der Größe. Es sei wohl möglich, daß eine Lieferung von Strümpfen, welche mit der Maschine gestrickt sind, im Wege der Submission zu noch billigeren Preisen beschafft werden könnte, indessen würden solche Strümpfe sich, was die Haltbarkeit anbetrifft, auch mit den auf die bisherige Weise beschafften nicht vergleichen lassen. Auf die Haltbarkeit aber komme es ganz besonders an, da den betreffenden Kindern alljährlich nur je ein Paar Strümpfe geliefert wird. Die Beschaffung guter, mit der Hand gestrickter Strümpfe würde sich nun ohne sehr bedeutende Schwierigkeiten und Umstände kaum anders bewirken lassen als auf die bisherige Weise. Privatunternehmer, die doch selbst noch bei der Lieferung verdienen wollen, würden handgestrickte Strümpfe überhaupt kaum liefern können, event. würden sie genöthigt sein, den ohnehin so kärglichen Verdienst der Arbeiterinnen noch mehr herabzudrücken, welchen Ausfall die Armen-Verwaltung auf andere Weise schließlich doch übertragen müßte. Bei dem hiernach dringend wünschenswerthen Fortbestehen der Vermittelung eines solchen wohlthätigen Vereins, sei es nun aber andererseits nöthig, daß nur solche Strümpfe abgenommen werden, die den Anforderungen der Herren Curatoren des Bekleidungs-Depots vollkommen entsprechen. Letzteres wäre, wenn wir die Wolle im Ganzen kaufen und dem Vereine liefern wollten, nicht ohne weiteres möglich, vielmehr müßten, um die Verwaltung vor Schaden zu bewahren, entweder die schlecht gearbeiteten Strümpfe zu niedrigeren Preisen angenommen werden, oder es müßte Zurückweisung unter gleichzeitiger Geltendmachung von Schadensersatz-Ansprüchen wegen verdorbenen Materials erfolgen. Dies würde zu großen Unzuträglichkeiten führen und sowohl für die Herren Curatoren des Bekleidungs-Depots als auch für die Vorstandsdamen eine sehr große Belästigung darstellen. Die bei einer Aenderung des bisherigen Verfahrens etwa wirklich zu erzielenden Ersparnisse würden schließlich doch nur wenig erheblich sein können, da die ganze Lieferung im letzten Jahre nicht mehr als 3990 Paar Strümpfe betrug, wofür im Ganzen 3275 M. an den Verein gezahlt wurden, und würden dieselben jedenfalls in keinem Verhältnisse zu den Unzuträglichkeiten und Nachtheilen stehen, die sich aus einer Aenderung des bisherigen Verhältnisses ergeben würden.

* **Eröffnung einer Telegraphenanstalt.** Bei der in der Werderstraße Nr. 29 hierselbst belegenen Kaiserl. Postagentur wird am 20. April eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

—d. **Bezirksverein der Odervorstadt.** Am Donnerstag, den 21sten d. M., Abends 8 Uhr, findet in Ender's Bierhalle bei Ebbecke (Bismarckstraße 21) die nächste Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht außer Mittheilungen und Anträgen ein Vortrag des Maurermeisters und Stadtverordneten Urban.

—d. **Bezirksverein der inneren Sandvorstadt.** Im vorigen Monat war eine Anzahl Männer aus verschiedenen Theilen der inneren Sandvorstadt zusammengetreten, um einen Verein zu gründen, welcher die communalen Interessen dieses Stadttheils besser zu wahren berufen sein sollte, als es bisher geschehen. Weder der Bezirksverein der Odervorstadt, noch derjenige der Sandvorstadt habe, wie man sagte, der inneren Sandvorstadt das nöthige Interesse geschenkt. Beide Vereine hätten mehr auf die Entwickelung und Vergrößerung ihrer Vorstädte nach außen hin ihr Augenmerk gerichtet. Aus diesem Gesichtspunkte heraus ist man zur Bildung eines neuen Vereins geschritten, welcher den Namen „Bezirksverein der inneren Sandvorstadt" führt. Nach Constituirung des Vereins sind folgende Herren in den Vorstand gewählt worden: Apotheker Seibert (Vorsitzender), Brennereibesitzer Hennig (stellvertretender Vorsitzender), Mühlenpächter Jwand (Kassirer), Lehrer Arlt (stellvertretender Kassirer), Kaufmann Frankel (Schriftführer), Uhrmacher Hussareck (stellvertretender Schriftführer), ferner zu Beisitzern: Malzfabrikant Härtel, Oberlehrer Dr. Dieck, Particulier Grande, Rector Weinert, Zimmermeister Baum, Zimmermeister von Aspe, Kaufmann Prüfer, Kaufmann Pachur und Kaufmann Kolbe. Am 15. d. M. hat nun der neu begründete Verein seine erste geschäftliche Sitzung abgehalten, auf deren Tagesordnung in erster Reihe die Frage des Circusbaues auf dem Gneisenauplatze stand. Im Auftrage des Vorstandes wies Kaufmann Fränkel auf die Gründe hin, welche für und wider den genannten Bau sprächen. Durch die projectirte Anlage werde, wie die Einen sagten, der Stadttheil bekannter, es entwickele sich ein größerer Verkehr, von welchem die Geschäftswelt vor dem Sandthor Nutzen habe. Von Anderen werde die Bebauung des freien Platzes bedauert und die Feuergefährlichkeit des Circus inmitten zahlreicher Gebäude betont. Die in nächster Nähe gelegenen Grundstücke würden entwerthet, weil die größeren Wohnungen derselben von dem bessern Publikum nicht aufgesucht werden würden. Ein weiterer Uebelstand würde auch die Ausdünstung der Pferdeställe sein. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte, nach welcher sich die Versammlung in ihrer Majorität mit der Anlage eines Circus auf dem Gneisenauplatze einverstanden erklärte. Die weiter gestellten Anträge auf Errichtung einer Postagentur und eines Droschkenstandplatzes auf dem Gneisenauplatze sollen in der nächsten Versammlung zur Erledigung kommen.

** **Von der Magdalenenkirche.** Wie wir hören, haben die Gemeindekörperschaften der Magdalenengemeinde (Gemeinde-Kirchenrath und Gemeinde-Vertretung) dem Magistrat den Antrag unterbreitet, daß die in der Nacht vom 22. zum 23. März abgebrannte Haube des Nordthurmes der Magdalenenkirche in ihrer alten Form, also der erhalten gebliebenen Haube des Südthurmes gleich, wiederhergestellt werden möge, ein Antrag, dessen Gewährung wohl sicher erwartet werden kann. Denn unter den obwaltenden Umständen dürfte man für Errichtung einer steilen gothischen Spitze, welche die Südspitze um ein Beträchtliches überragen würde, etwa nur in den Kreisen einseitiger Gothiker eingenommen sein. — In diesen Tagen hat eine Commission, an deren Spitze der Stadtbauinspector Steinbart stand, den vom Brande nur mittelbar betroffenen Südthurm auf seinen Bauzustand untersucht. Die Untersuchung hat sich auf dem Thurmhelm bis auf den Wetterboden, also bis in die Laterne hinein, erstreckt. Ueber das Ergebniß werden in der „Schles. Ztg." folgende Mittheilungen gemacht:

Der Helm enthält von unten nach oben eine Anzahl von Balkenkreuzen, durch welche er gewissermaßen in Stockwerke getheilt wird. In dem von unten ersten dieser Stockwerke zeigten sich einige weniger bedeutende Beschädigungen, welche die Feuerwehr in der Brandnacht hatte verursachen müssen, um die ihr nothwendige freie Bewegung bei der Löscharbeit zu erlangen. Die Verbandhölzer haben in diesem Stockwerk nicht gelitten. Auch im zweiten Stockwerk ist ein Schaden an den Verbandhölzern und an der Schalung im Innern nicht vorhanden. Eine Besichtigung der Kupferdeckung war nicht zu ermöglichen. Das dritte Stockwerk zeigt gegen Nordwesten eine Brandstelle; Schalung, Sparren und Rähmen sind daselbst theilweise verkohlt, und das Kupfer ist durch den Einfluß der Hitze deformirt. Dieser Brandfleck mißt etwa 0,50 m im Geviert. Im vorletzten Stockwerk findet sich gegen Norden eine schadhafte Stelle im Kupfer und in der Schalung. Im fünften Stockwerk endlich, unmittelbar unter dem Wetterboden der Laterne, haben Kupferbedachung und Schalung auf einer Fläche von im Ganzen etwa einem Quadratmeter Fläche Schaden gelitten, wogegen das Verbandholz unversehrt geblieben ist. Ebenso scheinen die Stiele der Laterne und die Verbandtheile der darüber befindlichen Haube unversehrt geblieben zu sein. — Im Anschluß an diese Untersuchung ist auch der Zustand der Brücke zwischen den beiden Thürmen einer Prüfung unterworfen worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die aus einem Sprengwerk bestehende Holzconstruction vollkommen verkohlt ist und daß die Brücke überhaupt nur noch durch ihre Kupferbekleidung gehalten wird. Die kupfernen Geländer hängen um 8 bis 10 cm aus dem Loth nach Westen über. Das Abtragen der Brücke ist unbedingt nöthig; um dasselbe zu ermöglichen, muß vom Kirchendach aus eine Rüstung nach der Brücke hinaufgeführt werden, und zwar sind die erforderlichen Arbeiten zu beschleunigen, da der gegenwärtige Zustand geradezu gefahrdrohend ist. — Im Innern des Nordthurm-Stumpfes ist man gegenwärtig mit der Aufführung des Gerüstes beschäftigt, auf welchem man bis zum obersten Mauerrande vordringen will, um diesen abzuräumen und um demnächst ein Nothdach über den Thurmstumpf zu spannen.

* **Versammlung der Spiritus-Interessenten.** Wir erhalten heute folgende Zuschrift:

„In Nr. 265 der „Breslauer Zeitung" erlassen die Herren Albert Guttmann und Gebr. Guttmann eine Erklärung, in der sie die Verantwortlichkeit für eine am 14. April c. in Berlin von den dort versammelten Spiritus-Interessenten beschlossene Resolution ablehnen.

Um irrigen Vermuthungen zu begegnen, bemerke ich, daß die vorstehend erwähnte Resolution von mir beantragt worden ist und den Inhalt hatte,

„die zu erwartende neue Branntweinsteuer möge keinesfalls bei „den Schankstätten erhoben werden."

In Ergänzung dieses Antrages beauftragte die Versammlung einen dazu erwählten Ausschuß, positive Vorschläge zu machen, wo die Steuer erhoben werden soll.

Mein Antrag fand die einstimmige Billigung der aus den verschiedensten politischen Parteien zusammengesetzten Versammlung, da derselbe lediglich die objective Würdigung der vorwiegend steuertechnischen Frage bezweckte, an welcher Stelle des Verkehrs die neue Branntweinsteuer am zweckmäßigsten erhoben werden kann, damit eine Schädigung des Verkehrs und eine Schmälerung der Ertragsfähigkeit der Steuer thunlichst vermieden werde.

Ich bitte ganz ergebenst, vorstehenden, zur Klarstellung dienenden Zeilen geneigtest Aufnahme in Ihre geschätzte Zeitung gewähren zu wollen, und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Albrecht Guttmann,
in Firma Grunwald u. Co."

* **Der hiesige Fortschritt-Verein** veranstaltet für Donnerstag, 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Café restaurant einen geselligen Herren-Abend. Gäste, die durch Mitglieder eingeführt sind, haben Zutritt.

—ρ **Verein für jugendliche Arbeiter.** Am Sonntag Mittag traten unter der Leitung des Vicepräses des katholischen Arbeitervereins, Redacteurs Maximilian Görlich, im St. Vincenzhause eine Anzahl jugendlicher Arbeiter zusammen, um sich nach längeren sorgfältigen Vorbereitungen über die Begründung eines Vereins für jugendliche Arbeiter definitiv schlüssig zu machen. In dieser Berathung wurde der Grundstein zu dem neuen Vereine, dessen definitive Constituirung demnächst erfolgen wird, gelegt. Dieser Verein wird ebenso wie bereits der katholische Arbeiterinnenverein dem hier bestehenden katholischen Arbeitervereine angeschlossen werden. Seine Aufgabe besteht darin, alle diejenigen jugendlichen Arbeiter zu sammeln, welche in den schon bestehenden Vereinen keine Aufnahme finden können, ihnen einen Wegzeiger zu einem geordneten und sittlich guten Leben zu geben, sie überhaupt geistig und materiell nach Kräften zu fördern. Der Verein wird Arbeiter in den Altersstufen von 14 bis 21 Jahren umfassen.

* **Combinirbare Rundreise-Billets.** Das neue Hauptverzeichniß der Coupons für combinirbare Rundreisebillets im Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen (giltig vom 1. Mai c. ab) ist soeben erschienen. Dasselbe enthält gegenüber dem damit zur Aufhebung gelangenden gleichnamigen Verzeichniß vom Jahre 1886 nebst Nachträgen bedeutende Erweiterungen. (Näheres ist im Inseratentheil der vorliegenden Nummer enthalten.)

=ββ= **Abbruch.** Mit dem heutigen Tage beginnen die Abbrucharbeiten des Mühlhofgrundstückes am Roßmarkt.

=ββ= **Vom Wetter.** Gestern früh hatten wir 1 Grad Kälte, so daß der Erdboden gefroren und mit Reif bedeckt war. Infolge dessen mußten gärtnerische Arbeiten bis auf Weiteres unterbrochen werden.

=ββ= **Promenaden-Anlage.** An der neu angelegten Straße der Ohlemündung an der Mauritiusbrücke sind seitens der inneren Promenaden-Verwaltung ca. 50 Stück Allee-Bäume (Rüstern) gepflanzt worden.

=ββ= **Regierungsdampfer.** Der Regierungsdampfer „von Seydewitz" hat seinen Winterstand aus der Ohlemündung verlassen und die Baufahrzeuge von Treschen nach Tschirne geschleppt, und von da aus die erste Strombereisung nach Cosel angetreten.

* **Breslauer Fischmarktbericht** (von E. Huhndorf). Das Geschäft in der vergangenen Woche war, der Jahreszeit angemessen, befriedigend. Nach Lachs, Hecht und lebenden Forellen herrschte größere Nachfrage, während die Aufträge auf starke Aale und Schleien nur theilweise erledigt werden konnten. Alle übrigen Fischsorten wurden reichlich zugeführt. Die Preise waren wie folgt: Reinlachs 250—300, Angellachs 120—140, Garnlachs 90—120, Stett. Zander 100—120, russ. Sander 50—70, Stett. Hechte 65—75, Seehechte 50—60, Steinbutt 130—160, Seezunge 130 bis 160, Schellfische 30—35, Dorsch 20, Cabeljau ausgeschnitten 40, Karpfen 60—80, Schleien 80—100, leb. Aale 140—160, leb. Hechte 80—90, leb. Wels 70—80, leb. Hummern 230 Pf. per Pfd., leb. Gebirgsforellen 50 bis 250 Pf. per Stück.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 16. April, Abends 9 Uhr 9 Min., wurde die Feuerwehr von Station Nr. 69 (Carlsplatz Nr. 3) nach der Goldene Radegasse Nr. 9 alarmirt. Es brannte dort in der vierten Etage des Vordergebäudes in einer zur Wohnung benutzten dunklen Küche Bettstroh, 1 Deckbett und die Bekleidung der Wittwe Seyerle, welche bei dem Inhaber der Räume wohnt. Das Feuer ist durch Umfallen der Petroleumlampe entstanden. Frau Seyerle ist durch Brandwunden schwer verletzt und wurde ins Hospital geschafft. Das Feuer war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 9 Uhr 55 Min. Abends. Unser B.-Berichterstatter schreibt hierzu: Das Umfallen der Petroleumlampe ist einer sehr groben Nachlässigkeit zuzuschreiben. Die Wittwe hatte das Glasbassin der Petroleum-Tischlampe in Ermangelung des dazu gehörigen, wahrscheinlich längst zerbrochenen metallenen Untersatzes in eine Obertasse gesetzt. Als die Frau dann bei einer Bewegung ganz schwach an den Tisch anstieß, fiel die Lampe sofort um; die um den Brenner liegenden verkohlten alten Dochtreste — welche seitens vieler Frauen der unteren Stände bei dem jedesmaligen Abschneiden des Dochtes nicht entfernt werden — gaben dann die Veranlassung zur Explosion der Lampe. — Gestern Vormittag 9 Uhr 59 M. wurde die Feuerwehr von Station Nr. 9 (Werderstraße Nr. 15) nach der Brandstelle „An den Kasernen Nr. 7a" gerufen. Es brannte dort in der zweiten Etage des Vordergebäudes in der verschlossenen Wohnstube Holz im Kohlenkasten. Die Entstehungsursache ist unermittelt. Vor Ankunft der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht. Die Rückkunft erfolgte 10 Uhr 27 Minuten.

\+ **Unglücksfall.** Der Kutscher Carl Malig von der Berlinerstraße versuchte gestern Nachmittag auf der Berliner Chaussee zwischen dem „Letzten Heller" und „Pöpelwitz" auf seinen Wagensitz aufzusteigen. Er glitt jedoch aus und stürzte zu Boden, sodaß das Gespann über ihn hinwegging und der Bedauernswerthe einen Bruch des linken Armes erlitt.

\+ **Schwere Körperverletzungen.** Am 16. cr. Abends wurde der Arbeiter Max K. wegen Störung und groben Unfugs aus einem Restaurationslocal auf der Scheitnigerstraße herausgewiesen. Der Störenfried

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

trat aber mit einem großen Messer bewaffnet wieder ein, und drohte Jedem das Messer in den Leib zu stechen, der ihm Widerstand leisten würde. Als einige Zeit darauf der als Gast anwesende Schlosser Thieme die Restauration verließ, wurde er auf der Straße von dem Messerhelden durch einen Stich in den Rücken lebensgefährlich verletzt, so daß er blutüberströmt nach seiner Wohnung gefahren werden mußte. — Am 16. cr. Nachts 11 Uhr wurde vor einer Restauration auf der Hirschstraße der Maurer Carl Pürschel von dem 19 Jahr alten Arbeiter Gustav Jagel ohne Grund und Ursache überfallen, gemißhandelt, und durch 5 Messerstiche am linken Arm, 2 am rechten Arm, eine Schnittwunde an der linken Hand, wodurch ein Fingerglied losgetrennt wurde, und einige Stiche in den Rücken und die Brust schwer verletzt. Der Verwundete mußte nach dem Allerheiligen Hospital geschafft werden. Der Uebelthäter wurde heute Vormittag in Oswitz ermittelt und festgenommen.

+ **Vermißt** wird seit dem 8. d. M. das 14 Jahre alte Mädchen Bertha Schierse, Tochter eines bisher An den Kasernen Nr. 6 wohnhaften Arbeiters. Die Genannte ist von schlanker Statur, hat blondes Haar und war mit braunem Rock, blauer Taille und Lederschuhen bekleidet.

+ **Zur Ermittelung.** Am 1. April d. J. hat eine Anzahl hiesiger Personen Strafmandate erhalten, und zwar waren letztere wegen Unfugs und anderer Vergehen in Höhe von 20 M. ausgestellt. Trotzdem der Gerichtsstempel die Worte „Ulkhausen. Verwaltung für faule Witze" enthielt, so haben die betreffenden Empfänger die Sache doch ernst aufgefaßt, Widerspruch erhoben und Rechtfertigungsschreiben ans Gericht abgesandt. Bezügliche Mittheilungen auf die unbekannten Absender werden im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums entgegengenommen.

+ **Verhaftet** wurde gestern durch einen Schutzmann ein obdachloser Bergmann, der im Polizei-Gefängniß ein freiwilliges Geständniß dahin ablegte, daß er am 8. d. M. in Waldenburg einen ihm befreundeten Bergmann aus Gottesberg getroffen habe, welcher ihn in einem dortigen Gasthause mit Branntwein tractirte. Beide seien dort über Nacht geblieben, bei welcher Gelegenheit er seinem Freunde ein Portemonnaie mit 60 M. Inhalt gestohlen habe. Das entwendete Geld sei bis auf den letzten Pfennig von ihm durchgebracht worden und befinde er sich gänzlich mittellos, und sei er außer Stande, sich weiter ernähren zu können.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Schnittwaarenhändler von der Scheitnigerstraße ein an der Thür seines Geschäftslocals zur Schau ausgestellter schwarzseidener Regenschirm mit Metallring; einem Haushälter von der Gartenstraße aus der Bodenkammer ein schwarzer Tuchrock, eine schwarze Cachemirtaille mit Atlaseinsatz und sechs Stück Kinderhemdchen; einer Handelsfrau von der Schulgasse eine Partie Bett- und Leibwäsche; der Frau eines Regierungssecretärs der Aufsatz eines goldenen Armbandes (Ring mit Schleife); einem Bäudler von der Heinrichstraße aus der Bodenkammer eine Menge Wäsche; einem Kohlenhändler von der Victoriastraße ein vierrädriger Kastenwagen mit der Aufschrift „Reinhold Prescher, OS. Bahnhof". — Gefunden wurden ein Extra-Pallasch mit Koppel, ein Droschkenfenster, ein grauwollenes Kopftuch, eine silberne Remontoiruhr, ein Portemonnaie mit Geldinhalt, ein Hinterwagenrad, eine goldene Broche mit blauen Perlen und ein goldener Trauring, gravirt „S. D. 1875". Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

§ **Schweidnitz,** 17. April. [Stenographen-Verein.] Der hiesige im Jahre 1865 begründete Stolze'sche Stenographen-Verein beging gestern die Feier seines zweiundzwanzigjährigen Bestehens. Zur Theilnahme hatten sich auch Gäste von hier und auswärts eingefunden. Der Feier ging ein Wett- und Prämienschreiben voraus. Bei dem im Gasthof zum Schwert abgehaltenen Festmahl brachte der Vorsitzende, Lehrer Seidel, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Ansprachen und Vorträge einzelner Festtheilnehmer, sowie gemeinschaftliche Gesänge 2c. wechselten demnächst in bunter Reihe mit einander ab. Der Verlauf des Festes war ein allgemein befriedigender.

□ **Sprottau,** 17. April. [Kreis-Lehrer-Verein. — Unglücksfall.] In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Kreis-Lehrer-Vereins erstattete der Schriftführer des Vereins Lehrer Barnasch-Sprottau den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Vereinsjahre. Gegenwärtig zählt der Verein 44 Mitglieder. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die bisherigen Mitglieder Hauptlehrer Zimmer (Vorsitzender), Lehrer Bernhardt (stellvertretender Vorsitzender), Lehrer Rumpelt (Kassirer), Lehrer Barnasch (Schriftführer), sämmtlich aus Sprottau, und Lehrer Ketzler-Kunzendorf (stellvertretender Schriftführer) wiedergewählt. Hierauf hielt Lehrer Nathan-Sprottau einen Vortrag über „die allgemeine Volksschule". — Heute früh kehrte das dem hiesigen Fabrikbesitzer Wetters gehörende Frachtfuhrwerk aus Grünberg ohne Kutscher zurück. Der Kutscher desselben wurde in dem zwischen Hirtendorf und Hartau gelegenen Busche aufgefunden. Derselbe war vom Wagen gefallen, worauf ihm die Räder des Wagens über die Beine hinweggingen. Der Verunglückte hatte einen Beinbruch erlitten und hatte sich unter großer Mühe bis in den Chausseegraben geschleppt, um hier in geschützter Lage Hilfe zu erwarten, die ihm auch nach Verlauf einiger Stunden zu Theil wurde.

s. **Waldenburg,** 17. April. [Unglücksfall mit tölichem Ausgange. — Feuer.] Am 13. d. Mts. war der Bauergutsbesitzer O. in Salzbrunn mit Düngerfahren beschäftigt. Im Dorfe gingen die Pferde mit dem schwerbeladenen Wagen durch. Ein Arbeiter aus Gottesberg, welcher dem Fuhrwerk entgegenkam, fiel den Pferden in die Zügel, um sie zum Stehen zu bringen, wurde aber dabei zu Boden gerissen und kam unter die Räder, die über ihn hinweggingen und ihm die Brust zerquetschten, so daß er nach zwei Stunden verschied. Die gerichtliche Obduction hat er ergeben, daß dieser Unglücksfall die Ursache an dem Tode des Arbeiters ist. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind. — Vor einigen Tagen wurden Wohnhaus und Scheune des Stellenbesitzers Schober in Seitendorf auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise ein Raub der Flammen.

—r. **Brieg,** 17. April. [Concert-Aufführung. — Einbrüche.] Gestern Abend brachte die hiesige Singakademie unter Leitung des königl. Musik-Directors Jung im Concertsaale des Schauspielhauses das Mendelssohn'sche Oratorium „Elias" zur Aufführung. Die Solis waren durch Fräulein Kurts und Frau Regierungsbaumeister Müller aus Brieg, Fräulein Lange aus Breslau, sowie durch die Herren Hauptstein aus Berlin und Kühn aus Breslau vertreten. Die Chöre wurden gut executirt und die von der Regimentscapelle ausgeführte Instrumentalbegleitung war eine vortreffliche, so daß die Aufführung des Werkes als eine gelungene zu bezeichnen ist. — In den letzten Wochen sind wiederholt Einbrüche in den Dörfern des Brieger Kreises vorgekommen. So wurden in der Nacht vom vorigen Sonnabend zu Sonntag in einer Gastwirthschaft in Groß-Neudorf eine größere Partie Wäsche, Kleider, ferner Fleisch und 14 Hühner gestohlen. Sodann wurde im Laufe der Woche in Briegischdorf in einer Besitzung eingebrochen und ein Schwein gestohlen. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die Diebstähle von ein und derselben, höchst raffinirten Bande ausgeführt worden sind.

=ch= **Oppeln,** 17. April. [Die Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten und Handwerks-Erzeugnissen hiesiger Meister,] welche dem Vorstande unseres Gewerbevereins ihre Entstehung, den Staatsbehörden, den Freunden und den Vertretern des Handwerks die wirksamste Förderung verdankt, ist heut in feierlicher Weise eröffnet worden. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags traten in den mit Fahnen, Guirlanden und Sinnsprüchen decorirten Rathhaussaal, an dessen hinterer Wand sich aus Blumengruppen die Colossalbüste des Kaisers unter einem Thronhimmel erhebt, unter den Klängen des Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsches Regierungs-Präsident Graf Baudissin, Landrath Gerlach, die Vertreter der städtischen Behörden, Gewerberath Trilling und die sonstigen geladenen Gäste ein und fanden daselbst den Vorstand des Gewerbevereins, sowie die Aussteller, Meister und Lehrlinge, bereits vor. Sodann ergriff der Vorsitzende des Vereins, Commerzienrath Münzer, das Wort, und sprach zunächst den Gästen für ihr Erscheinen, den Staatsbehörden für die dem Unternehmen zugewendete Unterstützung, sowie Allen, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen, seinen Dank aus, beleuchtete im Allgemeinen Wesen und Nutzen der Ausstellungen, ging hierauf speciell auf das gegenwärtige Unternehmen mit gebührender Anerkennung, aber auch nicht ohne Mahnung zu weiteren ernsten Fortschritten auf dem Gebiete der Handwerksthätigkeit ein und brachte zum Schluß auf unseren Kaiser, als unser leuchtendes und erhabenes Vorbild in ernster, gewissenhafter Arbeit, ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nach Absingung einer Strophe der Nationalhymne erklärte Herr Münzer die Ausstellung für eröffnet, worauf ein Gang durch die Ausstellungsräume erfolgte. — Wem noch die vor nunmehr 6 Jahren hier veranstaltete erste Ausstellung dieser Art im Gedächtniß ist, der wird auch dem schon in der Rede zum Ausdruck gekommenen Urtheil rückhaltslos beistimmen, daß ein wesentlicher Fortschritt gegen die damaligen Leistungen der Aussteller, sowie eine erfreuliche Zunahme des Wetteifers, das Beste zu schaffen, unverkennbar ist. Von 65 Lehrlingen im Alter von 15 bis 19 Jahren aus fast allen Handwerken und von 25 Meistern sind Erzeugnisse ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit ausgestellt. Die Ausstellung bleibt 3 Tage geöffnet; am 19. d. M. erfolgt die Prämiirung der besten Lehrlingsarbeiten.

⊙ **Neustadt,** 17. April. [Stadtverordneten-Versammlung. — Berufung.] In der am 15. d. M. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde nach dem Antrage des Magistrats die Communalsteuer im Etatsjahre 1887/88 auf 250 pCt. der Staats-, Klassen- und klassificirten Einkommensteuer festgesetzt. Im vorigen Jahre betrug der Procentsatz ebensoviel. Das Communal-Einkommensteuer-Soll ist auf 118 850 M. veranschlagt, 10 150 M. mehr als im Vorjahre. — Dem hiesigen Lehrer-Verein haben die städtischen Behörden zur Bestreitung der Kosten für die zu Pfingsten hier tagende Provinzial-Lehrer-Versammlung eine Beihilfe von 150 M., sowie das zur Ausschmückung der Häuser und Festräume erforderliche Reisig aus den städtischen Forstrevieren bewilligt. — Fabrikbesitzer Albert Fränkel hat vor Kurzem aus Anlaß seines 50. Geburtstages der Stadtgemeinde ein Legat von 6000 M. überwiesen, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollen, unbemittelten und würdigen Schülern des hiesigen Gymnasiums den Uebergang vom Gymnasium zur Universität zu erleichtern. Die Stadtverordneten-Versammlung sprach dem Stifter dieses Legats den Dank durch Erheben von den Plätzen aus. — In derselben Stadtverordneten-Sitzung stand auch die Wahl des Bürgermeisters zur Berathung. Die Amtsperiode des gegenwärtigen Bürgermeisters erreicht mit Ablauf dieses Jahres ihr Ende. Magistrat empfiehlt nun der Versammlung, ein Jahresgehalt von 5600 M. wie bisher zu normiren, stellt es jedoch der Versammlung anheim, eine Wahl alsbald vorzunehmen oder die Stelle auszuschreiben. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit wurde die Beschlußfassung bis zur nächsten Stadtverordneten-Sitzung ausgesetzt, um den Stadtverordneten genügend Zeit zur Erwägung zu lassen. — Der am hiesigen Gymnasium angestellte 4. ordentliche Lehrer ist an das Gymnasium in Beuthen berufen worden.

⊙ **Königshütte OS.,** 18. April. [Zur Communalsteuer-Frage.] Auf Anregung des hiesigen Bürgervereins fand gestern Nachmittags 4 Uhr im Wachsmann'schen Saale eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Bürger statt. Zweck dieser Versammlung war die Berathung einer an die Regierung zu richtenden Petition, in welcher die Behörde angesichts der ungemein hohen Gemeindeabgaben, die hier aufgebracht werden müssen (406 pCt.), um Staatshilfe angegangen werden soll. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Druckereibesitzer Ploch übernahm die Leitung der Verhandlung Dr. Schottländer, während Rechtsanwalt Weißler als Schriftführer fungirte. Die Versammlung wählte eine neungliedrige Commission, welche die qu. Petition ausarbeiten soll. Von den gemachten Vorschlägen sei der hervorgehoben, daß der Staat die hiesige Polizeiverwaltung auf seine Rechnung übernehmen möge.

* **Umschau in der Provinz.** oe. **Bunzlau.** Bei dem Beginn des neuen Schuljahres wurden heute im königlichen Gymnasium hierselbst 49 neue Zöglinge aufgenommen. — Auf dem am Sonnabend stattgehabten Osterquartal der vereinigten Schlosser-, Klempner-, Büchsenmacher-, Gürtler-, Nadler-, Mechaniker- und Uhrmacher-Innung wurden 4 Meister aufgenommen, 3 Lehrlinge freigesprochen und 6 Lehrlinge eingeschrieben. Zum Obermeister wurde Mechanikus Müller gewählt. — In Gnadenberg feierte am Sonnabend der Arbeiter Weiß aus Groß-Krauschen sein 50jähriges Jubiläum als Arbeiter in der dortigen Gerberei. Dem 76 Jahre alten Arbeiter wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — W. **Goldberg.** Dem Vorstandsbericht der gemeinsamen Orts-Krankenkasse für die ländlichen Ortschaften des Kreises ist Folgendes entnommen: Die Mitgliederzahl am Anfang des Verwaltungsjahres betrug 995. Zugetreten sind 1305, ausgeschieden 1281, 12 durch Tod. Der Bestand am Jahresschlusse betrug 1019 Mitglieder. Erkrankungsfälle waren 269, davon 29 durch Betriebsunfall. Erstere erforderten 4833, letztere 301 Krankentage. Die Einnahme umfaßt 10 276 M., die Ausgabe 9703 M., dem Reservefonds verblieben 159 M. — **Kaminietz.** Die Genickstarre ist auch in Karchowitz aufgetreten und hat 2 Opfer, Kinder von 2 und 3 Jahren, gefordert, während noch mehrere Kinder, darunter zwei hoffnungslos, darnieder liegen. Das eine von ihnen, ein Schulmädchen, erkrankte während des Unterrichtes, indem es von den die Krankheit begleitenden Krämpfen erfaßt wurde. — **Liegnitz.** Unser Reichs- und Landtags-Abgeordneter, Brauerei-Director Goldschmidt, wird Dinstag Abend vor den Mitgliedern der Gewerkvereine einen Vortrag über die gewerblichen Genossenschaften der alten und neuen Zeit, insbesondere über englische Gewerkvereine, halten. — r. **Deutsch-Lissa.** Die hier neu gegründete vereinigte Schmiede-, Schlosser- und Klemptner-Innung, deren Statut in diesem Jahre von dem Bezirks-Ausschuß zu Breslau genehmigt worden ist, hielt am Dinstag in ihrem Innungs-Local (Spreer's Restaurant) ihre statutenmäßige Quartalssitzung unter Vorsitz des Obermeisters, Schmiedemeister Schmähl, ab, bei welcher elf Meisterprüfungen abgehalten wurden. — —r. **Löwen.** Aus dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Löwen für den Zeitraum vom 1. April bis ultimo März 1887 erfahren wir, daß die anderweite Regelung der Communalsteuer der Eisenbahn bezüglich der hiesigen Station einen Communalsteuer-Ausfall von 648 M. gebracht hat, wozu in Folge der Aufhebung des Domicils der Beamten ein Ausfall von 707,40 M. tritt. — r. **Neumarkt.** Auf Antrag der Vertretung des Kreises Neumarkt sind die Kreis-Chausseen von Deutsch-Lissa nach Neu-Bresa und von Neumarkt nach Wilkau in das Verzeichniß derjenigen Straßen aufgenommen worden, auf welche das Verbot des Gebrauchs von Radfelgen unter 10,5 cm Breite auf Grund des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 und der Allerhöchsten Ordre vom 12. April 1840 für alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk Anwendung findet.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode** umfaßt nur acht Sitzungstage, sie enthält 13 Anklagesachen, in welchen insgesammt 15 männliche und 4 weibliche Personen unter Anklage stehen. Auf die einzelnen Sitzungstage vertheilen sich die Anklagefälle wie folgt: Montag, den 18. April, (siehe nächstes Referat). Dinstag, den 19. April: Eisendreher August Stähr und Arbeiter Ernst Feuerstein, beide aus Gräbschen, Verbrechen gegen die Sittlichkeit und Körperverletzung. Mittwoch, den 20. April: Restaurateur Gottlieb Scholz aus Breslau, versuchte vorsätzliche Brandstiftung. — Arbeiter Friedrich Kristmansky aus Breslau, Raub und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Donnerstag, den 21. April: Schlosser und Fleischergeselle Wilhelm Landeck aus Breslau, Todtschlag. — Bäckergeselle Franz Kasube aus Kostenblut und Bäckergeselle Paul Kirschstein aus Breslau, wissentlicher Meineid bezw. Anstiftung zum Meineide. Freitag, den 22. April: Kaufmann Eugen Klinkert aus Breslau, betrüglicher Bankerutt. Sonnabend, den 23. April: Herrschaftlicher Diener Gustav Müller und Maler August Drescher, beide aus Breslau, Urkundenfälschung und Betrug. Montag, den 25. April: Commis Emil Blaufuß und unverehelichte Elisabeth Böhm und unverehelichte Bianca Markstein, sämmtlich aus Breslau, Kuppelei und Erpressung durch Gewalt. Dinstag, den 26. April: früherer Barbier und Heildiener Franz Spindler aus Leubus, Widerstand gegen einen Forstbeamten (§§ 117, 118 des Strafgesetzes). — Unverehelichte Mathilde Goldberger aus Breslau, wissentlicher Meineid.

8 **Breslau,** 18. April. [Eröffnung der zweiten Schwurgerichtsperiode. — Wissentlicher Meineid bezw. Verleitung zum Meineide; Verbrechen gegen die Sittlichkeit.] Heut Vormittag 9 Uhr begannen unter Vorsitz des Landgerichtsraths Deßmann die Verhandlungen der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode. Es fand in beiden heut anstehenden Anklagesachen Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

In der ersten Anklagesache wurde der Dienstknecht Friedrich Liebisch aus Pluskau wegen wissentlichen Meineids — welchen er auf Zureden des zweiten Angeklagten, des Schmiedegesellen Paul Strauch aus Camin, in einem gegen denselben anhängig gewesenen Alimentationsprocesse geleistet hatte — zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust, sowie dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können, verurtheilt. Strauch erhielt wegen „Verleitung zu diesem Meineide" 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der hierauf wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Anklage stehende Arbeiter August Hartmann aus Breslau erhielt nach dem auf schuldig ohne mildernde Umstände lautenden Spruch der Geschworenen eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahre Ehrverlust.

* **Görlitz,** 16. April. [Oeffentliche Verwarnung.] Herrn Rechtsanwalt Mittrup wurde heute Mittag in Folge seiner Auslassungen in einer Vertheidigung eines Fleischergesellen, der wegen Beamtenbeleidigung in der Berufungsinstanz als Angeklagter stand, auf Gerichtsbeschluß vom Herrn Vorsitzenden der Strafkammer eröffnet, daß es nahe an Ungebühr streife, wenn er den noch zu fällenden Spruch des Gerichtshofes schon von vornherein abfällig krittisire, oder Redewendungen gebrauche, wie: „in Gottesnamen können Sie ihn verurtheilen" und daß er sich davor hüten möge, da sonst der zuständige Paragraph in Anwendung gebracht werden würde. § 180 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes lautet: „Das Gericht kann gegen einen bei der Verhandlung betheiligten Vertheidiger, der sich in der Sitzung einer Ungebühr schuldig macht, vorbehaltlich der strafgerichtlichen oder disciplinären Verfolgung, eine Ordnungsstrafe bis zu 100 M. festsetzen."
(Görl. Nachrichten.)

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 18. April. Die „Nat.-Ztg." meldet: „Die Branntweinsteuervorlage ist, wie schon erwähnt worden, in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths angekündigt und nunmehr auch gedruckt den Mitgliedern zugesandt worden. Wie der Nachtragsetat, trägt, so schreibt man uns, auch die Vorlage den Vermerk: „Ganz geheim." Damit ist wohl zunächst jede nähere Mittheilung über den Inhalt ausgeschlossen. Eine Ausschußsitzung für die Steuervorlage ist noch nicht anberaumt, und es ist kaum anzunehmen, daß der Entwurf vor der nächsten Woche an den Reichstag gelangen kann. Die Voraussetzung, daß die Branntweinsteuervorlage im Bundesrathe schnell werde erledigt werden, weil über dieselbe bereits eine Verständigung zwischen den Regierungen stattgefunden hat, ist nicht ganz zutreffend. Eine Anzahl Regierungen wird erst im Bundesrathe Anlaß erhalten, zu der Vorlage Stellung zu nehmen. — Heute beginnen die Berathungen der zuständigen Ausschüsse über den Nachtragsetat und das Anleihegesetz. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Ausschüsse beide Vorlagen einfach annehmen. In diesem Falle steht für Dinstag Nachmittag eine Plenarsitzung des Bundesrathes zu erwarten, in welcher die Annahme beider Vorlagen erfolgen würde, welche dann sofort an den Reichstag gelangen könnten. Darnach wäre die erste Lesung dieser beiden Vorlagen anfangs der nächsten Woche im Reichstage zu erwarten. Daß hier eine Ueberweisung derselben an die Budget-Commission beschlossen wird, ist selbstverständlich."

* **Berlin,** 18. April. Der Bundesrath hat beschlossen, zu neuen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts den Ober-Regierungsrath Göbel und den Regierungsrath Hoffmann vorzuschlagen. Beide Herren sind seit dem 1. Januar d. J. bezw. seit Juli 1886 schon commissarisch im Reichsversicherungsamt thätig.

* **Berlin,** 18. April. Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines orientalischen Seminars, wieder zugegangen, zugleich mit einer Erklärung des preußischen Staatsministeriums, in welcher den ebenfalls beigefügten Grundlagen zu einer zwischen dem Reich und Preußen in dieser Hinsicht abzuschließenden Vereinbarung die Zustimmung ertheilt wird. Die Kosten sollen von Preußen und dem Reich zur Hälfte und zwar mit je 36 000 M. im Ordinarium und 20 000 M. im Extraordinarium getragen werden.

* **Berlin,** 18. April. Ein Rundschreiben des Reichsversicherungsamtes an die Berufsgenossenschafts-Vorstände empfiehlt denselben, mit der Ausloosung der zum ersten October d. J. ausscheidenden Hälfte der Schiedsgerichtsbeisitzer sobald als möglich vorzugehen. Dabei wird auf ergangene Anfrage bemerkt, daß die fragliche Ausloosung nicht einheitlich unter den sämmtlichen Schiedsgerichtsbeisitzern, sondern getrennt, und zwar besonders für die Beisitzer aus dem Arbeiterstande und für diejenigen aus dem Stande der Arbeitgeber zu erfolgen haben wird. Mit den ausgeloosten Beisitzern scheiden von selbst deren Stellvertreter aus.

* **Berlin,** 18. April. Die „Germania" bringt einen großen Aufruf der katholischen Presse an die Katholiken Deutschlands, „um der Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit des katholischen Volkes für den hochverdienten Führer des Centrums, Excellenz Windthorst, der seiner Zeit ein Ehrengeschenk und den ihm angebotenen Landsitz abgelehnt hatte, Ausdruck zu geben durch die Erfüllung von Windthorst's Herzenswunsch, die Erbauung einer zweiten katholischen Kirche in Hannover". Der Aufruf ersucht die Katholiken um ihre Beisteuer zu diesem Zweck. Der Aufruf ist unterzeichnet von 180 Zeitungen.

* **Berlin,** 18. April. Eine Zuschrift des Abg. Lingens an die „Nordd. Allg. Ztg." stellt in Abrede, daß derselbe jemals im Auftrage des Centrums mit Rom verhandelt habe.

Die „Post" empfiehlt heute die militärische Erziehung der Jugend, wie sie in Frankreich bereits erfolgt.

Die (bereits von der Kreuzzeitung dementirte) Nachricht des „Deutsch. Tagebl." von der Wiedererkrankung des Prinzen Wilhelm wird jetzt von dem Blatte selbst als ein Irrthum widerrufen.

* **Berlin,** 18. April. Der Verband oberschlesischer Walzwerke ist durch Vertrag vom heutigen Tage definitiv auf die Dauer von drei Jahren abgeschlossen worden.
(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Berlin,** 18. April. Der „Vossischen Zeitung" wird aus London depeschirt: Zur Rechtfertigung der Anklagen Saundersons gegen die Parnelliten veröffentlicht die heutige „Times" ein Facsimile eines Schreibens Parnells vom 15. Mai 1882, muthmaßlich an Egan gerichtet, worin er sich wegen seiner damaligen öffentlichen Mißbilligung des Mordes im Dubliner Phönixpark entschuldigt und hinzufügt, obwohl er den zufälligen Tod des Lords Cavendish bedauere, könne er doch nicht in Abrede stellen, daß Burke nur erhalten, was er verdiente.

* **Berlin,** 18. April. Nach Angabe des „Dniewnik Warszawski" erhalten handeltreibende ausländische Juden keine Erlaubniß, sich in Rußland und Polen aufzuhalten. Nur wenigen Kaufleuten wird diese Erlaubniß ausnahmsweise gegeben, doch müssen dieselben ein Patent der ersten Gilde besitzen.

* **Berlin,** 18. April. Der bisher bei den Universitätsbauten in Göttingen beschäftigte Land-Bauinspector Kortüm ist nach Wohlau versetzt und mit der einweiligen Wahrnehmung der Geschäfte der dortigen Kreisbauinspection beauftragt worden.

* **Berlin,** 18. April. Der Arbeiter Abt, der im Januar in der Ackerstraße seine Frau mit einem Beile erschlagen hatte, ist heute zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

* **Kopenhagen,** 18. April. Die russischen Attentatsnachrichten sind, wie der „Nord. Corresp." aus Gatschina gemeldet wird, vollkommen unwahr; die Verhaftungen erfolgten aus ganz anderen Gründen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. April. Der Kaiser nahm heute mehrere kurze Vorträge entgegen, empfing den ihm persönlich attachirten russischen Oberst Golenitschew und Kutusow, arbeitete mit Wilmowski und machte Nachmittags eine Ausfahrt. Um 4 Uhr erscheint Fürst Bismarck zum Vortrag.

Berlin, 18. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das „Journal des Débats" meldet, daß die beabsichtigte Ordensverleihung an Giers keineswegs eine Aenderung der specifisch russischen Politik anzeige. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, dies sei richtig, die Verleihung eines Ordens, wenn sie erfolge, sei einfach eine Bestätigung und Anerkennung der Politik, welche jener Staatsmann bisher geführt habe, und welche keiner Aenderung bedürfe. Das „Journal des Débats" stände unter dem Irrthum aller französischen Blätter, daß sie die Haltung Katkows und dessen Gesinnungsgenossen für die russische Politik ansähen. Diese Politik werde vom Czaren und Giers betrieben, sei friedliebend gegen Deutschland, vielleicht gleichgiltig, aber sicher nicht feindlich. Die französische Presse schmeichle sich im Verein mit den Revanchepolitikern in Frankreich mit der Hoffnung, es werde zwischen Deutschland und Rußland Krieg ausbrechen, womit für Frankreich der Moment gekommen sei, auch seinerseits Deutschland anzufallen. Es sei aber mehr für Frankreich als für Deutschland nachtheilig, wenn es der Pariser Presse gelänge, diesen Irrthum in der öffentlichen Meinung zu befestigen und auszubilden.

Ajaccio, 18. April. Nach weiteren Nachrichten über den unweit Bonifacio verunglückten britischen Dampfer „Tasmania" ist derselbe nicht gekentert, sondern bei den Mönchsklippen auf der Rückfahrt von Bombay gescheitert. Bis jetzt sind 74 Personen gelandet; zur Rettung der Uebrigen sind Dampfer der Gesellschaft Morelli abgegangen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 18. April.

W. T. B. **Weimar,** 18. April. Der Aufsichtsrath der Weimar-Geraer Bahn setzte die Dividende der Stammprioritäten pro 1886 auf 2⅚ pCt. fest.

k **Schlesische Feuer-Versicherung.** Nachdem am 16. April in Breslau die diesjährige General-Versammlung der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft abgehalten worden, veröffentlicht die Direction den Rechnungsabschluss pro 1886, nach welchem sich wie schon mitgetheilt worden, für die Actionaire eine Dividende von 31⅔ pCt. des eingezahlten Actiencapitals ergiebt. Es ist dies die höchste Dividende welche bisher von der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft aufgebracht ist, und es wurde von der Direction bei Erläuterung des Rechnungsabschlusses hervorgehoben, dass das Geschäftsjahr 1886 in allen Branchen und ganz besonders in der Transportbranche als ein ausnahmsweise günstiges zu bezeichnen sei. Thatsächlich lassen die Ziffern aus den Rechnungsabschlüssen in den letzten Jahren einen Rückgang in der Ausdehnung des Geschäfts in der Hauptbranche erkennen, während gleichzeitig die Gewinne aus der Feuerversicherung in demselben Zeitraum stetig steigen. Es dürfte sich daraus der Schluss ziehen lassen, dass die Verwaltung den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit nicht so sehr auf eine jährlich anwachsende Steigerung der Versicherungssummen, als vielmehr darauf legt, die erfahrungsmässig mehr gefährlichen Risicos auszuscheiden, und nur diejenigen zu cultiviren, welche geringeres Risico in sich schliessen, also sicherer Gewinn erwarten lassen. — Ausser dem Gewinn aus dem Versicherungsgeschäft bezieht die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft namhafte Erträge aus den Zinsen der im Verlaufe der Jahre (die Gesellschaft besteht seit 1848) angesammelten Fonds, welche Ende 1886 die Höhe von fast 5 Millionen Mark erreicht haben und sich aus Effecten, selbstverständlich erstklassigen, Hypotheken, Depots bei Banken und Darlehen gegen Unterpfand zusammensetzen. Mit der alljährlichen Steigerung dieser Fondsbestände steigen naturgemäss auch die Einnahmen an Zinsen, und wenn auch der gegenwärtig herrschende niedrige Zinssatz diese Einnahmeposition seit etwa drei Jahren ungünstig beeinflusst, so bilden diese Intraden doch immerhin eine höchst ansehnliche Quote des Reingewinnes, aus welchem Dividenden und Tantièmen zu einem grossen Theil alimentirt werden. In den letzten fünf Jahren wurde der Gesammtgewinn des Unternehmens mit 64 pCt. aus den Erträgen des Versicherungsgeschäfts, mit 36 pCt. aus den Zinsen der angesammelten Fonds gezogen.

△ **Silesia, Verein chemischer Fabriken.** In der am 18. April unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Dr. Paul v. Kulmiz abgehaltenen Generalversammlung der Actiengesellschaft Silesia, Verein chemischer Fabriken, wurde die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustconto einstimmig genehmigt. Der ausgewiesene Gewinn für das Jahr 1886 beträgt 582 637 M., wovon auf Abnutzung der Mobilien und Immobilien 276 637 M. abgeschrieben werden; der Rest von 306 000 M. wird in der Weise vertheilt, dass der Aufsichtsrath als Tantième 9121 Mark, die Vorstandsmitglieder 6000 M. und die Actionäre eine fünfprocentige Dividende im Betrage von 282 000 M. erhalten, dem Unterstützungsfonds ein Beitrag von 6000 M. überwiesen und der Rest von 2878 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Ohne jede Discussion und einstimmig wurde die Decharge für den Vorstand und den Aufsichtsrath für die Geschäftsführung des Jahres 1886 ertheilt. Aus dem Aufsichtsrath scheiden wegen Ablaufs der Wahlperiode die Herren Kaufmann Poser, Commerzienrath Rosenbaum und Consul v. Wallenberg aus; die beiden letztgenannten Herren wurden einstimmig wieder- und an Stelle des Herrn Poser Herr Director Juncker, bisheriges Vorstandsmitglied, neugewählt. Die Dividende gelangt vom 1. Mai ab zur Auszahlung.

* **Waggonlieferungen nach Italien.** Aus Rom wird der „V. Z." geschrieben: Dem neuen italienischen Arbeitenminister Saracco wird die Absicht zugeschrieben, bei der bevorstehenden internationalen Submission auf weitere 2000 Waggons für die Mittelmeerbahnen auf thunlichst weitgehende Berücksichtigung der italienischen Industrie hinzuwirken. Unter den zu liefernden Waggons wird sich auch eine grössere Anzahl von Cisternenwaggons für den Petroleumtransport befinden, da die Mittelmeerbahnverwaltung den Verkehr dieser Waggons auf ihren Linien in grösserem Umfange einzuführen beabsichtigt.

* **Oberschlesische Bank für Handel und Industrie in Liquidation.** Die ordentliche General-Versammlung findet am 17. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, in Beuthen O./S. statt. Näheres im Inseratentheile.

* **Krakau-Oberschlesische Eisenbahn.** Die Nummern der am 15ten April c. gezogenen Obligationen und Prioritäts-Actien befinden sich im Inseratentheile.

Submissionen.

A—z. **Altmaterial-Submission.** Die grossen Bestände abgängiger Metalle und Werkstattmaterialien, welche bei den Werkstätten Breslau O. S. und Oderthor, sowie in Ratibor, Kattowitz, Posen, Glogau und Oppeln sich angesammelt hatten, standen bei dem Materialienbureau der hiesigen Eisenbahn-Direction im Wege der Submission zum Verkauf. Es betheiligten sich zahlreiche Händler von hier, aus Berlin, Hamburg, Stettin, Darmstadt, Dresden und den Lagerorten, die Preise zeigten sich der infolge ungünstiger amerikanischer Berichte etwas abgeschwächten Tendenz auf dem Alteisenmarkte angemessen. Wir erwähnen einige der Meistgebote auf die bedeutenderen Posten, Preise pro 100 kg für zu Breslau O. S. lagernde: 90 000 kg altes Schmiedeeisen 5,01 M., 207 000 kg Schmelzeisen 4,84 M., 95 000 kg Gusseisen besserer Sorte 4,93 bezw. 4,91 M., 57 000 kg dergl. geringerer Sorte 3,43 M., 10 000 kg Eisenblech geringerer Sorte 3,93 M., 65 000 kg flussstählerne Radreifen mit Ansatz und Rillen 4,06 M., 20 000 kg dergl. ohne Rillen 5,46 M., 50 000 kg Puddelstahl-Radreifen 5,41 M., 41 000 kg schmiedeeiserne Speichenräder mit gusseisernen Naben 3,57 M., 40 000 kg Stahlguss von Bremsklötzen 4,61 M., 30 000 kg schmiedeeiserne Drehspähne und 200 000 kg flussstählerne dergl. 3,11 M.

Verloosungen.

* **Ungarisches Prämien-Anlehen vom Jahre 1870.** 58. Verloosung am 15. April 1887. Ausser den in No. 263 d. Ztg. veröffentlichten Gewinnen wurden noch folgende gezogen: Zu 500 Gulden Oe. W. Ser. 339 Nr. 15, Ser. 339 Nr. 41, Ser. 526 Nr. 13, Ser. 1944 Nr. 42, Ser. 1991 Nr. 48, Ser. 2241 Nr. 40, Ser. 2735 Nr. 11, Ser. 2844 Nr. 30, Ser. 2844 Nr. 45, Ser. 2889 Nr. 16, Ser. 2889 Nr. 34, Ser. 2915 Nr. 1, Ser. 4293 Nr. 47, Ser. 4739 Nr. 23, Ser. 4739 Nr. 36, Ser. 5593 Nr. 41, Ser. 5672 Nr. 10, Ser. 5672 Nr. 50.

Auf alle nicht angeführten Loose entfällt der geringste Gewinn von 144 Gulden Oe. W. — Auszahlung ab 15. October 1887.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 18. April. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die Hauptverwaltung der Staatsschulden fordert die Besitzer der ausgeloosten Prioritätsactien der Niederschlesisch-Märkischen Bahn auf, rechtzeitig die Capitalbeträge zu erheben. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Anleihescheine des Kreises Bersenbrück im Betrage von 600 000 Mark zu 3½ pCt. — Bei der Sonnabend in Bromberg von der Königlichen Eisenbahn-Direction abgehaltenen öffentlichen Verdingung von 2822 t Stahlschienen blieben für je die Hälfte Friedr. Krupp in Essen mit 111 Mark und das Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund mit 112 Mark ab Werk Mindestfordernde. Die übrigen rheinisch-westfälischen Werke forderten 120—122 Mark. — Die Königliche Eisenbahn-Direction in Hannover vergab die Lieferung von 700 t Flachstahl für Roststäbe. Mindestfordernde blieben die rheinischen Stahlwerke mit 90½ Mark. Das Peiner Walzwerk forderte 92 M., der Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation 97,20 M., die Gutehoffnungshütte in Oberhausen 102,20 M., der Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein 104,60 M. und die Actiengesellschaft Phönix 106½ M. Alles für die Tonne frei Waggon Hainholz. — Die in Silber zahlbaren Coupons von österreichischen Eisenbahnwerthen wurden bis auf weiteres mit 160,50 M. eingelöst. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3procentigen Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn beträgt für die Woche vom 18. bis 24. April 80,64. — Die Nationalbank für Deutschland bringt nunmehr die Stamm-Actien der Wickübler Brauerei-Actien-Gesellschaft in Elberfeld am 20. April zum Course von 123 pCt. zuzüglich laufender Zinsen zur Einführung an der hiesigen Börse und nimmt Anmeldungen darauf bis zu diesem Tage Mittags entgegen. Das Actien-Capital beträgt 1½ Millionen Mark. Nach den Angaben des Prospectes haben sich die Production von 23 988 Hectoliter in 1883/84 auf 33 940 Hectoliter in 1885/85 und die Verkäufe von 20 617 Hectol. auf 31 084 Hectol. in der gleichen Periode gehoben. Der erzielte Gewinn ausschliesslich der Abschreibungen und der gezahlten Zinsen erfuhr in diesem Zeitraum eine Steigerung von 111 406 Mark auf 201 538 Mark. Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft beschloss 420 M. pro Actie Dividende und Verwendung von 564 537 Mark zu gemeinnützigen Zwecken, die Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft 108 M., die Graz-Köflacher Bahn 19 Gulden Dividende. — Bei dem ungarischen Müllertage sind 11 Budapester und 34 Provinzmühlen vertreten. In der Vorconferenz wurde beschlossen, eine allgemeine ausgiebige Betriebsreduction, die je nach Verhältnissen 30 bis 45 pCt. betragen wird, durchzuführen. — Die Administration der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft beschloss, bei der Generalversammlung den Antrag zu stellen, nach Unterlassung der Werthabschreibungen von circa 1 300 000 Fl. den resultirenden Betriebsüberschuss von 547 870 Fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Hätte die Administration die Werthabschreibung vorgenommen, so würde die Bilanz ein Deficit von 752 130 Fl. ergeben.

Frankfurt a. M., 18. April. Der „Frankf. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Von den 250 Millionen Pariser Stadtanleihe, welche für 1886 votirt, gelangen am 30. April 40 Millionen in dreiprocentigen Prämienobligationen à 400 Francs zur Emission.

Demselben Blatte wird aus Batavia gemeldet: Man schätzt in den Gouvernements die Kaffeeernte auf Java auf ungefähr 426 000 Pikul, also 1000 Pikul weniger als bei der letzten Schätzung. (Anm. d. Red. 1 Pikul = 61,689 Klgr.)

Wien, 18. April. Der „Pol. Corresp." wird aus Warschau gemeldet: Die Verwaltung der Eisenbahn Iwangorod-Dabrowa ist zur Vermehrung des Activencapitals durch Emission von viereinhalbprocentigen Titres behufs Ausbaues von Zweiglinien bis an die österreichische und preussische Grenze ermächtigt worden.

Berlin, 18. April. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen bei Beginn vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich im Anschluss an Londoner Meldungen eine Abschwächung der Haltung bemerklich und in Folge von Realisationen traten vielfach kleine Coursreductionen ein. Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere nach fester Eröffnung sich etwas abgeschwächt zeigten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Auf internationalen Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung 1 Mark schwächer und ziemlich lebhaft, Franzosen matter, Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds schlossen russische Werthe schwächer, auch ungarische Goldrente abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien behauptet, die speculativen Devisen etwas abgeschwächt. Inlandische Eisenbahnactien fest, Mainz-Ludwigshafener etwas besser und lebhafter. Montanwerthe nach festerem Beginn schliesslich etwas schwächer, aber immer noch auf vorgestrigem Niveau. Von Cassa-Bergwerken gewannen Aplerbecker 1,10, Hagener Guss 1,15, Westf. Union St.-Pr. 1 pCt. Niedriger waren Aachen-Höngener 1,25, Gelsenkirchen 0,80, Rhein-Nassau 1 Procent. Für Industrie-Papiere zeigte sich einiges Interesse zu festen Coursen. Höher stellten sich Schwartzkopff 4,50, Stassfurt Chem. 1,50, Berliner Speditеurverein 2, Patzenhofer 2, Harburg-Wien 1,25, Rixdorfer Vereinsbrauerei konnten trotz starker Realisationen zum Course von 116 pCt. behaupten. Dagegen verloren Schering 2, Gr. Berl. Pferdeb. 1,50, Hemmoor 1 pCt.

Berlin, 18. April. **Productenbörse.** Das wärmere Wetter beeinflusste heute den Markt ungünstig, doch war die Stimmung nicht einheitlich. — Weizen loco fest, Termine schwankend; nach gedrücktem Beginn auf Deckungsbedürfniss stark anziehend. Nahe Sichten 1 Mark höher als Sonnabend. — Roggen loco schwächer. Termine sehr still und ½ M. niedriger. — Gerste geschäftslos. — Hafer hatte in loco ruhigen Handel; Termine matter. — Mais fester. — Mehl niedriger. — Rüböl matt. Petroleum geschäftslos. — Spiritus in effectiver Waare schwach zugeführt notirte 30 Pf. höher. Termine setzten fest ein, ermatteten dann durch umfangreiche Realisationen und schlossen wenig anders als vorgestern in befestigter Haltung. Von Commissionären, welche mit agrarischen Kreisen Fühlung zu haben pflegen, wurde ein grosser Theil der Realisationen aufgenommen.

Magdeburg, 18. April. **Zuckerbörse.** Termine per April 11,65 M. per Mai 11,75 Mark bez. u. Gd., 11,80 Mark Br., per Juni-Juni-Juli 12,05—11,97½—12,00 M. bez., per Juli-August 12,02½ M. bez. u. Gld., August-October-December 11,75 M. bez. — Tendenz: Ruhiger.

Paris, 18. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 28, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per April 32,30, per Mai 32,60, per Mai-August 32,80, per October-Januar 33.

London, 18. April. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 13¾, stetig, Rübenrohzucker 11⅝, stetig, Centrifugal-Cuba —.

Berlin, 18. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Etwas fester.

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Oesterr. Credit . ult.	456 50	456 —	Mecklenburger ult.	138 87	139 87
Disc. Command. ult.	195 —	194 75	Ungar. Goldrente ult.	81 75	81 62
Franzosen . . . . ult.	381 50	379 —	Mainz-Ludwigshaf. .	96 75	97 50
Lombarden . . . . ult.	131 —	134 —	Russ. 1880er Anl. ult.	82 25	81 87
Conv. Türk. Anleihe	— —	14 —	Italiener . . . . ult.	97 75	97 62
Lübeck-Büchen ult.	158 50	158 62	Russ. II. Orient-A. ult.	55 50	55 37
Egypter	76 37	76 12	Laurahütte . . . . ult.	73 87	74 —
Marienb.-Mlawka ult.	42 12	42 75	Galizier . . . . ult.	83 25	83 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 87	61 87	Russ. Banknoten ult.	180 —	179 75
Dortm. Union St.-Pr.	57 —	57 12	Neueste Russ. Anl.	95 75	95 37

Frankfurt a. M., 18. April. Mittags. Credit-Actien 227, 75. Staatsbahn 190, —. Lombarden —, —. Galizier 165 75. Ungarn 81, 60. Egypter 76, 37. Laura —, —. Credit —, —. Zieml. fest.

Berlin, 18. April. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Mainz-Ludwigshaf. .	96 80	97 10	Schles. Rentenbriefe	103 80	103 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 60	83 50	Posener Pfandbriefe	101 70	101 60
Gotthardt-Bahn. . .	102 90	102 70	do. do. 3½%	97 20	97 20
Warschau-Wien . . .	278 —	277 20	Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 20	105 50
Lübeck-Büchen	158 20	158 70	do. do. S. II	103 40	103 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**		
Breslau-Warschau.	62 —	62 —	Bresl.-FreibPr.Ltr.H.	102 20	102 20
Ostpreuss. Südbahn	103 20	103 50	Oberschl. 3½% Lit. E	99 40	99 —
Bank-Actien.			do. 4% . .	102 50	— —
Bresl. Discontobank	90 20	90 50	do. 4½% 1879	105 50	105 70
do. Wechslerbank	98 20	98 30	R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Deutsche Bank	159 —	159 —	Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 50	51 60
Disc.-Command. ult.	195 10	194 50	**Ausländische Fonds.**		
Oest. Credit-Anstalt	456 50	455 50	Italienische Rente.	98 20	97 90
Schles. Bankverein	105 20	105 50	Oest. 4% Goldrente	91 20	91 20
Industrie-Gesellschaften.			do. 4⅕% Papierr.	64 90	64 80
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 50	59 70	do. 4⅕% Silberr.	66 —	65 90
do. Eisnb.-Wagenb.	93 25	95 —	do. 1860er Loose	113 90	114 —
do. verein. Oelfabr.	63 20	63 —	Poln. 5% Pfandbr..	56 70	56 80
Hofm. Waggonfabrik	82 —	85 —	do. Liqu.-Pfandb.	52 60	52 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	64 —	64 10	Rum. 5% Staats-Obl.	94 90	94 90
Schlesischer Cement	103 50	103 —	do. 6% do. do.	105 50	105 50
Bresl. Pferdebahn . .	132 —	133 —	Russ. 1880er Anleihe	82 50	82 20
Erdmannsdrf. Spinn.	53 50	54 —	do. 1884er do.	95 90	95 60
Kramsta Leinen-Ind.	125 20	125 —	do. Orient-Anl. II.	55 60	55 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —	do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 50	91 —
Bismarckhütte .	104 —	104 50	do. 1883er Goldr.	108 60	108 40
Donnersmarckhütte	38 75	39 40	Türk. Consols conv.	13 90	14 05
Dortm. Union St.-Pr.	57 —	57 40	do. Tabaks-Actien	73 20	73 —
Laurahütte	74 —	74 40	do. Loose	29 70	29 90
do. 4½% Oblig.	101 10	101 —	Ung. 4% Goldrente	81 80	81 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	102 70	102 70	do. Papierrente . .	71 —	71 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 10	46 50	Serb. Rente amort.	80 —	80 25
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 —	127 —	**Banknoten.**		
do. St.-Pr.-A.	128 10	127 80	Oest. Bankn. 100 Fl.	160 40	160 50
Bochumer Gussstahl	119 40	119 40	Russ. Bankn. 100 SR.	180 —	179 40
Inländische Fonds.			do. per ult.	— —	— —
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 —	**Wechsel.**		
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 —	154 50	Amsterdam 8 T..	168 75	— —
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90	London 1 Lstrl. 8 T.	20 36½	— —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 90	106 —	do 1 „ 3 M.	20 30½	— —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 —	99 —	Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 40	97 60	Wien 100 Fl. 8 T.	160 35	160 45
			do. 100 Fl. 2 M.	159 40	159 55
			Warschau 100 SR 8 T.	179 80	179 25

Privat-Discont 1¾.

Berlin, 18. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Weizen. Anziehend.			Rüböl. Flauer.		
April-Mai	169 25	170 50	April-Mai	43 80	43 50
Mai-Juni	169 25	170 50	Mai-Juni	43 80	43 90
Roggen. Matter.					
April Mai	123 75	123 25	Spiritus. Fester.		
Mai-Juni	124 —	123 50	loco	40 —	40 30
Septbr.-Octbr.	127 75	127 50	April-Mai	40 10	40 20
Hafer.			Juni-Juli	40 80	40 80
April-Mai	94 —	93 50	August-Septbr. . .	42 20	42 30
Mai-Juni	95 50	94 50			

Stettin, 18. April, — Uhr — Min.

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Weizen. Matt.			Rüböl. Ruhig.		
April-Mai	165 50	165 —	April-Mai	43 70	43 70
Juni-Juli	167 —	167 —	Septbr.-Octbr.	44 50	44 50
Roggen. Flau.			Spiritus.		
April-Mai	120 50	119 —	loco	39 50	39 70
Juni-Juli	122 50	122 —	April-Mai	39 60	39 70
			Juni-Juli	40 40	40 60
Petroleum.			August-Septbr. . .	41 90	41 90
loco	10 75	10 75			

Wien, 18. April. [Schluss-Course.] Auf Berlin gedrückt.

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Credit-Actien .	283 75	283 80	Marknoten	62 27	62 27
St.-Eis.-A.-Cert.	238 10	236 75	4% Ungar. Goldrente	101 95	102 —
Lomb. Eisenb..	81 50	83 —	Silberrente	82 20	82 40
Galizier	206 80	206 —	London	126 95	126 85
Napoleonsd'or	10 04	10 03½	Ungar. Papierrente.	88 40	88 60

Paris, 18. April. 3% Rente 81, 25. Neueste Anleihe 1872 109, 85. Italiener 98, 55. Staatsbahn 477, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter 386, —. Träge.

Paris, 18. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] behauptet.

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
3proc. Rente	81 27	81 27	Türken neue cons.	14 —	14 02
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	109 85	109 90	Goldrente österr. .	— —	90⅛
Ital. 5proc. Rente	— —	98 55	do. ungar. 4 pCt.	82 18	82¼
Oester. St.-E.-A. . . .	477 50	476 25	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	182 50	183 75	Egypter	388 —	387 —

London, 18. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	16.	18.	Cours vom	16.	18.
Consols	102⅝	102½	Silberrente	65½	65½
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	81⅜	81¼
Ital. 5proc. Rente .	97½	97⅜	Oesterr. Goldrente.	— —	— —
Lombarden	7¼	7¼	Berlin	— —	— —
5prc. Russen de 1871	94 —	94 —	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5prc. Russen de 1873	95⅞	95⅜	Frankfurt a. M. . . .	— —	— —
Silber	44⅝	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅞	13⅞	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter .	76⅝	76½	Petersburg	— —	— —

Köln, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 30, per Juli 17, 65. Roggen loco —, per Mai 12, 65, per Juli 12, 70. Rüböl loco 23, 80, per Mai 23, 15. Hafer loco 14, 75.

Hamburg, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, Holsteinischer loco 160—165. Roggen loco matt, Mecklenburger loco 125—130, Russischer loco matt, 95—99. Rüböl still, loco 41. Spiritus ruhiger, per April 24¾, per Mai-Juni 25, per Juli-August 26, per September-October 27¼. — Wetter: schön.

Amsterdam, 18. April. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per Mai 218, —, per November 220, —. Roggen loco flau, per Mai 116, —, per October 122, —. Rüböl loco 22¾, per Mai 22, per Herbst 22½. Raps loco —, per Frühjahr —.

Paris, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 24, 10 per Mai 24, 30, per Mai-August 24, 80, per Juli-August 25, —. Mehl ruhig, per April 53, 60, per Mai 53, 75, per Mai-August 54, 10, per Juli-August 54, 50. Rüböl weichend, per April 49, 50, per Mai 49, 50, per Mai-August 49, 50, per Septbr.-Decbr. 51, —. Spiritus fest, per April 40, 50, per Mai 40, 75, per Mai-August 41, —, per Septbr.-Decbr. 40, 25. Wetter: Schön.

Paris, 18. April. Rohzucker loco 28.

London, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, englischer, indischer und amerikanischer ½ Sh. theurer, Mehl ruhig, Mais williger Gerste träge, Hafer fest, ordinärer theurer, Bohnen und Linsen 1 Sh., Erbsen ½ Sh. niedriger wie letzte Woche. Fremde Zufuhren: Weizen 17 739, Gerste 766, Hafer 40 230.

London, 18. April. 96 proc. Javazucker 13¾. Stetig.

Liverpool, 18. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Glasgow, 18. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,2½.

Abendbörsen.

Wien, 18. April, 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 284, 25. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Galizier 206, —, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 27. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 102, —. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 18. April, 6 Uhr 58 Min. Creditactien 228, 37. Staatsbahn 189, 25. Lombarden 65¾. Galizier 165, 25. Ungar. Goldrente 81, 70. Egypter 76, 35. Laura —. Portugiesen 94, 30. Fest.

Marktberichte.

§ Striegau, 18. April. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Aus Anlass der zur Zeit allgemein in Angriff genommenen Frühjahrsbestellung war der heut abgehaltene Wochenmarkt von Verkäufern und Käufern nur schwach besucht. Die Preise für Getreide hielten sich auf den vorwöchentlichen Notirungen. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm Weizen schwer 14,90—15,50 Mark, mittel 13,70 bis 14,30 Mark, leicht 12,50—13,10 Mark, Roggen schwer 12,40—12,80 M., mittel 11,60—12,00 M., leicht 10,80—11,20 Mark, Gerste schwer 13,00 bis 13,50 M., mittel 12,00—12,50 M., leicht 11,00—11,50 M., Hafer schwer 10,80—11,20 M., mittel 10,00—10,40 M., leicht 9,20—9,60 M., Kartoffeln 3,00—3,60 M., Heu 6,60—7,00 M., Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 36,00 Mark, Krummstroh 24,00 Mark, Butter à Klgr. 2,10—2,20 Mark, Schweinefleisch 1,20 Mark, Schweineschmalz 1,80—2,00 M., Speck 2,00 M., Rindfleisch 1,00—1,40 M., Hammelfleisch 1,00—1,10 M., Kalbfleisch 0,80—1,20 M., Erbsen à Liter 20 bis 25 Pf., Bohnen 20—25 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 2,40—2,60 M.

H. **Hainau,** 17. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war wegen anhaltenden Regens ungewöhnlich schwach besucht und demzufolge der Umsatz bei fest behaupteten Preisen ein sehr beschränkter. Es wurden bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 14,30—14,90—15,30 M., Roggen 11,80—12,30—12,85 M., Gerste 13,50—14,00—14,50 Mark, Hafer 9,00—9,60—10,30 Mark, Erbsen 13,00—16,00 M., Bohnen 10,00—12,00 Mark, Wicken 11,00—11,40 Mark, Lupinen 7,50—8,00 Mark, Raps 17,00—19,50 Mark, Kleesamen, rother, 50 Klgr., 30,00—42,00 M., weisser 34,00—54,00 M., gelber 8,00—14,00 M., Kartoffeln, 100 Klgr., 2,60—3,00 Mark, 1 Klgr. Butter 1,80—2,00 Mark, 1 Schock Eier 2,20—2,40 Mark, 1 Centner Heu 2,50—3,20 Mark. 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh Flegeldrusch 33,00—35,00 M., Maschinendrusch 23,00—28,00 M. — Dem prächtigen warmen Wetter ist Schnee und Regen gefolgt, der den Saaten recht zu statten kam. Einige Nächte brachten schwachen Frost.

Trautenau, 18. April. Garnmarkt. Bei besserem Marktbesuch und unveränderter Tendenz behaupteten Garne vorwöchentliche Preise. (Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Vom Standesamte. 18. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Wosch,** Heinrich, Königl. Reg.-Baumeister, ev., Paulstraße 13, **Neugebaur,** ev., Wilhelmsthal. — **Kutsche,** Franz, Schmied, k., Heinrichstr. 5, **Hartthaler,** Johanna, ev., ebenda. — **Schmidt,** Adolf, Droschkenführer, ev., Elbingstr. 28, **Hippe,** Johanna, k., Moritzstr. 8. — **Schönbrunn,** Otto, Vorschullehrer am Kgl. Friedrichs-Gymnasium, ev., Carlsstraße 29, **Priefert,** Louise, ev., Neue Oderstr. 8a. — **Raß,** Carl, Rangirer, ev., Sternstraße 100, **Nittke,** Maria, k., Sternstr. 98. — **Otto,** Robert, Tischler, ev., Weinstraße 8, **Drobner,** Maria, k., Ottostr. 48. — **Neumann,** Rudolf, städt. Lehrer, ev., Sagan, **Paur,** Fanny, ev., Hirschstraße 36. — **Schauermann,** Max, Schlosser, k., Breitestr. 21, **Scholz,** Pauline, ev., Claassenstraße 4. — **Keßner,** Gottlieb, Wirthsch.-Inspector, ev., Klein-Bresa, **Kolenda,** Franziska, k., Lehmdamm 56. — **Malchirek,** Gottlieb, Kutscher, ev., Neue Weltg. 37, **Burkert,** Anna, ev., Tauentzienplatz 14. — **Linke,** Carl, Bahnarb., k., Heinrichstr. 4, **Winter,** Aloisia, k., ebenda. — **Kuychala,** Carl, Maler, ev., Ohlauerstraße 51, **Jakisch,** Ernestine, k., Klosterstraße 90.

Standesamt II. **Quinte,** Paul, Serg., k., Viehw.-Kaserne, **Becker,** Martha, k., Schrotg. 9/11. — **Spielvogel,** Franz, Bremser, k., Brunnenstraße 20, **Jockwer,** Agnes, geb. Simon, k., ebenda. — **Warmbrunn,** Jos., Kutscher, k., Caruthstr. 7, **Weisser,** Franz., k., Monhauptstr. 14. — **Schablinski,** Aug., Schuhmacher, k., Berliner Chaussee, **Schablinski,** Hel., ev., Oberschles. Bahnhof 29. — **Mövius,** Otto, Stockmacher, ev., Trinitasstr. 5, **Bannert,** Anna, k., ebenda. — **Kalkbrenner,** Max, Haushälter, ev., Mariannenstr. 3, **Klein,** Luise, ev., ebenda. — **Pfingst,** Gustav, Schuhmacher, ev., Garvestr. 27, **Winschiers,** Anna, ev., ebenda. — **Feist,** Julius, Invalide, ev., Friedrichstr. 100, **Springer,** Clara, ev., ebenda. — **Kuveke,** Paul, Kaufmann, ev., Kaiser Wilhelmstr. 12, **Heinzel,** Clara, ev., Dresden. — **Hauschild,** Adolf, Schuhmacher, ev., Tauentzienstr. 48, **Labrod,** Paul., ev., Neudorfstraße 32.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Renner,** Fritz, S. d. Arbeiters Friedrich, 5 T. — **Schach,** Roman, Buchhalter, 33 J. — **Klimpe,** Hedwig, T. d. Bäckers Erdmann, 1 J. — **Mittmann,** Hedwig, geb. **Stiller,** Bodenmeisterwittwe, 84 J. — **Seyerle,** Johanna, geb. **Richter,** Arbeiterwittwe, 47 J. — **Monschke,** Auguste, geb. **Stenzel,** Conditorgehilfenfrau, 47 J. — **Herrmann,** Wilhelm, Handlungscommis, 24 J. — **Köhler,** Heinrich, Brauergesell, 43 J. — **Weppel,** Friedrich, Anstreicher, 33 J. — **Bley,** Adolf, Particulier, 62 J. — **Fiedler,** totdgeb. S. d. Maurers Heinrich. — **Riechoj,** Anna, T. d. verst. Bäckers Ignatz, 12 J. — **Friebe,** Gottfried, Kgl. Steuereinnehmer a. D., 71 J. — **Puniger,** Martha, T. d. Arbeiters Paul, 3 Mon. — **Fülbier,** Anton, Hausbesitzer, 73 J. — **Steinberg,** Cilly, geb. **Bendix,** Agentenfrau 36 J. — **Kilian,** Max, S. d. Schuhm. Heinrich, 3 M. — **Kolodziej,** Richard, S. d. Töpfers Franz, 2 M. — **Heutschel,** Anna, T. d. Arbeiters Gottfried, 5 M. — **Sausner,** Rosina, geb. **Schmidt,** Arbeiterwwe., 52 J. — **Prause,** Anna, Schneiderin, 32 J. — **Engel,** Wilhelm, Arbeiter, 52 J. — **Schlegel,** Emilie, geb. **Sachs,** Malergehilfenfrau, 30 J. — **Ullmann,** Carl, Arbeiter, 56 J. — **Pohl,** Wilhelm, Tischlergesell, 66 J. — **Prietsch,** Erich, S. d. Drehers Paul, 2 M.

Standesamt II. **Schätzler,** Heinrich, S. d. Arbeiters Carl, 1 M. **Postawka,** Josefa, geb. Fleger, Schneiderwittwe, 57 J. — **Majewski,** Arthur, S. d. Schmied Josef, 4 W. — **Keller,** Herm., S. d. Schaffners Paul, 7 M. — **Spiegelhauer,** August, Stellmacher, 59 J. — **Lange,** Christiane, geb. Zech, Hilfsbremserfrau, 35 J. — **Koch,** todtgeb. T. d. Schlossers Max. — **Jach,** Bertha, Arbeiterin, 20 J. — **Riedel,** Georg, S. d. Werkmeisters Heinrich, 11 J. — **Dittloff,** Adolf, S. d. Packmstrs. Friedrich, 4 M. — **Schmehl,** Marie, T. d. Schlossermstrs. Franz, 9 M. — **Viol,** Ernestine, Köchin, 24 J. — **Filla,** Elise, T. d. Sergeanten Josef, 1 T. — **Delacor,** Friedrich, etatsmäßiger Bremser, 56 J.

Kochlowitz, den 14. April 1887.

Gestern Nachmittag 2 Uhr het ein großes Unglück die hiesige arme Gemeinde betroffen. In kurzer Zeit sind durch Feuer bei anhaltendem Winde 13 Besitzungen mit 30 Gebäuden eingeäschert. 28 arme Familien sind obdachlos. Die Noth ist groß.

Wir bitten mitleidige Herzen um Hilfe. [2181]

Jeder der Unterzeichneten nimmt mit Dank Gaben an.

Matischok, Pfarrer. **Rendschmidt,** Amtsvorsteher. **Schulz,** Gemeindevorsteher.

Koeppler, Post-Agent und Gemeindeschreiber.

Statt jeder besonderer Meldung.

Heut Nachmittag $1^3/_4$ Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Particulier

Christiane Friese, geb. Zimmer,

zu Canth

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Saarau, Ober-Peilau, Gellendorf, Pausnitz, den 18. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittag 3 Uhr zu Canth statt.

Gesellschaft der Freunde.

Sonnabend, den 30. April d. J., Abends 8 Uhr, im Gesellschafts-Hause:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

a. Die regelmässigen Verhandlungs-Gegenstände (§ 84 sub 1 bis 5 des Statuts).
b. Bericht über die Convertirung unserer Amortisations-Hypothek und nachträgliche Genehmigung der damit zusammenhängenden Aufwendungen. [4834]

Die Direction.

Der **Unterricht** beginnt **Dinstag, den 19. April,** Anmeldungen nimmt **Vormittags bis 10 Uhr Herr Chr. Fr. Weinhold, Ring 39,** entgegen. [2257]

Das Curatorium

der Fortbildungsschule des kaufm. Vereins.

Combinirbare Rundreisebillets.

Mit Giltigkeit vom 1. Mai cr. ist ein neues „Hauptverzeichniß der Coupons für combinirbare Rundreisebillets im Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ erschienen, welches gegenüber dem damit zur Aufhebung gelangenden gleichnamigen Verzeichniß vom Jahre 1886 nebst Nachträgen bedeutende Erweiterungen, darunter Einbeziehung von Strecken belgischer Nichtvereinsbahnen enthält.

Exemplare desselben nebst zugehöriger Uebersichtskarte (Blatt A und B) sind zum Preise von 50 Pf. durch Vermittelung unserer Stationskassen zu beziehen. [2258]

Breslau, den 18. April 1887. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die für das Jahr 1886 gemäß § 21 des Gesellschafts-Statutes auf 31⅔ pCt. der Baar-Einzahlung oder M. 190 für die Actie von M. 3000 festgesetzte und durch die General-Versammlung genehmigte Dividende kann an unserer Haupt-Kasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 3, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, erhoben werden. [4782]

Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 16. April 1887.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director.

Ribbeck.

Bekanntmachung.

Das **Engros-Waarenlager** aus der **Concursmasse** der Firma **Louis Hahn & Co.,** bestehend aus **Seidenband, Seiden- und Sammetstoffen, Artikeln f. Putzmacherinn., Weißwaaren, Gardinen, Spitzen, Tücher-Artikeln** u. s. w. wird in den bisherigen Geschäftsräumen **Carlstraße 11, I Treppe** (Eingang auch Schloßohle) im **Ganzen** und **Einzelnen** ausverkauft.

Verkaufszeit Vormittags $8^1/_2$ bis 12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr. [2244]

Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 20. cr.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten auf der Theilstrecke Gostyn—Borek der Nebenbahn Lissa—Jarotschin von Station 306—465 soll, in 2 Loose getheilt, verdungen werden.

Loos V enthält rund 49 000 cbm Erdarbeiten, Loos VI rot. 38 000 cbm Erdarbeiten.

Angebote auf ein oder beide Loose sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten“ versehen bis **Dinstag, den 26. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter in den Amtsräumen der Bau-Abtheilung, Kirchring Nr. 10, eröffnet werden. Die Bedingnißhefte und Zeichnungen können daselbst eingesehen, erstere auch gegen postfreie Einsendung von 75 Pfg. für jedes Heft bezogen werden.

Lissa in Posen, den 12. April 1887. [4610]

Der Abtheilungsbaumeister. Werren I.

Die Vereinigung der Straßen und Plätze am Oderthorbahnhofe hierselbst soll in öffentlicher Ausschreibung nach Maßgabe der im September 1885 seitens der Königl. Eisenbahn-Direction hierselbst veröffentlichten Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen, verdungen werden. Die Bedingungen, das Verzeichniß der zu bereinigenden Flächen und das Angebotsformular sind gegen gebührenfreie Bezahlung von 0,60 Mark von unserer Kanzlei unfrankirt zu beziehen. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet am 9. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im technischen Bureau, Empfangsgebäude Oderthorbahnhof 2 Treppen statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 7. April 1887. [4634]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Die Verlobung unserer Tochter **Clara Pintus** mit Herrn **Alfred Pincas** in Warschau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [4822]

Hildburghausen, im April 1887.

Commerzienrath **Wilhelm Simon** und **Frau.**

Anna Herder,
Max Baar,
Verlobte.
Rudzinitz. [5975] **Breslau.**

Carl Grauer,
Helene Grauer,
geb. **Engel,**
Vermählte.
Hamburg, April. [2259]

Dr. phil. Konrad Kubierschky,
Margarethe Kubierschky, geb. Tiesler,
Vermählte.
Aschersleben, Breslau,
16. April 1887. [5983]

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut [5979]

Emil Lichtenstein
und Frau
Regina, geb. Schneil.

Hagenow i. M., d. 17. April 1887.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen wir hierdurch ergebenst an. [6006]

Julius Rosenbaum
und Frau
Gertrud, geb. Deutsch.

Breslau, den 18. April 1887.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh wurde meine Frau **Erlinde, geb. Hübner,** von einem todten Mädchen entbunden. [4842]

Neumarkt i. Schl., den 18. April 1887.

Bernhard Haase.

Statt besonderer Meldung.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten,

Gutspächter Alexander Dewald,

heute früh $5^{3}/_{4}$ Uhr nach nur dreitägiger Krankheit im Alter von 66 Jahren zu sich zu rufen.

Biskupitz, 17. April 1887. [4797]

Auguste Dewald, geb. Cebulla,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, 20. d. Mts., Vormittag.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche mir zu meinem Amtsjubiläum aus der Nähe und Ferne entgegen gebracht wurden, sage ich allen Gönnern und Freunden den tiefgefühltesten Dank. [4818]

Wüstewaltersdorf,
den 16. April 1887.

C. Pfitzner,
Hauptlehrer und Cantor.

Für die mir aus Anlaß meines 70jährigen Geburtstages von verehrten Gönnern und Freunden so vielfach zugegangenen Beweise von freundschaftlicher Zuneigung und sinnigen Aufmerksamkeiten sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. [4825]

Hch. Goldschmidt,
Pächter des Bresl. Concerthauses.

Stadt-Theater.

Dinstag. **„Don Juan's Ende."**
Mittwoch. **„Die Hochzeit des Figaro."**
Donnerstag. Zum letzten Male in dieser Saison: **„Die Meistersinger von Nürnberg."**

Lobe-Theater. 4829

Dinstag. **„Griechisches Feuer."** Lustspiel von Oscar Justinus.
Mittwoch. Gastspiel der Frau Anna Schramm. **„Die eroberte Schwiegermutter."** (Paula von Schalldorf, Fr. Anna Schramm.) **„Das erste Mittagessen."** (Charlotte, Frau Anna Schramm.) **„Madame Flott."** (Madame Flott, Frau Anna Schramm.)

Helm-Theater. [4827]

Heute Dinstag, den 19. April cr.:

Schwiegerling-Vorstellung
und Concert.
!!!Neues Programm!!!
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Ende 11 Uhr.

Breslauer Concerthaus.

Heute Dinstag, den 19. April:
Humoristische Soirée
der [4824]
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren **Hanke, Kluge, Krugler, Kröger, Winter, Freyer** u. **Zimmermann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets à 40 Pf. im Vorverkauf bei den Herren: **L. Buckausch,** Schmiedebrücke, **Birkholtz,** Neue Schweidnitzerstraße, **Pringsheim,** Neue Schweidnitzerstraße, **Mamlok,** Gartenstraße, und **Scheroschewsky,** Gartenstr.

Singakademie.

Morgen, Mittwoch, um 4 Uhr, Wiederbeginn der Versammlungen.

Ressource „Casino".

(Concerthaus, Gartenstr.)

Morgen Mittwoch: Großes **Benefiz-Concert** mit vorzüglichem Programm. Nach diesem **Tanz.** Die geschätzten Mitglieder bittet um geneigten Besuch hochachtungsvoll

H. Geppert,
[5999] Ressourcendiener.

Zeltgarten.

Heute: Großes
Walzer-Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11. Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. [4829]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Heute:
Das einzig existirende
Riesen-Ehepaar
Mr. Patrick O'Brien, 34 Jahre, 7 Fuß 11 Zoll, 296 Pfd. schwer, u. dessen Gattin, Madame **Christiana O'Brien,** 24 Jahre, 7 Fuß 5 Zoll, 313 Pfund schwer.
Frères Athos. Acrobaten-Trio. [4826]
Auftr. des **Mr. Bonnetty mit seinen Angora-Katzen, Vögeln und chinesischen Mäusen, Mr. Glance** und **Mlle. Delavier,** Equilibristen u. Kunstschützen, Herrn **Gödicke,** Mimiker und Imitator, Herrn **Fröbel,** Universal-Humorist, Fräulein **Franziska Edelhardt,** Soubrette.
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Entrée 60 Pf.
Täglich Nachmittags von 4–$5^{1}/_{2}$ Uhr:
Extra-Vorstellung
des
Riesen-Ehepaares
mit seinem 13 Monate alten Kinde.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Dinstag, den 19. April:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 30 Pf.

Entlauf. e. kl. schw. **Hund** m. rothem Halsb. Abzg. Hinterg. „Zur Glocke."

Mittwoch, den 20. April 1887,
Abends $7^{1}/_{4}$ Uhr,
im Musiksaale der Universität:
Kammermusik-Concert
des [4823]
Heckmann'schen Streichquartetts
aus **Cöln.**
Beethoven,
Op. 59 No. 1 in F,
„ „ „ 2 in E-moll,
„ „ „ 3 in C.

(**Payne's kleine Partitur-Ausgabe** dieses Quartetts à 0,60 resp. 0,70 M., zum Nachlesen vorzüglich geeignet, ist in **allen** Musikalien-Handlungen vorräthig.)

Nummerirte Plätze à 3 M. und unnummerirte zu 2 M. sind zu haben in der Königl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung von

Julius Hainauer,
52 Schweidnitzerstr.

Breslauer Gewerbe-Verein

Heut 8 Uhr **Versammlung.**
Alte Börse. [4821]

Schulbücher,

Wörterbücher, Atlanten in **dauerhaften, billigen** Einbänden vorräthig in der Buchhandlung von [4705]

Julius Hainauer,
Schweidnitzerstraße 52.

Damen,

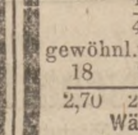
welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**
[5264] Modistin,
Ohlauerstraße 55.



Waschmaschinen amerik. schräge, Stück 35 Mk.
Wringmaschinen mit garantirt reinen Ia Gummi-Walzen

Walzen	29	36 cm
	21,00	24,00 Mk.

Hausmangeln von 50 Mark an.
Plättöfen prakt. Construction.



Bügeleisen zur Glanzplätterei, fein polirte, geschmiedete, mit Patent-Schutzheft,

19,5	21 cm
4,50	4,75 Mk.

gewöhnl. mit langem, gerad. Heft,

18	20	22	24 cm
2,70	2,90	3,20	3,50 Mk.

Wäsche-Polireisen, Mess. Bügeleisen etc. in grosser Auswahl.
Brillant-Glanzstärke von **Fritz Schulz,** Leipzig, Zeichen: Weltkugel.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [4335]

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Auffallend billig

offerire **Strümpfe, Socken, Handschuhe, Tricotagen** und **Jersey-Taillen. Tüll-Gardinen,** auch in Resten zu ganzen Fenstern ausreichend, **spottbillig** nur bei

S. Wertheim,
[5997] **Roßmarkt 3.**

Armee-Marsch-Albums.

Auf Allerhöchsten Befehl **Seiner Majestät des Kaisers und Königs** ausgesucht und neu bearbeitet. Ausgabe für Pianoforte zu 2 Händen. [4840]

Heft I. Der grosse Zapfenstreich. Vier Volkshymnen.

Heft II. Marsch Friedrichs des Grossen, Präsentir-Marsch, Dessauer, Hohenfriedeberger, Rheinströmer, Mollwitzer, Coburger, Torgauer.

Heft III. York'scher (Avancir-) Marsch, Pariser Einzugsmarsch, Alexander-Marsch, Preussen-Marsch, Radetzky-Marsch, Siegesfestmarsch.

Heft IV. Olga-Parademarsch, Alpensänger, Pochhammer, Defilir-Marsch, Vorwärts-Marsch, Versailles-Marsch (Trenkler).

Preis jedes Heftes: 1 Mark. Gegen Einsendung des Betrages franco.

Theodor Lichtenberg, **Musikalienhandlung,** Schweidnitzerstrasse 36.
Musik-Leih-Institut. Abonnements können täglich anfangen.

Restaurant z. blauen Hirsch

Ohlauerstraße Nr. 7

empfiehlt guten kräftigen **Mittagstisch,** 5 Gänge 1 Mark. [5976]

Vortheilhafte Gelegenheit.

Infolge eines sehr günstigen Einkaufs offerire ich die schönsten **Frühjahrs-Kleiderstoffe** zu bedeutend billigeren Preisen.

Bruno Müller,
Schweidnitzerstrasse 37.

Coupons und Reste fabelhaft billig. [4845]

Heizbare Badestühle. Illst. Catl. gratis. Ohne Mühe u. Kosten ein warmes Bad. L. Weyl, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 41.

Zurückgekehrt. 2222
Professor Hirt.
Schweidn. Stadtgr. 20.

Zurückgekehrt.
Dr. Schaefer.
Specialarzt für **chirurgisch- und Blasen-Kranke.** [2238]
Freiburgerstraße 9, II.

Klinik 4532
für Hautkranke,
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10–12, 2–4 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8–11, Nachm. 2–5, **Breslau, Ernststr. 11.** [3492]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [3948]

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder) Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Gräfenberger Abreibung, Einpackung und **Massage** für Herren und Damen wird ausgeführt von **Adolf Woitas** nebst **Frau,** ärztl. gepr. Bademstr., Tauentzienstr. 69, H. I.

Am 1. Mai eröffne ich wieder **neue Curse** in allen Arten von **Handarbeiten.** [4791]

Hulda Perlinski,
Freiburgerstr. 7, III.

Leçons de français. Mlle. **Vins,** Ernststr. 1. Sprechst. 12–3.

Englisch für Kaufleute.
Neue Curse. Off. u. Z. 87 hptpostl.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage.

Ein energischer junger Mann empfiehlt sich zur **Nachhilfe** im Französischen und Englischen, sowie sämmtlicher Schularbeiten. Honorar f. mäß. Gf. Off. u. E. E. 4 Exped. d. Bresl. Z.

Ein Student, bereits mit Erfolg thätig, erth. **Stund.** (Honorar mäßig.) Off. O. H. 7 Exped. d. Ztg.

Ein Student giebt **bill. Stunden.** Off. sub M. 95 Briefk. Bresl. Ztg.

Eine große Ressourcengesellschaft sucht [2240]
passende Räume
im Innern der Stadt; nothwendig ist **ein Saal für 200 Personen, 5–6 Ressourcenzimmer, Küche** und **Wohnung** (2 Zimmer) für d. Oekonomen. Falls ein Bauherr derartige Räume event. auch auf Hinterland neu errichten will, würde die Gesellschaft auf langjährigen Contract eingehen. Off. sub Chiffre N. 524 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** niederzul.

Comtesse Sarah!

Neuester Promenaden-Hut für junge Damen,
ausschließliches Eigenthum meiner Handlung. [4819]

M. Gerstel, Hoflieferant,
12, Junkernstraße 12.

Nachstehende notirte Artikel sind wiederum complet vorräthig:

Fabrikat Max Hauschild, Preise billigst. — **Häkelgarn** in Lagen und Knäuel, creme, écru, roh; **Häkelgarn** in Lagen und Knäuel, weiß, Nr. 8–100, bekanntlich jetzt das Vorzüglichste zum Häkeln. **Estre-madura Baumwolle,** weiß, roh u. in allen echten uni-Farben.

Schikhardt — **Doppelgarn u. Einstrickgarn** in allen Farben, **Strümpfe u. Längen,** waschecht.

D M C Mühlhausen — **schwarz, echtfarbig** (garantirt) **Tricoter,** im Stricken wie Seide aussehend; **Stickgarn u. Stopfgarn** in allen Farben.

Clark, Brook, Schiffmacher, garantirt haltbar. — **Maschinengarne,** nur bestes, in der Welt als anerkannt gutes Fabrikat, mithin für Schneiderei u. Hausbedarf **besonders empfehlenswerth.**

Die Preise bei sämmtlichen Artikeln sind durch bedeutende Abschlüsse **am billigsten** bei [4844]

Hofl. Albert Fuchs, Schweidn.-Str. 49.

Für Damen! [5263]

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen

Anna Berger, Modistin, Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

Sachs & Jonas,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
85, Ohlauerstrasse 85.

Wir versichern zu folgenden Preisen für die bevorstehenden Ziehungen gegen Coursverlust: [2242]

Bukarester 20-Francs-Loose	per Stück Mark	1,70
Schwedische 10-Thaler-Loose	" " "	2,—
Oldenburg. 40-Thaler-Loose	" " "	—,70
Neuf-Chateler	" " "	—,40
Ansbach-Gunzenhausen	" " "	—,70

sowie sämmtliche Sorten **Rentenbriefe.**

Familienanzeigen,

sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Papierhandlung und Druckerei. [4820]

!! Der spottbillige Handschuh-Ausverkauf !!

für Damen, Herren und Kinder in **Seide,** Fil-de-Perse und Zwirn in allen Größen und Längen beginnt mit dem heutigen Tage. **10knöpfige** seid. Handschuhe von 1 M. bis 1,25 M., seid. Herren-Handschuhe nur 1 M.

5998 **Geschwister Braniss,** Carlsplatz 1, Ecke Roßmarkt.

Bekanntmachung.

Laut § 8 der **Heymann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Familien-Stiftung** soll an Mädchen, die mit dem verstorbenen **Heymann Fuchs** oder dessen Ehegattin **Bertha Fuchs,** geb. Goldberger, verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheirathung gewährt werden. Bewerberinnen, die darauf Anspruch machen wollen, auch solche, die bereits im v. J. sich gemeldet und nicht berücksichtigt wurden, haben sich bis zum **15. Juni** d. J. bei dem unterzeichneten Curatorium zu melden.

Breslau, den 15. April 1887. [5978]

Das Curatorium der Heymann-Bertha-Nathan-Fuchs'sche Stiftung.

Bernhard Wollstein. Julius Wildegans. Herrmann Krotoschiner.



Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen und Prioritäts-Actien.

I.

Obligationen

zu 100 Thaler.

Verzeichniß

der **330** Nummern, welche in der **37.** Verloosung am 15. April **1887** gezogen worden sind und vom **1. Juli 1887** ab bei dem Bankhause **E. Heimann in Breslau** durch Baarzahlung eingelöst werden.

42	2034	4190	6492	9298	11717	13728	15979
95	2039	4306	6512	9401	11905	13741	16068
103	2130	4483	6615	9457	11920	13812	16079
107	2243	4555	6807	9531	11973	14004	16146
166	2247	4587	6939	9538	11994	14071	16152
194	2280	4624	7025	9563	12036	14143	16153
236	2313	4651	7041	9642	12058	14191	16268
322	2356	4714	7129	9686	12079	14196	16282
417	2399	4778	7146	9793	12095	14219	16518
462	2417	4790	7157	9918	12151	14239	16666
527	2524	4885	7158	10000	12234	14259	16678
660	2591	4898	7170	10060	12335	14267	16693
687	2636	4901	7346	10064	12423	14377	16737
798	2644	4909	7384	10115	12433	14434	16738
804	2652	4978	7386	10155	12456	14452	16790
810	2676	4989	7421	10231	12548	14453	16817
894	2829	5008	7518	10367	12564	14506	16887
932	2934	5020	7610	10410	12623	14552	16927
957	2957	5034	7659	10413	12676	14559	16960
960	3064	5199	7662	10442	12768	14717	16974
966	3199	5349	7710	10490	12800	14722	16980
976	3210	5365	7742	10498	12829	14750	17088
985	3225	5401	8072	10600	12843	14858	17102
1037	3270	5447	8162	10733	12923	14880	17137
1058	3427	5605	8224	10780	12979	14998	17177
1072	3437	5612	8250	10824	12983	15011	17180
1078	3526	5636	8328	10845	13124	15014	17188
1152	3581	5695	8464	10846	13265	15028	17286
1217	3598	5730	8511	10942	13272	15228	17373
1224	3715	5741	8624	10993	13328	15303	17458
1248	3716	5742	8639	11091	13342	15328	17462
1311	3735	5790	8658	11139	13362	15346	17660
1358	3756	5797	8798	11224	13374	15363	17720
1517	3772	5917	8808	11236	13393	15475	17722
1597	3949	5980	8814	11268	13420	15575	17780
1643	4042	6043	8902	11327	13455	15622	17893
1698	4088	6119	8941	11354	13466	15642	
1704	4107	6197	9030	11557	13548	15767	
1712	4118	6235	9123	11654	13573	15790	
1960	4131	6341	9166	11677	13650	15819	
1975	4148	6416	9188	11679	13651	15849	
2005	4164	6432	9277	11716	13678	15851	

II.

Prioritäts-Actien

zu 100 Thaler. [4815]

Verzeichniß

der **64** Nummern, welche in der **38.** Verloosung am 15. April **1887** gezogen worden sind und vom **1. Juli 1887** ab bei der **Landeshauptkasse in Krakau** bezahlt werden.

17	585	1144	1365	1688	2056	2551	3224
29	606	1151	1389	1706	2057	2562	3229
44	636	1171	1431	1719	2111	2590	3230
54	677	1190	1450	1786	2173	2722	3402
92	788	1227	1497	1881	2305	2741	3424
123	845	1239	1558	1927	2316	2750	3440
303	1013	1302	1560	1957	2449	2838	3488
555	1080	1305	1642	2053	2520	2909	3499

Ausstands-Nachweis

enthaltend die in den letztverflossenen **vier** Jahren verlooften Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen und Prioritäts-Actien, welche bisher zur Rückzahlung **noch nicht beigebracht** worden sind.

Eisenbahn-Obligationen.				Prioritäts-Actien.	
Nummer	Verloosungs-Jahr	Nummer	Verloosungs-Jahr	Nummer	Verloosungs-Jahr
657	1886	9607	1886	851	1886
2269	1884	9709	1885	1093	1886
4101	1886	12439	1886	1747	1886
4178	1886	14894	1885	1787	1886
4533	1886	15326	1886	2097	1886
4569	1886	16076	1885	2732	1885
4796	1884	17328	1886	2966	1885
6672	1885			3306	1885
7765	1886			3324	1885

Gerichtlicher Verkauf.

Das Waarenlager der **S. Cassirer'schen Concursmasse zu Kattowitz**, bestehend aus **Putz-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren** im Taxwerthe von Mk. 10910. 60, werde ich

Freitag, den 22. April cr., Vormittags 11½ Uhr,

im bisherigen Geschäftslocale meistbietend im Ganzen verkaufen. Die Besichtigung des Lagers ist durch Vermittelung des unterzeichneten Concurs-Verwalters gestattet, ebenso liegt die Taxe bei demselben zur Einsicht aus, kann ev. auch von dem Gerichtsvollzieher **Parczyk** hier gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. [4674]

Kattowitz, den 13. April 1887.

Der Concurs-Verwalter.
Max Fröhlich.

Laband, den 13. April 1887.

Die Kalksteinbrüche

der Herrschaft Laband in Oberschlesien, welche bisher über 30 Jahre in der Hand desselben Pächters waren, sollen vom 1. Januar 1888 ab von Neuem **verpachtet** werden. Dieselben liegen äußerst günstig, unmittelbar an der Oberschlesischen Eisenbahn (Bahnhof Laband), am Klodnitz-Kanal und an der Chaussee. Eventuell wäre auch der Kalkofen mit zu verpachten. Cautionsfähige Bewerber wollen sich zunächst schriftlich melden bei der **Güterdirection zu Laband Oberschl.** [4656]

OSWALD NIER's
„Carafons"
d. h. ¼ Liter-Flasche meiner reinen, ungegypsten
Franz. Naturweine [Nº 84.
mit Patentverschl. u. m. Garantiemarke versehen.
Auch bei jeder Bahnhofs-Restaurat. zu haben.
Central-Geschäft Breslau:
79. Ohlauerstrasse 79.

Unverantwortlich

ist es, wenn **Damen Hutnadeln** ohne **H. F. Neuß'sche (Aachen) Patent-Sicherheitshülse** tragen.
Zu haben in jeder Kurzwaarenhdlg.

Ausverkauf

von Decken zum Besticken, Bielef. Oberhemdeneinsätze, Oberhemden, [4331] spottbillig bei
H. Silberstein, Schloßohle 18.

Marienburger Geld-Lotterie

Hauptgewinn: 90,000 Mk.

Loose à 3 Mk., ½ 1,70 Mk. empfiehlt **J. Eisenhardt, Berlin,** Rochstrasse 16. [4401]
Für Porto und Liste 20 Pf. erbeten.

Reiche Heiraths-Partien,

jedoch nur solche und der besseren Stände, vermittelt streng reell u. discr. Adolf Wohlmann, jetzt nur Ernststr. 6, II, Breslau. Langjährige Praxis auf diesem Gebiete. Adresse erbitte genau. 3956

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Anf. 30er, ev., Inh. e. fein. gangb. Gesch. i. e. gr. Stadt, wünscht d. Bekanntsch. e. liebensw. u. wirthsch. erz. Dame, d. Interesse f. Gesch. hat, z. spät. Verheirathung z. machen. Gefl. Off. u. Zusich. streng. Discretion u. Q. 524 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten. [1246]

Achtung!

Für einen jungen Braumeister, evang., Besitzer einer elegant neu erbauten Lagerbier-Brauerei in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, wird **behufs Verheirathung** die Bekanntschaft einer gebildeten und vermögenden Dame gesucht. Aufrichtig gesonnene Damen, welchen ein trautes Heim erwünscht wäre, werden gebeten, ihre Offerten womöglich mit Photogr. unter G. G. 98 bis 28. d. M. in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [5991]
Verschwiegenheit zugesichert.

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde

bei Berlin,

Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 42 Pensionaire, für deren individuelle Erziehung, gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. Maximalzahl in den Klassen Sexta bis Secunda 10.

Gütigst empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foß,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß Lichterfelde. [2239]

Prospecte durch den unterzeichneten Vorsteher der Anstalt.
Dr. Deter.

2250 **In Obernigk,**
klimatischer Kurort bei Breslau, find. Pensionäre jed. Alters in d. Fam. d. Major Süren freundliche Aufn. u. liebev. Pflege.

Pensionäre find. liebev. Aufnahme in einer feinen jüdisch. Familie. Offerten u. J. F. 97 a. d. Exped. der Breslauer Zeitung. [5990]

In einer feinen jüd. Familie findet ein **Pensionär** freundl. Aufnahme und Familienanschluß. Gefl. Off. unter M. 91 Exped. der Bresl. Ztg.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,



fertigt mittelst **Formmaschine**
Stirnräder, **Winkelräder** jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, [2478]
Schwungräder,
Riemscheiben, Seilrollen, Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe jeder Form und Grösse.
[0000] Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Einrichtungen** von **Mühlen, Brennereien & Fabrikanlagen.**

Ausverkauf

sämmtlicher Waaren meines Papier-, Galanterie- und Spielwaarenlagers, in Partien wie im Einzelnen, zu sehr billigen Preisen, wegen Ausmiethung. [5289]
R. Gottwald & Co.,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Oberschlesische Bank für Handel und Industrie in Liquidation in Neudeck O.-S.

Die Actionäre dieser Bank werden hierdurch zu der

15. ordentlichen General-Versammlung
auf Dinstag, den 17. Mai 1887, Nachmittags 3 Uhr, in Kruegers Hôtel zu Beuthen O.-S. eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände:
1) Entgegennahme des Geschäftsberichts.
2) Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz und Ertheilung der Entlastung für den Aufsichtsrath und den Liquidator.

Diejenigen Actionäre, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, haben ihre Actien bis zum 10. Mai 1887 [2251]
an der **Kasse der Bank,**
bei dem **Bankgeschäft Max Hepner in Beuthen O.-S.,**
bei der **Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co. in Breslau,**
bei der **Deutschen Bank in Berlin**
gegen Empfangnahme von Legitimationskarten nach § 32 des Statuts zu hinterlegen.

Mit den Actien sind zwei mit der Namens-Unterschrift des Actionärs versehene Nummern-Verzeichnisse einzureichen, von denen das eine als Depositionsschein zurückgegeben wird.

Neudeck, O.-S., d. 17. April 1887.
Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Bank für Handel und Industrie in Liquidation.
P. Barnewitz.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 4 eingetragenen Genossenschaft: [4803]
Credit-, Spar- und Consum-Verein zu Mittel-Schreibendorf, Eingetragene Genossenschaft,
Spalte 4 heut Folgendes eingetragen:
Der Vorstand besteht nach erfolgter Neu- resp. Ergänzungswahl aus:
a. dem Bauerauszügler **Julius Heymann** als Director;
b. dem Postagenten **P. Scholz** als Kassirer und
c. dem Bauergutsbesitzer **Pfeiffer** als Controleur.
Strehlen, den 9. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heut nachstehende Eintragungen erfolgt:
Nr. 625 die Firma
G. Rieck'sche Buchhandlung F. W. Schroeter
zu **Freiburg** und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer
Moritz Schroeter
in Freiburg;
Nr. 626 die Firma
Carl Hoyer
zu **Freiburg** und als deren Inhaber der Seifenfabrikant [4804]
Rudolph Hoyer
in Freiburg.
Schweidnitz, den 14. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 63 die in Greiffenberg in Schlesien errichtete Zweigniederlassung der im Gesellschafts-Register des Königl. Amtsgerichts I zu Berlin unter Nr. 5798 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma: [4806]
Goschenhofer & Roesicke
welche ihren Sitz in Berlin hat und deren derzeitige Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Paul Roesicke** zu Berlin,
2) der Kaufmann **Carl Roesicke** zu Berlin,
jedoch zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einander berechtigt, eingetragen worden.
Greiffenberg i. Schles., den 9. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heut nachstehende Eintragungen erfolgt: [4805]
Bei der unter Nr. 471 eingetragenen Firma
C. G. Hartrampf
in **Schweidnitz**, Colonne 6. Bemerkungen:
Der Ort der Niederlassung ist von Schweidnitz nach **Königszelt** verlegt.
Unter Nr. 623 die Firma
August Wolf
zu **Strehlitz**, Kreis Schweidnitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **August Wolf** in Strehlitz.
Unter Nr. 624 die Firma
H. Seydel
zu **Schweidnitz** und als deren Inhaber der Apotheker **Carl Wilhelm Hermann Seydel** in Schweidnitz.
Schweidnitz, den 14. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 1 [4807]
Vorschuss-Verein zu Friedland OS., eingetragene Genossenschaft,
eingetragen worden:
Spalte 4. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 28sten Februar 1887 sind die §§ 1, 3, 5, 7, 8, 12, 17, 19, 20, 25 und 26 abgeändert und ist der bisherige Vorstand, nämlich:
der Gasthausbesitzer **Josef Rieger** in Friedland, als Vorsitzender,
der Feldwebel a. D. **Josef Müller** daselbst, als Rendant,
der Hauptlehrer **Karl Zimmermann** in Klein-Schnellendorf, als Controleur und
der Maurermeister **Robert Kuschel** in Friedland, als Schriftführer,
für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1890 wieder gewählt worden.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. April 1887 am 12. April 1887.
Friedland OS., den 12. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Robert Kugler
zu Ober-Glogau wird, da derselbe am 16. April 1887 zu gerichtlichem Protokoll den Antrag auf Eröffnung des Concursverfahrens über sein Vermögen wegen Zahlungsunfähigkeit gestellt und ein Verzeichniß seiner Gläubiger und Schuldner, sowie eine Uebersicht seiner Vermögensmasse eingereicht hat, heute,
am 16. April 1887, Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Theodor Bernard** hier wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 10. Mai 1887
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 25. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 25. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 10. Mai 1887
Anzeige zu machen. [4809]
Ober-Glogau, den 16. April 1887.
von Stachelski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.
J. V.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Otto Giesmann
zu Winzig wird heute,
am 16. April 1887, Vormittags 11 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Karl Lange** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 10. Mai 1887
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 14. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer I, 2. Stock, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [4810]
bis zum 1. Mai 1887
Anzeige zu machen.
Winzig, den 16. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters
Josef Wrana
zu Kreuzburg OS. ist heute
am 16. April 1887, Nachmittags 5 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Ferdinand Mevius** zu Kreuzburg OS. ist zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 21. Mai 1887
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 7. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 4. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 21. Mai 1887
Anzeige zu machen. [4811]
Kreuzburg OS., den 16. April 1887.
Kühnemann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In der **Kaufmann Gustav Plaschke'schen Concurssache von Mittelwalde** wird auf Antrag des Gemeinschuldners behufs Abschlusses des **Zwangsvergleiches** Termin [4808]
auf den 28. April 1887, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Amtsgericht — Zimmer Nr. 1 — anberaumt.
Mittelwalde, den 14. April 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Ein Arzt,

29 Jahr alt, katholisch, unverheirathet, mit vielseitiger specialistischer Ausbildung, seit zwei Jahren in der Praxis, sucht in den deutsch. Theil. Schles. einen Niederlassungsort. Gefl. Off. sub R. 528 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Am 27. October 1886 verstarb hierselbst ohne Testament die verwittwete Kaufmann [4802]
Mathilde Sternberg, geb. Sachs; ihre gesetzlichen Erben haben der Erbschaft entsagt.

In meiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter und mit Bestallung versehener Pfleger über den Nachlaß der verwittweten Kaufmann **Mathilde Sternberg,** geb. **Sachs,** fordere ich alle Diejenigen, welche Erbansprüche an den genannten Nachlaß machen wollen, auf, solche bei mir binnen 4 Wochen unter Beibringung ihrer Legitimationsurkunden anzumelden, andernfalls wird nach Ablauf der Frist das Aufgebot des Nachlasses beantragt werden.

Breslau, den 14. April 1887.

Hennig,
Rechts-Anwalt und Notar,
Altbüßerstraße Nr. 5, II.

Versteigerung.

Montag, den 25. April 1887, Vormittags 10 Uhr,
sollen die beim Abbruche von Gebäuden der Georgshütte bei Laurahütte gewonnenen Bruchsteine, Ziegel, Ziegelstücke, Bau- und Brennholz, Schindel, Bretter, Latten, Schwarten, Thürfutter, Thüren, Fenster und dergleichen mehr meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. [4817]

Carlshof bei Tarnowitz,
den 16. April 1887.
Die gräfliche Güter-Direction.

Porzellan! Porzellan!

in großer **Auswahl** spottbillig, **Untertassen 3 St. 10 Pf., Obertassen und Becher 2 St. 10 Pf., Teller Stück 8 Pf., Glaswaaren** ebenfalls billig nur [6008]
Gold. Radegasse 8, 1. Et., B. Jarecki, Auctionator.

Lohnende Artikel zur Vermahlung

sucht ein für **Gesteine, Chemikalien** u. s. w. eingerichtetes **Mahlwerk** Mittelschlesiens unter Garantie der Reinhaltung des Mahlgutes bei prompter Bedienung. Offerten **sub H. 21943 an Haasenstein und Vogler, Breslau.** [2254]

Gesucht

wird eine erste pupillarisch sichere Hypothek auf ein großes Haus in guter Lage Breslaus circa
30,000 Mark.
Offerten unter **L. 522** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2243]

Ein cand. phil. (mos.) wünscht sich zur Fortsetzung seiner Studien **200 Mark** gegen Garantie **zu leihen.** Geneigte Offert. u. Chiffre A. M. 94 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

---

2 **Zoologischer Garten-Actien** sind zu verkaufen. Offerten abzugeben an die Exped. der Bresl. Ztg. unter E. K. 89. [6009]

Ein tücht. j. Kaufmann

will sich mit **einigen tausend Mark** bei einem **rentablen Geschäft betheiligen.** Gefl. ausführliche Offerten sub U. 531 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2245]

Zu einem alt., nachweisl. gutem **Destillations-Engros-Geschäft** wird ein **Theilnehmer** mit 6- bis 8000 M. gesucht. Fachkenntniß nicht erforderlich. Gefl. Offerten unter M. 92 Exped. d. Bresl. Ztg. [5986]

Solides, reelles Geschäft

sucht ein Kfm. zu kaufen oder sich daran zu betheil. Discr. Ehrensache.
Offerten unter A. U. 96 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5989]

Ein tüchtiger Kaufmann mit einem Vermögen v. **20,000 M.** wünscht sich **bei einem** soliden **Fabrikationsgeschäft zu betheiligen.** Off. sub. M. K. 73 in die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [5896]

Eine solide deutsche
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
wünscht **baldmöglichst** einen **Wechsel** in ihrer [2255]
Vertretung
für die Provinz Schlesien vorzunehmen und sind gefällige Offerten unter Angabe von Referenzen **sub H. 21946 bei Haasenstein und Vogler, Breslau,** niederzulegen.

Technische Fachbildung und **Kenntniß der Provinz** ist dringend erwünscht, doch werden in **erster Linie** Reflectanten berücksichtigt, welchen reiche Beziehungen und Verbindungen zu den **commerciellen und industriellen Kreisen** zur Verfügung stehen.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [1923]

Ein Hôtel

1. Ranges, gutes altes Geschäft, jährlicher Umsatz ca. 70,000 M., in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens [2248]
zu verkaufen.
Anzahlung 30,000 M. Gefl. Offerten sub P. 526 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein vor 6 Jahren neugebauter massiver **Gasthof mit großer Brauerei,** am gelegensten Platz der Stadt **Haynau,** ist unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. [5996]

Reflectanten wollen sich an Herrn Rentier **Joseph Pohl** in **Haynau** wenden, wo Näheres zu erfahren ist.

Gasthofs-Verkauf.

Durch den plötzlichen Tod meines Mannes bin ich Willens meinen [2253]
rentablen Gasthof zu verkaufen.
Derselbe liegt 10 Minuten von der Stadt **Sagan,** fünf Minuten von der Bahn, angrenzend an den berühmten Herzoglichen Park, beliebter Ausflugsort für die Städter und zwischen 2 belebten Verkehrsstrassen. Gebäude, Tanzsaal und Stallungen neu und massiv, ebenso Gartencolonade, Kegelbahn etc. in bestem Zustande. Die Kaufbedingungen äusserst vortheilhaft. **Am 30. April cr.** ist **Termin** zum Verkauf angesetzt und beliebe man gefl. Offerten bis **28. h.** unter **B. S. 7312** an **Haasenstein & Vogler, Sagan (Leo Scholtz)** zu richten.
☞ Unterhändler verbeten.

In Pöpelwitz

ist **ein Fabrikgrundstück,** 5 Mg., Straßenfront, a. Berl. Chaussee, m. Dampfkraft, z jeder gewerbl. Anlage passend, günstig. Hypoth., billigst zu verkaufen. Näheres durch den Herrn Gemeindevorsteher daselbst. [2485]

Ein **Gut** von ca. 200 Morgen einschl. ca. 30 Morgen Wiesen, gut. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, todtem u. lebendem Inventar, i. Kreise Strasburg in Westpr. belegen, ist Umstände halber für den Preis von 3000 Thalern bei der geringen Anzahl. von 1000 Mark sofort **zu verkaufen.**
Offert. u. S. S. 93 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [6010]

Cigarrengeschäft.

In einer sehr belebten Kreisstadt unweit **Breslau** ist, Familienverhältnisse halber, ein im besten Gange befindliches gut eingerichtetes **Cigarrengeschäft** für 1200 Mark
sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei Herren **Moritz Schuhr & Co.** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße 9. [2256]

☞ **Geschäfts-Verkauf.** ☜
Ein **Band-, Weißwaaren-, Wäsche- und Posamentier-Geschäft,** das bei nicht **großem** couranten Lager **entsprechend gute Losungen** hat, ist anderer Unternehmungen wegen sofort günstig zu übernehmen. Reflectanten belieben ihre Offert. unter Chiffre N. N. 100 Kattowitz einzusenden. [4795]

Ein **gangb. Specereigesch.** wird auf dem Lande **zu pachten gesucht.** Agenten verbeten. Off. unt. A. J. 78 postlagernd Rawitsch.

Thürschilder 2480

von Porzellan und Blech,
Emaille-Schilder,
Schubladen- und Firmenschilder. Ausstellungs-Pokale.
Carl Stahn, Klosterstraße **1B.**
Zweites Haus mit Straßenlaterne.

---

4 gebr. Pianinos,

kreuzsaitige, brillante Instrumente, aus best renommirten Fabriken, sowie **1 gebr. Harmonium** billig zu verkaufen b. **Cohn,** Kupferschmiedestr. 17.

☞ Eine Erfindung von hoher Wichtigkeit ist der Haarbalsam von **Dr. Wakerson** in **London.** Er stillt das Ausfallen der Haare sofort, befördert das Wachsthum derselben unglaublich schnell und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Männern von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wolle sich selbst überzeugen. In Metallbüchsen à 2 Mark echt zu haben bei Apotheker **W. Peters** in **Berlin,** Weißenburgerstr. 33.

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt **Carlsplatz 3.**

Sodener Mineral-Pastillen,

Badener, Biliner, Emser, Giesshübler, Karlsbader, Krankenheiler, Marienbader
u. **Vichy-Pastillen, Emser Katarrh-Pasten,**
Karlsbader **Brause-Pulver,**
Dr. Michaelis' **Eichel-Cacao, Hartenstein'sche Leguminose,**
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,
Pepton-Tafeln, Pepton-Biscuits, **Pepton-Bouillon, Pepton-Pastillen**
empfiehlt [3112]
die Haupt-Niederlage
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Extra schönen, hellgrauen
Astrach. Caviar,
vom Frühjahrs-Fange,
zum Conserviren geeignet,
empfehlen [4836]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.



Entöltes lösliches Cacaopulver, Hochfeine Tafel-Confecte. Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [2464]



Den ersten Transport allerfeinsten hellgrauen grobkörnigen
Astr. Caviar
vom Frühjahrsfange
empfingen u. empfehlen in Original-Fässern, sowie ausgewogen billigst
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15, und [4833]
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Holländischer Cacao Grootes,

ärztlich empfohlen, in Orig.-Packeten à Pfd. 2,65 M.; bei 2½ Pfd. Entnahme ¼ Pfd. Rabatt.
Sorgf. Ausführung schriftl. Aufträge!
4320 **E. Astel & Co.,**
Thee-Handlung, Breslau.

Ich empfing die erste Zufuhr von [4835] **Astrachaner**
Frühlings-Caviar
vom Märzfange, in hochfeiner, hellgrauer, grosskörniger Waare und empfehle solchen in Orig.-Gebinden als auch ausgewogen billigst.
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Erdbeeren,

prachtvolle Früchte, von ausgezeichnetem Aroma, offerirt in Kistchen zu 6 und 10 Mk. gegen Nachnahme [4423]
Carl Ed. Haupt.
Brieg, Regbz. Breslau.

Wiener Mazzes

werden billigst geramscht bei
Wittwe Auguste Glns,
[6002] **Antonienstraße 36.**

Bruteier, 2252

Plymouth-Rocks-Hühner und **Aylesbury-Enten,** von wiederholt prämiirten raceechten Stämmen, sowie **Kreuzungs-Eier** von Plymouth-Rocks mit Italiener-Hühnern, sehr gut. Product als Wirthschaftshuhn, hat preiswerth abzugeben **Dom. Ober-Wilcza,** Post Pilchowitz OS.

Feinste weiche fetttriefende
Matjes-Heringe,
im Geschmack ausgezeichnet,
empfiehlt [5329]
Carl Sowa,
Neue Schweidnitzerstr. 5.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 gepr. israel. **Erzieherin** f. junge Kinder nach Ungarn sucht Frau **A. Kammler,** A. Kirchstr. 12a, 1. Et.

---

1 in Sprachen u. Musik besonders tüchtige gepr. **Erzieherin** sucht Engag. für die Nachmitt. durch Frau **A. Kammler,** A. Kirchstr. 12a, 1. Et.

Eine **Kindergärtnerin** (Israelitin) mit bescheidenen Ansprüchen wird für zwei Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren sofort aufgenommen bei **Carl Berger,** Kaufmann in **Mähr.-Ostrau.** [5789]

Suche für mein **Seifenfabrikgeschäft** eine nachweislich ordentliche, flotte, tüchtige [2160]
Verkäuferin.
Nur solche können sich melden.
Wilhelm Schön, Neisse.

Für mein Hôtel suche ich zum 1. Mai cr. [4814]
eine tüchtige Wirthschafterin
zur selbständigen Beaufsichtigung der Wäsche und der Küche bei gutem Gehalt und erbitte mir baldige Meldungen ev. mit Zeugniß-Abschriften.
C. G. Krüger, Gleiwitz, Hôtel „Goldene Gans".

Ein junges Mädchen,

mos., aus anständig. Familie, welches in der Küche vollständig erfahren und einem einfachen, kleinen Haushalt selbstständig vorstehen kann, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Offerten sub K. 3 Exped. der Bresl. Ztg. [6015]

Ein **tüchtiges jüd. Mädchen,** welches polnisch spricht, findet per 1. Mai d. J. in meinem Destillations-Geschäft (Detail-Verkauf) dauernde Stellung. Meldungen — ohne Freimarken — mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [4770]
Eduard Proskauer, Katscher OS.

---

3 perf. Köch. empf. m. gut. Attesten f. bald **P. Großman,** Neußenohle 4.

Da ich mein Gut verpachte,
suche ich eine passende Beschäftigung,
welche mir gestattet, der Erziehung meiner Kinder wegen, in einer größeren Stadt zu leben. Bin 32 Jahr alt, war früher Artillerie-Offizier. Caution kann gestellt werden; beste Referenzen stehen mir zur Seite. Off. sub **J. E. 7669** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein **Candidat** oder ein z. Examen sich vorber. junger M., der geneigt, zwei Gymnasiasten höh. Kl. zu beaufsicht. und fortzuh., find. bei fr. Stat. und entspr. Gehalt Stellung in der Provinz. [4703]
Offert. mit Gehaltsanspr. an die Exped. d. Bresl. Ztg. unt. L. 61.

Für einen Tertianer des Gymnasiums wird zu Nachhilfestunden ein **Primaner** od. **Student** b. **mäßigen** Ansprüchen gesucht; bevorzugt solche, die schon mit Erfolg unterrichtet haben. [5984]
Offerten nebst Preisangabe an die Expedition d. Breslauer Zeitung unter A. B. 90.

Eine ältere **Cigarrenfabrik** Oberschlesiens sucht einen mit der Branche vertrauten **Reisenden;** derselbe muß in Schlesien bei der feinen Kundschaft gut eingeführt sein. Bewerber mit Ia-Referenzen, welchen an dauernder Stellung gelegen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche sub Chiffre L. K. 150 postlagernd Ratibor melden. [4812]

Für eine **Eisenhandlung** wird ein **Correspondent,** Christ, m. gut. Handschrift, der auch die Branche kennt, zu engagiren gesucht.
Offerten sub Chiffre E. E. 1 werden durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [6013]

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. 300 Mk. Gehalt nebst freier Station. Junge Leute mit angenehmen Aeußerem werden bevorzugt. [5847]
Julius Schaul
vorm. D. Wieruschowski,
Kempen (Posen).

Für ein **Mühlen- u. Producten-Geschäft** in der Provinz wird zum baldigen Antritt resp. 1. Mai ein mit der Branche und Buchführung vertrauter **junger Mann** gesucht. [4841]
Offerten unter A. B. 5 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ich suche per sofort oder 1. Mai cr. für mein **„Tuch-, Herrengarderoben- und Schnittwaarengeschäft"** einen **christlichen jungen Mann,** welcher der polnischen Sprache mächtig und tüchtiger Verkäufer sein muß. [4665]
Offert. mit Zeugnissen u. Gehalts-Anspruch erbittet
Ernst Jaworski, Beuthen OS.

Möbelbranche.

Ein jung. Mann, 9 Jahre i. d. Branche thätig, mit Verkauf u. Expedition gut vertraut, auch in Buchführung u. Correspondenz bewandert, sucht sich p. 1. Juni od. 1. Juli cr. z. verändern. Best. Referenzen zur Seite. Gefl. Offerten sub S. 529 an Rudolf Mosse, Breslau. [2247]

Lederbranche.

Ein durchaus erfahrener u. tücht. **junger Mann,** welcher im **Ledergeschäft u. Ausschnitt** eingearbeitet, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. u. Z. A. 99 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Formermeister,

seit Jahren bedeutenden Gießereien vorgestanden, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bald Stellung. Offerten unter Chiffre A. B. 12 Breslau postlagernd. [6003]

Zum sofortigen Antritt suchen **einen Volontair** oder **Lehrling**
Fröhlich & Co., Cigarrenfabrik, Ratibor.
[4813]

Für einen Knaben, Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Destillation zu erlernen, wird **eine Lehrlingsstelle gesucht.** Off. unt. F. A. 100 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet Stellung bei [6007]
H. Windmüller, Lederhandlung, Neuschestr. 48.

Ein **Lehrling** mit guter Handschrift und Schulbildung wird für das Lager und Comptoir einer größeren Liqueurfabrik gesucht. Antritt bald oder nach Uebereinkommen.
Offerten unter L. M. an die Exped. der Bresl. Ztg. [4843]

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für ein lebhaftes Wäsche-Detail-Geschäft bei monatlicher Vergütigung gesucht.
Offerten sub G. 2 Exped. der Bresl. Zeitung. [6014]

Ein Sohn

achtbarer Eltern, der das **Herren-Confections-Geschäft erlernen will,** melde sich bei [6001]
J. Schlamme & Co., Nicolaistraße 9.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich **als Lehrling** einen Sohn achtbarer jüdischer Eltern zum möglichst baldigen Antritt. [4830]
J. Altmann, Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Ein Lehrling

findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft sofort Stellung.
S. Bielschowsky, Namslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ohlauerstr. 67

zu vermiethen und sofort beziehbar: das 1. Stockwerk als Geschäftslocal für 1800 Mark, die Hälfte des 2ten Stocks als Wohnung für 820 Mark jährliche Miethe. [5747]

Alte Taschenstr. 19

ist die Hälfte der 1. Etage bald und die Hälfte der 2. und 3. Etage per 1. October zu vermiethen. [5869]
Das Nähere beim Haushälter.

Tauentzienstr. 1

ist eine Parterre-Wohnung event. per sofort zu vermiethen. [4762]
Näheres Tauentzienplatz 2.

Breitestr. 42 f. Wohn. 600 u. 800 M.

Wallstraße 12

1. Etg. 1 Wohn. v. 7 Z., Mädchenstube, Badecab. 2c. per Michaeli ev. auch per 1. Juli zu verm. [5974]

Altbüßerstr. 59,

Ecke Ohlauerstr., find Wohnungen von 2—5 Stuben zu verm. [5992]

Eine freundl. Wohn. **N. Schweidnitzerstr. 9.** Näh. b. H. **Fürst.**

Am Dominikanerplatz

(Café Union) [5994]
im 2. Stock p. 1. Juli eine größere Wohn. m. Badez. z. verm. Näh. Alte Taschenstr. 21 im Schuhgeschäft.

---

2 Läden, Carlsstr. 8

Ecke Schloßohle 1. October z. verm.

Laden Breitestr. 42, z. Seifeng. gut.

Hummerei 41

die **gr. Wagenhalle,** zu jed. Gesch. pass., p. 1. Juli für 350 Thlr., ferner **ein Laden** m. **Wohnung** f. 300 Thl. z. verm. Näheres 1 Treppe rechts.

Matthiasplatz 9

ist die halbe zweite Etage zu vermiethen u. sofort resp. Juli zu beziehen. Näheres beim Wirth **A. Klose,** Jägerstr. 5, 2. Etage. [5866]

Weidenstraße 29 „Stadt Wien"

5 große helle Fabriksäle v. 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näh. 1. Stock.

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	775	8	SW 1	heiter.	
Aberdeen	771	9	still	wolkig.	
Christiansund	757	7	SW 8	Regen.	
Kopenhagen ..	767	6	WNW 3	bedeckt.	
Stockholm	761	6	SSW 2	heiter.	
Haparanda ...	752	—1	N 2	Schnee.	
Petersburg....	763	1	SW 2	bedeckt.	
Moskau.......	765	—1	NNO 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	777	8	S 4	heiter.	
Brest........	776	4	O 3	wolkenlos.	Dunstig.
Helder	774	6	W 2	wolkenlos.	See ruhig.
Sylt	770	5	WNW 3	wolkenlos.	
Hamburg	771	6	W 2	wolkenlos.	
Swinemünde..	768	4	NW 4	dunstig.	
Neufahrwasser	766	5	W 2	bedeckt.	
Memel	765	3	SSO 3	bedeckt.	
Paris.........	775	3	NO 3	wolkenlos.	
Münster	774	2	WSW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	774	1	NO 3	wolkenlos.	
Wiesbaden....	775	3	NO 1	wolkenlos.	
München	773	1	O 5	wolkenlos.	
Chemnitz	774	1	W 2	wolkig.	Nacht Frost.
Berlin........	771	4	WNW 4	wolkig.	
Wien.........	773	2	W 2	wolkenlos.	
Breslau.	770	2	WNW 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	773	3	NO 5	wolkenlos.	See ruhig.
Nizza	766	8	O 1	bedeckt.	See stark bewegt.
Triest........	770	4	ONO 4	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Westeuropa hat ziemlich erheblich abgenommen, während die Depression im hohen Norden ihren Wirkungskreis südwärts ausgebreitet hat. Bei im Norden mässiger westlicher, im Süden meist frischer Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa kalt, trocken und ausser im Osten heiter. In Süddeutschland haben starke Nachtfröste stattgefunden. Die niedrigste Temperatur betrug in Kaiserslautern und Bamberg —5, in München —6 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.